

**Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WOV)
Leistungsaufträge und Globalbudgets 2012**

mit Korrigenda

Vom Kantonsrat genehmigt: 14. Dezember 2011

BESCHLUSS DES REGIERUNGSRATES	5
--------------------------------------	----------

VORLAGE AN DEN KANTONSRAT	16
----------------------------------	-----------

ERLÄUTERUNGEN	18
----------------------	-----------

ALLGEMEINE VERWALTUNG	22
Staatskanzlei	22

DEPARTEMENT DES INNERN	24
Departementssekretariat Departement des Innern	24
Amt für Gesundheit und Soziales	26

VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT	28
Departementssekretariat Volkswirtschaftsdepartement	28
Amt für Wirtschaft	30
Amt für Raumentwicklung	32
Amt für Migration	34
Amt für Arbeit	36
Amt für Landwirtschaft	38

BILDUNGSDEPARTEMENT	40
Departementssekretariat Bildungsdepartement	40
Amt für Volksschulen und Sport	42
Heilpädagogisches Zentrum Innerschwyz	44
Heilpädagogisches Zentrum Ausserschwyz	46
Amt für Mittel- und Hochschulen	48
Kantonsschule Kollegium Schwyz	50
Kantonsschule Ausserschwyz	52
Amt für Berufsbildung	54
Berufsbildungszentrum Goldau	56
Berufsbildungszentrum Pfäffikon	58
Kaufmännische Berufsschule Schwyz	60
Kaufmännische Berufsschule Lachen	62
Amt für Berufs- und Studienberatung	64
Amt für Kultur	66

SICHERHEITSDEPARTEMENT	68
Departementssekretariat Sicherheitsdepartement	68
Rechts- und Beschwerdedienst	70
Oberstaatsanwaltschaft	72
Staatsanwaltschaft	74
Jugendstaatsanwaltschaft	76
Kantonspolizei	78
Amt für Justizvollzug	80
Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz	82

FINANZDEPARTEMENT	84
Departementssekretariat Finanzdepartement	84
Personalamt	86
Finanzverwaltung	88
Steuerverwaltung	90
Amt für Informatik	92
Finanzkontrolle	94

BAUDEPARTEMENT	96
Departementssekretariat Baudepartement	96
Tiefbauamt	98
Hochbauamt	100
Amt für öffentlichen Verkehr	102
Verkehrsamt	104

UMWELTDEPARTEMENT	106
Departementssekretariat Umweltdepartement	106
Amt für Umweltschutz	108
Amt für Natur, Jagd und Fischerei	110
Amt für Wald und Naturgefahren	112
Amt für Wasserbau	114
Amt für Vermessung und Geoinformation	116

Frau Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Sinne von § 7 der Verordnung über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WOV) vom 17. März 1999 erstatten wir Ihnen Bericht und Antrag über die Leistungsaufträge und die Globalbudgets 2012.

Schwyz, im Oktober 2011

Im Namen des Regierungsrates

Der Landammann: Armin Hüppin

Der Staatsschreiber: Dr. Mathias E. Brun

Beschluss Nr. 1000/2011

Schwyz, 18. Oktober 2011 / ju

Leistungsaufträge und Globalbudgets 2012

Bericht und Vorlage an den Kantonsrat

1. Übersicht

Die Leistungsaufträge und Globalbudgets der WOV-Verwaltungseinheiten laufen Ende 2011 aus. Die neuen Leistungsaufträge und Globalbudgets für das Jahr 2012 werden mit dieser Vorlage dem Kantonsrat zur Genehmigung unterbreitet.

Die flächendeckende Einführung der wirkungsorientierten Verwaltung konnte bereits im Vorjahr abgeschlossen werden. Es handelt sich daher im Grundsatz um die Erneuerung der 48 Leistungsaufträge. Änderungen im Umfang und Aufbau gibt es nicht. Vielmehr wurde das Hauptaugenmerk auf eine selbsterklärende Gestaltung jedes einzelnen Leistungsauftrages gerichtet. Daher sind die meisten Leistungsaufträge vermehrt mit Bemerkungen zu den Bereichen „Budget“ und „Organisation“ angereichert. Zudem wurden bei allen WOV-Verwaltungseinheiten die Ziele und Indikatoren geprüft und wo notwendig, angepasst.

In diesem Bericht sind unter Ziffer 2 die Berechnungen der Globalbudgets 2012 erläutert sowie die grössten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr begründet. Unter Ziffer 3 sind die wichtigsten inhaltlichen Veränderungen der Leistungsaufträge zusammengefasst. Danach folgt in Ziffer 4 eine abschliessende Beurteilung und es wird auf die zukünftige Entwicklung der wirkungsorientierten Verwaltungsführung im Kanton Schwyz eingegangen.

2. Globalbudgets 2012

Die finanzielle Steuerung der WOV-Verwaltungseinheiten erfolgt über das Globalbudget. Es entspricht mit wenigen Ausnahmen dem Nettoaufwand aus dem Voranschlag. Die Finanzaufgaben aus dem Voranschlag und dem Leistungsauftragspaket können somit miteinander verglichen werden.

Die folgende Tabelle zeigt den Nettoaufwand aus dem Voranschlag 2012 sowie die ermittelten Globalbudgets 2012 und deren Veränderung im Vergleich zum Vorjahr.

WOV Leistungsaufträge und Globalbudgets 2012

in Fr. 1 000.-

	Nettoaufwand 2012	Abgrenzung	Globalbudget 2012	Globalbudget 2011	Veränderung Fr.	%
1000 Kantonsrat*	708		-			
2100 Regierungsrat*	2 750		-			
Allgemeine Verwaltung						
2110 Staatskanzlei	2 947	- 80	2 867	3 061	- 194	- 6%
2130 Gebühren und Kosten*	- 80					
Departement des Innern						
2200 Departementssekretariat	4 465		4 465	2 206	2 259	102%
2210 Sozialversicherung*	29 922		-			
2220 Amt für Gesundheit und Soziales	152 515		152 515	149 017	3 498	2%
2240 Kindes-/Erwachsenenschutzbehörde innerer Kantonsteil*	584		-			
2250 Kindes-/Erwachsenenschutzbehörde äusserer Kantonsteil*	584		-			
Volkswirtschaftsdepartement						
2300 Departementssekretariat	1 331		1 331	1 277	54	4%
2340 Amt für Wirtschaft	1 777		1 777	1 383	394	28%
2360 Amt für Raumentwicklung	1 368		1 368	1 750	- 382	- 22%
2370 Amt für Migration	- 567		- 567	- 1 821	1 254	- 69%
2380 Amt für Arbeit	2 113		2 113	1 936	177	9%
2390 Amt für Landwirtschaft	8 593		8 593	9 913	- 1 320	- 13%
Bildungsdepartement						
2400 Departementssekretariat	753		753	786	- 33	- 4%
2410 Amt für Volksschulen und Sport	67 116	- 8 619	58 497	57 535	962	2%
Heilpädagogisches Zentrum Innerschwyz			3 764	4 022	- 258	- 6%
Heilpädagogisches Zentrum Ausserschwyz			4 855	4 853	2	0%
2430 Amt für Mittel- und Hochschulen	73 442	- 19 825	53 617	48 939	4 678	10%
Kantonsschule Kollegium Schwyz			8 383	8 544	- 161	- 2%
Kantonsschule Ausserschwyz			11 441	11 332	109	1%
2440 Amt für Berufsbildung	35 566	- 19 527	16 039	15 504	535	3%
Berufsbildungszentrum Goldau			5 555	5 248	307	6%
Berufsbildungszentrum Pfäffikon			7 014	6 600	414	6%
Kaufmännische Berufsschule Schwyz			3 738	3 536	202	6%
Kaufmännische Berufsschule Lachen			3 221	3 066	155	5%
2450 Amt für Berufs- und Studienberatung	2 624		2 624	2 724	- 100	- 4%
2490 Amt für Kultur	5 892		5 892	5 692	200	4%
Sicherheitsdepartement						
2500 Departementssekretariat	554		554	473	81	17%
2510 Rechts- und Beschwerdedienst	2 805		2 805	2 884	- 79	- 3%
2520 Oberstaatsanwaltschaft	686		686	580	106	18%
2530 Staatsanwaltschaft	3 852		3 852	3 818	34	1%
2540 Jugendanwaltschaft	1 744		1 744	1 210	534	44%
2560 Kantonspolizei	37 837		37 837	37 495	342	1%
2580 Amt für Justizvollzug	3 889		3 889	4 093	- 204	- 5%
2590 Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz	3 936		3 936	4 551	- 615	- 14%
Finanzdepartement						
2700 Departementssekretariat	898		898	852	46	5%
2710 Personalamt	4 959		4 959	5 060	- 101	- 2%
2720 Finanzverwaltung	59 381	- 57 691	1 690	1 418	272	19%
2740 Steuerverwaltung	- 528 340	547 435	19 095	19 144	- 49	0%
2750 Amt für Informatik	6 285		6 285	5 588	697	12%
2760 Finanzausgleich*	20 504		-			
2780 Finanzkontrolle	583		583	152	431	284%
2790 Datenschutz*	398		-			
Baudepartement						
2800 Departementssekretariat	902		902	850	52	6%
2820 Tiefbauamt	0		0	0	0	-
2830 Hochbauamt	27 175		27 175	25 832	1 343	5%
2860 Amt für öffentlichen Verkehr	26 057		26 057	21 185	4 872	23%
2870 Verkehrsamt	- 1 048		- 1 048	- 926	- 122	- 13%
Umweltdepartement						
2900 Departementssekretariat	400		400	408	- 8	- 2%
2910 Amt für Umweltschutz	4 462		4 462	3 629	833	23%
2920 Amt für Natur, Jagd und Fischerei	2 721		2 721	1 994	727	36%
2930 Amt für Wald und Naturgefahren	7 919		7 919	7 996	- 77	- 1%
2940 Amt für Wasserbau	2 282		2 282	2 312	- 30	- 1%
2950 Amt für Vermessung und Geoinformation	2 268		2 268	2 040	228	11%
Gerichtswesen						
4010 Kantonsgericht*	1 948		-			
4020 Verwaltungsgericht*	1 711		-			
4030 Strafgericht*	1 752		-			
4050 Anwaltskommission*	38		-			
Total	92 961 (gerundet)		521 806	499 741	22 065	4%

* Einheiten ohne WOV

Der Nettoaufwand der Kantonalen Verwaltung (Aufwandüberschuss) aus dem Voranschlag 2012 beträgt 92.9 Mio. Franken. Die Summe aller Globalbudgets beträgt für die kommende Leistungsperiode 521.8 Mio. Franken. Dies entspricht einer Erhöhung von 22.1 Mio. Franken bzw. 4% gegenüber dem Vorjahr.

Für die Berechnung der Globalbudgets werden in der Tabelle auch die Abgrenzungen ausgewiesen und im Folgenden kurz erläutert.

2.1 Abgrenzungen

Der Kontenrahmen im Voranschlag bildet grundsätzlich die Berechnungsgrundlage für das Globalbudget einer Verwaltungseinheit. Um aussagekräftige Globalbudgets ermitteln zu können, werden bei ausgewählten Verwaltungseinheiten Abgrenzungen vorgenommen.

Abgrenzungen sind Nettoaufwendungen einzelner Kostenstellen, die zum Globalbudget einer Verwaltungseinheit hinzugerechnet oder abgezogen werden. Hinzugerechnet werden Kostenstellen, die der Erfüllung des Grundauftrags dienen und in den Verantwortungsbereich einer Verwaltungseinheit gehören (Staatskanzlei). Abgezogen werden einerseits Kostenstellen, die ein eigenständiges Globalbudget bilden (Amt für Volksschulen und Sport, Amt für Mittel- und Hochschulen sowie Amt für Berufsbildung). Andererseits werden Kostenstellen abgezogen, die nicht für die Aufgabenerfüllung bestimmt sind und zusätzlich in ihrer substanziellen Bedeutung ein Globalbudget unverhältnismässig verzerren (Finanzverwaltung, Steuerverwaltung). Dieses Vorgehen steigert die Aussagekraft der Globalbudgets, verbessert die Steuerung für den Regierungsrat und erhöht die Transparenz.

Im Folgenden werden alle Globalbudgets mit Abgrenzungen sowie alle grösseren Budgetveränderungen gegenüber dem Vorjahr erläutert.

2.2 Staatskanzlei

Der Staatskanzlei ist die Kostenstelle „Gebühren und Kosten“ zugerechnet. Diese Kostenstelle ist Teil der Allgemeinen Verwaltung und liegt somit sachgemäss im Verantwortungsbereich der Staatskanzlei.

Allgemeine Verwaltung	Kostenstelle	Bezeichnung	in Fr. 1 000.--	Begründung
Staatskanzlei	2110	Nettoaufwand	2 947	
	ergänzt um:			
	2130	Gebühren und Kosten	- 80	Verantwortungsbereich der SK
		Abgrenzung Total	- 80	
		Globalbudget 2012	2 867	

Der Nettoaufwand im Voranschlag der Staatskanzlei beträgt 2.95 Mio. Franken. Nach Abzug des Nettoertrages der Kostenstelle „Gebühren und Kosten“ in Höhe von 0.08 Mio. Franken, beträgt das Globalbudget insgesamt 2.87 Mio. Franken. Dies sind im Vergleich zum Jahr 2011 0.2 Mio. Franken bzw. 6% weniger. Die von der Staatskanzlei nicht beeinflussbaren Kosten für Konferenzen werden neu nicht mehr dem Globalbudget zugeordnet. Die Reduktion des Globalbudgets ist insbesondere auf diese Änderung zurückzuführen.

2.3 Departementssekretariat des Departements des Innern

Das Globalbudget des Departementssekretariates steigt um 2.3 Mio. Franken bzw. 102% gegenüber dem Vorjahr. Als Folge der Auflösung des Viehkassafonds per Ende 2011 (Amt für Landwirtschaft) und der gesetzlichen Änderungen im Veterinärwesen werden neu der Kantonsbeitrag für das Veterinäramt (kantonstierärztlicher Dienst) sowie alle damit zusammenhängenden Erträge (Tierhalter- und Gemeindebeiträge) dem Laboratorium der Urkantone zugeordnet. Diese Kostenstelle ist neu Teil des Globalbudgets des Departementssekretariates.

2.4 Amt für Wirtschaft

Die Erhöhung des Globalbudgets des Amtes für Wirtschaft von 0.4 Mio. Franken bzw. 28% ist auf

höhere Personalaufwendungen, höhere Projektbeiträge der Regionalpolitik sowie auf einen tieferen Bundesbeitrag „Pull-Coaching“ zurückzuführen.

2.5 Amt für Raumentwicklung

Das Globalbudget reduziert sich um 0.4 Mio. Franken bzw. 22% gegenüber dem Vorjahr, da aufgrund von Gebührenanpassungen für Baubewilligungen höhere Erträge zu erwarten sind.

2.6 Amt für Migration

Das Globalbudget des Amtes für Migration steigt um 1.3 Mio. Franken bzw. 69%. Infolge der Ereignisse in Nordafrika und Nahost ist mit höheren Aufwendungen im Asyl- und Flüchtlingswesen zurechnen. Zudem steigt der Personalaufwand und der Rückgang von Aufenthaltsbewilligungen sowie deren Verlängerungen führt zu tieferen Gebührenerträgen.

2.7 Amt für Landwirtschaft

Das Globalbudget des Amtes für Landwirtschaft sinkt um 1.3 Mio. Franken bzw. 13%. Als Folge der Auflösung des Viehkassafonds per Ende 2011 und gesetzlichen Änderungen im Veterinärwesen wird der Beitrag zur Tierseuchenbekämpfung neu im Departementssekretariat des Departements des Innern verbucht (vgl. Ziffer 2.3). Dies führt ebenso wie niedrigere Abschreibungen auf Investitionsbeiträge im Rahmen der Strukturverbesserungen zu einem tieferen Globalbudget.

2.8 Amt für Volksschulen und Sport

Beim Amt für Volksschulen und Sport sind diejenigen Kostenstellen aus der Berechnung des Globalbudgets abgegrenzt, die zwar im Voranschlag unter dem Amt für Volksschulen und Sport aufgeführt sind, die aber mit einem eigenen Leistungsauftrag und Globalbudget ausgestattet werden. Dies sind die Heilpädagogischen Zentren Innerschwyz und Ausserschwyz.

Bildungsdepartement	Kostenstelle	Bezeichnung	in Fr. 1 000.--	Begründung
Volksschulen und Sport	2410	Nettoaufwand	67 117	
		Abgrenzungen		
	24 180	HZ Innerschwyz	3 764	Eigener Leistungsauftrag
	24 190	HZ Ausserschwyz	4 855	Eigener Leistungsauftrag
		Abgrenzung Total	8 619	
		Globalbudget 2012	58 498	

Der Nettoaufwand des Amtes für Volksschulen und Sport beträgt 67.1 Mio. Franken im Jahr 2011. Bereinigt um die Globalbudgets der beiden Heilpädagogischen Zentren von insgesamt 8.6 Mio. Franken ergibt sich ein Globalbudget von 58.5 Mio. Franken. Dieses sinkt gegenüber dem Vorjahr um 1 Mio. Franken bzw. 2%.

2.9 Amt für Mittel- und Hochschulen

Beim Amt für Mittel- und Hochschulen sind die Kantonsschulen Kollegium Schwyz und Ausserschwyz nicht im Globalbudget berücksichtigt, da diese einen eigenen Leistungsauftrag erhalten.

Bildungsdepartement			in Fr. 1 000.--	Begründung
Mittel- und Hochschulen	Kostenstelle 2430	Bezeichnung Nettoaufwand	73 442	
	Abgrenzungen			
	24 340	Kantonsschule Kollegium Schwyz	8 383	Eigener Leistungsauftrag
	24 360	Kantonsschule Ausserschwyz	11 441	Eigener Leistungsauftrag
		Abgrenzung Total	19 824	
		Globalbudget 2012	53 618	

Der im Voranschlag 2012 ausgewiesene Nettoaufwand beträgt 73.4 Mio. Franken. Bereinigt um die zwei Globalbudgets der Kantonsschulen von insgesamt 19.8 Mio. Franken ergibt sich für das Amt für Mittel- und Hochschulen ein Globalbudget von 53.6 Mio. Franken. Dieses steigt gegenüber dem Vorjahr um 4.7 Mio. Franken bzw. 10%. Der Anstieg des Globalbudgets geht in erster Linie auf die steigenden Beiträge an die Hochschulen zurück.

2.10 Amt für Berufsbildung

Beim Amt für Berufsbildung werden die beiden Berufsbildungszentren Goldau und Pfäffikon sowie die kaufmännischen Berufsschulen Schwyz und Lachen mit einem eigenen Leistungsauftrag versehen und somit aus der Berechnung des Globalbudgets des Amtes für Berufsbildung abgegrenzt.

Bildungsdepartement			in Fr. 1 000.--	Begründung
Berufsbildung	Kostenstelle 2440	Bezeichnung Nettoaufwand	35 566	
	Abgrenzungen			
	24 432	BBZ Goldau	5 555	Eigener Leistungsauftrag
	24 437	BBZ Pfäffikon	7 014	Eigener Leistungsauftrag
	24 438	KBS Schwyz	3 738	Eigener Leistungsauftrag
	24 439	KBS Lachen	3 221	Eigener Leistungsauftrag
		Abgrenzung Total	19 528	
		Globalbudget 2012	16 038	

Der Nettoaufwand des Amtes für Berufsbildung beläuft sich auf 35.6 Mio. Franken. Vermindert um insgesamt 19.5 Mio. Franken für die zwei Berufsbildungszentren und zwei kaufmännischen Schulen, beträgt das Globalbudget 2012 16 Mio. Franken. Dies entspricht einer Reduktion um 0.5 Mio. Franken bzw. 3% gegenüber dem Vorjahr.

2.11 Departementssekretariat des Sicherheitsdepartements

Der Anstieg des Globalbudgets um Fr. 81 000.-- bzw. 17% ist durch Expertenkosten bedingt, die aufgrund einer ausserordentlichen Untersuchung der Geschäftsführung der Strafverfolgungsbehörde im Kanton Schwyz anfallen.

2.12 Oberstaatsanwaltschaft

Mit Inkraftsetzung der neuen Schweizerischen Strafprozessordnung im Jahr 2011 kann die Oberstaatsanwaltschaft eigenständige Strafuntersuchungen führen. Das Globalbudget steigt um 0.1 Mio. Franken bzw. 18%, infolge der damit verbundenen höheren Entschädigungskosten für Anwälte und Verteidiger sowie höheren Personalaufwendungen.

2.13 Jugendanwaltschaft

Die Erhöhung des Globalbudgets um 0.5 Mio. Franken bzw. 44% im Vergleich zum Vorjahr ist notwendig, da wegen fehlender Vergleichswerte (Neuschaffung einer zentralen kantonalen Jugendanwaltschaft, neue Gesetzesgrundlagen) hauptsächlich bei den vorsorglichen Massnahmen und den Strafvollzugskosten für das Jahr 2011 zu wenig budgetiert wurde.

2.14 Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz

Das Globalbudget reduziert sich um 0.6 Mio. Franken bzw. 14% aufgrund Verschiebungen von Ersatzbeschaffungen für Feuerwehr und Zivilschutz. Auch die Beiträge an Gemeinden und Bezirke für das Feuerlöschwesen wurden reduziert.

2.15 Finanzverwaltung

Analog zum Vorjahr sind bei der Finanzverwaltung diejenigen Kostenstellen vom Nettoaufwand abgegrenzt, die keinen direkten Bezug zur eigentlichen Amtstätigkeit haben (z.B. Ausgleichszahlungen NFA) oder die nicht für die Aufgabenerfüllung der Finanzverwaltung zur Verfügung stehen (z.B. Erträge von Banken). Der Umfang der abgegrenzten Kostenstellen würde das Globalbudget übermässig stark verzerren, sodass eine zuverlässige Beurteilung des Globalbudgets nicht gewährleistet ist. Die Abgrenzungen sind im Folgenden zusammengefasst:

Finanzdepartement	Kostenstelle	Bezeichnung	in Fr. 1 000.--	Begründung
Finanzverwaltung	2720	Nettoaufwand	59 381	
	Abgrenzungen			
	27 220	Erträge von Banken	- 40 500	Allgemeine Erträge
	27 240	Anteile an Eidg. Erträgen	- 8 197	Allgemeine Erträge
	27 250	Ausgleichszahlungen NFA	106 363	Nicht beeinflussbarer Aufwand
	27 270	Abschreibungen und Fondierungen	75	Nicht beeinflussbarer Aufwand
	27 290	Salzmonopol	- 50	Allgemeine Erträge
		Abgrenzung Total	57 691	
		Globalbudget 2012	1 690	

Der Nettoaufwand der Finanzverwaltung beträgt 59.4 Mio. Franken. Bereinigt um die Abgrenzungen von insgesamt 57.7 Mio. Franken beträgt das Globalbudget 2012 1.7 Mio. Franken. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung des Globalbudgets um 0.3 Mio. Franken bzw. 19%. Die Erhöhung ergibt sich im Wesentlichen aus den prognostizierten Entwicklungen der Zinsaufwände und -erträge, entsprechend der derzeitigen schlechten Finanzmarktsituation. Zudem sind Software-Anschaffungen notwendig, um zukünftig auf eine elektronische Rechnungserfassung umstellen zu können.

2.16 Steuerverwaltung

Bei der Steuerverwaltung sind die Steuererträge nicht in die Berechnung der Globalbudgets einbezogen. Die Steuererträge stehen nicht allein für die Aufgabenerfüllung der Steuerverwaltung zur Verfügung und würden das Globalbudget sehr stark verzerren.

Finanzdepartement	Kostenstelle	Bezeichnung	in Fr. 1 000.--	Begründung
Steuerverwaltung	2740	Nettoertrag	528 340	
	Abgrenzungen			
	27 440	Kantonale Steuern	- 417 850	Steuererträge
	27 450	Steuerausfallentschädigungen	- 100	Steuererträge
	27 460	Anteile an Eidg. Steuern	- 133 049	Steuererträge
	27 470	Pauschale Steueranrechnung	3 564	Durchlaufender Beitrag
		Abgrenzung Total	- 547 435	
		Globalbudget 2012	19 095	

Die Steuerverwaltung budgetiert einen Nettoertrag von 528.3 Mio. Franken. Bereinigt um die Abgrenzung von insgesamt 547.4 Mio. Franken ergibt sich ein Globalbudget 2012 von 19.1 Mio. Franken. Dies entspricht dem Vorjahresniveau 2011.

2.17 Amt für Informatik

Der Anstieg des Globalbudgets von 0.7 Mio. Franken bzw. 12% ist die Folge der geplanten Umstellung von Office2003 auf Office2010 in der gesamten kantonalen Verwaltung.

2.18 Finanzkontrolle

Mit der Wahl des neuen Leiters der Finanzkontrolle wird ab dem Jahr 2012 die ordentliche Prüftätigkeit wieder aufgenommen und der Aufbau der neuen Finanzkontrolle angegangen. Daher ist der Anstieg des Globalbudgets um 0.4 Mio. Franken bzw. 284% mit höheren Personal- und Sachaufwendungen begründet. Zusätzlich trägt die Inanspruchnahme externer Unterstützung für die Erfüllung des gesetzlichen Grundauftrages der Finanzkontrolle zum Anstieg bei.

2.19 Tiefbauamt

Der Verwaltungsaufwand des Tiefbauamtes wird seit dem Jahr 2011 dem Strassenwesen zugerechnet und fällt somit unter die Spezialfinanzierung. Das Budget und die Rechnung werden entsprechend jährlich ausgeglichen und das Globalbudget des Tiefbauamtes beträgt aufgrund der Spezialfinanzierung null Franken.

2.20 Amt für öffentlichen Verkehr

Höhere Abgeltungen an öffentliche Transportunternehmen und höhere Beiträge an Tarifverbände führen zu einem um 4.9 Mio. Franken bzw. 23% höheren Globalbudget 2012.

2.21 Verkehrsamt

Das Globalbudget verbessert sich um 0.1 Mio. Franken bzw. 13%, da eine konstante Zunahme des Fahrzeugbestandes erwartet wird. Dies führt zu höheren Erträgen aus Verkehrssteuern.

2.22 Amt für Umweltschutz

Die Änderungen der kantonalen Verordnung zum Bundesgesetz über den Umweltschutz vom 24. Mai 2000, SRSZ 711.110, KV-USG, wurden 2011 in Kraft gesetzt. Der Kanton Schwyz muss infolge dessen neue Abgeltungen an die Untersuchung, Überwachung und Sanierung von belasteten Standorten bei Schiessanlagen leisten, sofern der Bund seinerseits Abgeltungen gewährt. Daher erhöht sich das Globalbudget um 0.8 Mio. Franken bzw. 23%.

2.23 Amt für Natur, Jagd und Fischerei

Der Anstieg des Globalbudgets um 0.7 Mio. Franken bzw. 36% steht im Zusammenhang mit dem Start zwei neuer Projekte sowie mit höheren Pflege- und Unterhaltsaufwendungen im Natur- und Landschaftsschutz. Auf der Ertragsseite ist mit tieferen Bundesbeiträgen an Schutz- und Pflegemassnahmen gemäss der Programmvereinbarung zum Neuen Finanzausgleich (NFA) zu rechnen.

2.24 Amt für Vermessung und Geoinformation

Das Globalbudget erhöht sich um 0.2 Mio. Franken bzw. 11%. Diese Erhöhung ist im Wesentlichen bedingt durch höhere Software- und Lizenzkosten sowie höhere Aufwendungen für die Koordination und Beratung für die Geodatenhaltung und das Geoportal des Kantons Schwyz. Auch höher budgetierte Kosten für die Vermarktung und Erstvermessung gemäss der Programmvereinbarung mit dem Bund (gebundene Kosten) sowie Kosten für die verstärkte Inanspruchnahme der Unterstützung durch ein externes Büro für den Systemwechsel der Amtlichen Vermessung, ent-

sprechend dem Beschluss des Kantonsrates, schlagen zu Buche. Gestiegene Bundesbeiträge und erstmalige Einnahmen der Mutationsverwaltung werden von den höheren Aufwendungen kompensiert.

3. Leistungsaufträge 2012

Die Leistungsaufträge der WOV-Verwaltungseinheiten wurden gesamthaft überprüft und wo nötig weiter verbessert. Vorgenommene Anpassungen können schnell und einfach im Leistungsauftrag mithilfe des Ampelsystems unter der Rubrik „Änderungen gegenüber dem Vorjahr“ erkannt werden. Ein rotes Feld zeigt, dass es in der entsprechenden Rubrik des Leistungsauftrages Änderungen gibt. Ist ein Feld grün markiert, gibt es keine Änderung. Die rot markierten Ampeln sind zudem unter „Bemerkungen“ kurz kommentiert. Um einen Gesamtüberblick über wichtige Änderungen der 48 aktualisierten Leistungsaufträge zu erhalten, sind diese im Folgenden, geordnet nach den Rubriken eines Leistungsauftrages, zusammengefasst.

3.1 Grundauftrag

Der „Grundauftrag“ bleibt bei den meisten Verwaltungseinheiten unverändert. Zwei Ämter haben ihren Grundauftrag aktualisiert.

Das Departementssekretariat des Volkswirtschaftsdepartements hat die Bearbeitung von Härtefallgesuchen an das Amt für Migration (AFM) abgegeben. Damit werden nun alle Anliegen zur Einreise und zum Aufenthalt vom AFM bearbeitet. Das Departementssekretariat des Sicherheitsdepartements hat seinen Grundauftrag mit der Unterstützung des Amtes für Justizvollzug im Mahnwesen ergänzt.

3.2 Bezug zum Regierungsprogramm

Ein „Bezug zum Regierungsprogramm“ ist bei den WOV-Verwaltungseinheiten ausgewiesen, die einen direkten Beitrag zur Erreichung der Ziele des Regierungsprogramms 2009–2012 leisten. Es gibt für das Jahr 2012 keine Änderungen.

3.3 Organisation

Änderungen im Bereich „Organisation“ meldeten drei Verwaltungseinheiten für das Jahr 2012. Im Amt für Kultur wird ab 2012 neu die Stelle eines Archivinformatikers geschaffen. Dieser wird für die Langzeitarchivierung der digitalen Daten der kantonalen Verwaltung zuständig sein. Für die Finanzkontrolle wurde im Verlauf des Jahres 2011 der neue Amtsvorsteher gewählt. Damit kann die ordentliche Prüftätigkeit wieder aufgenommen werden und der Aufbau der neuen Finanzkontrolle beginnen. Keine Änderung in der Organisation, aber die grösste Veränderung der Vollzeitstellen, hat das Tiefbauamt zu verzeichnen. Die Personalaufstockung von 6.8 FTE (Full-Time-Equivalent) bzw. 9% ist erforderlich, da in den kommenden Jahren mehrere Grossprojekte (z.B. Axen-Ausbau, Südumfahrung Küssnacht usw.) zu planen und realisieren sind.

3.4 Budget

Das Globalbudget 2012 aller WOV-Verwaltungseinheiten wird entsprechend den Berechnungsgrundlagen des Vorjahres 2011 ermittelt. Allerdings verändern die Eröffnung, Aufhebung oder Verschiebung von einzelnen Konti im Kontenrahmen des Voranschlags 2012 das Globalbudget von vier Verwaltungseinheiten merklich. Dies betrifft die Staatskanzlei (vgl. Ziffer 2.2), das Departementssekretariat des Departements des Innern (vgl. Ziffer 2.3), das Amt für Landwirtschaft (vgl. Ziffer 2.7) sowie das Amt für Umweltschutz (vgl. Ziffer 2.22).

3.5 Projekte

Die Rubrik „Projekte“ haben fast alle der bereits bestehenden WOV-Verwaltungseinheiten in ihren Leistungsaufträgen 2012 aktualisiert. Unter der Rubrik „Bemerkungen“ ist jeweils kurz erklärt, welche Änderung erfolgte.

3.6 Produktgruppen

Die Produktgruppen bilden mit den zugeordneten Leistungs- und Wirkungszielen das Gegenstück zum Globalbudget. Die WOV-Verwaltungseinheiten haben ihre Produktgruppen des Vorjahres auf ihre Aktualität und die Leistungs- und Wirkungsziele auf ihre Relevanz und Aussagekraft überprüft. Eine detaillierte Beschreibung der Änderungen in den Produktgruppen ist in den Leistungsaufträgen unter der Rubrik „Bemerkungen“ enthalten.

Von insgesamt 48 WOV-Verwaltungseinheiten hat rund die Hälfte Änderungen der Leistungs- und Wirkungsziele vorgenommen. Die Mehrheit konnte einzelne Standardwerte und somit die Zielsetzungen erhöhen. Die grösste Änderung gibt es beim Leistungsauftrag des Amtes für Umweltschutz. Die Produktgruppen wurden gesamthaft überarbeitet, um die Verständlichkeit und Aussagekraft der Ziele und Indikatoren zu verbessern.

Die wichtigsten Änderungen in einzelnen Leistungsaufträgen sind:

- Das Departementssekretariat des Volkswirtschaftsdepartements überführte aufgrund des geänderten Grundauftrages zu den Härtefallgesuchen (vgl. Ziffer 3.1) das dazugehörige Ziel ins Amt für Migration.
- Das Amt für Wirtschaft formulierte in der Produktgruppe „Wirtschaftsdaten“ neu die Ziele zur Volkszählung sowie zur Bereitstellung und Aufbereitung von Wirtschaftsdaten getrennt.
- Die Kantonsschule Kollegium Schwyz senkte den Zielwert zum erfolgreichen Abschluss der Berufsmatura von 95% auf 90%. Begründet wird dies mit einer kleineren Schülerzahl.
- Die Kaufmännische Berufsschule Lachen hat das Ziel und den Indikator für Weiterbildungskurse ohne Abschlussprüfung aus dem Leistungsauftrag 2012 gelöscht.
- Das Amt für Berufs- und Studienberatung erhebt den Anteil der erfüllten Kundenanliegen mittels einer Kundenbefragung nur noch alle drei, anstatt wie bisher alle zwei Jahre. Diese Änderung ist aus Kostengründen notwendig.
- Das Amt für Kultur löschte den Indikator zur Erhebung der Fortführung der digitalen Sicherstellung.
- Die Steuerverwaltung senkte den Anteil der erledigten Einsprachen innert vier Monaten von 80% auf 60%. Damit wird zukünftig berücksichtigt, dass die Dauer des Einspracheverfahrens massgeblich von der Bereitschaft und Mitwirkung der Einsprache erhebenden Partei abhängt.
- Das Amt für Natur, Jagd und Fischerei führt zwei Ziele zum Artenschutz und zum Wildschutz nicht mehr auf, da der geplante Ausbaustandard erreicht ist. Weitere Massnahmen sind nicht geplant.

4. Beurteilung und Ausblick

Das Jahr 2012 ist das erste Jahr nachdem die wirkungsorientierte Verwaltungsführung für alle 48 Verwaltungseinheiten und somit flächendeckend eingeführt wurde. Das vorliegende Paket der Leistungsaufträge und Globalbudgets 2012 ist ein wichtiges Steuerungsinstrumentarium. Die Verwaltungstätigkeit wird damit konsequent auf die in den Gesetzen vorgegebenen Aufgaben und Ziele ausgerichtet. Die Leistungsziele, Indikatoren und Standardwerte erhöhen die Transparenz

über die Verwaltungstätigkeit. In Ergänzung zum Voranschlag ermöglichen die Leistungsaufträge eine differenzierte Betrachtung der Aufgabenerfüllung der kantonalen Verwaltung.

Die flächendeckende Einführung von WOV bedeutet allerdings nicht, dass die Umsetzung von WOV abgeschlossen ist. Der Regierungsrat ist sich bewusst, dass weitere Erfahrungen gesammelt und das WOV-Instrumentarium weiterentwickelt werden muss, um die Wirkungsorientierung in der Verwaltung langfristig zu verankern. Dafür ist ihm insbesondere wichtig, die Zusammenarbeit mit der Staatswirtschaftskommission und dem Kantonsrat weiter zu stärken und auf deren Bedürfnisse einzugehen bzw. diese prüfen zu lassen. Ein wichtiger Schritt dabei ist die Überführung von WOV in das ordentliche Recht im Rahmen der geplanten Totalrevision der Finanzhaushaltsverordnung. Dabei werden insbesondere die folgenden Aspekte überprüft werden:

- Abstimmung des Voranschlags- und des Leistungsauftragsprozesses;
- Abstimmung der Berichterstattung bezüglich der Rechnung und der Erfüllung der Leistungsaufträge;
- Parlamentarische Einflussmöglichkeit auf das Globalbudget und die Zielsetzungen in den Leistungsaufträgen;
- Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems als Grundlage der parlamentarischen Oberaufsicht.

Bei der Weiterentwicklung des WOV-Konzepts soll ein besonderes Augenmerk auf die anerkannten Stärken des Schwyzer Systems gelegt werden. Dazu gehört vor allem der ausgeprägt pragmatisch orientierte Implementierungsansatz. Dieser Ansatz bedeutet, dass der Regierungsrat bestrebt ist, WOV möglichst einheitlich und nachvollziehbar in allen Verwaltungseinheiten einzuführen. Das WOV-Konzept ist somit auf einen sinnvollen gemeinsamen Nenner ausgerichtet. Mit dem Bekenntnis zu einem pragmatischen Ansatz mit Mindestvorgaben will der Regierungsrat eine Übersteuerung durch zu detaillierte allgemeingültige Vorgaben verhindern und somit WOV nachhaltig in der Verwaltungs- und Politikkultur des Kantons Schwyz verankern.

Beschluss des Regierungsrates

1. Dem Kantonsrat wird beantragt, die beiliegende Vorlage anzunehmen.

2. Zustellung: Mitglieder des Kantons- und des Regierungsrates; Departemente; Ämter; Anstalten; Staatskanzlei.

Im Namen des Regierungsrates:

Armin Hüppin, Landammann

Dr. Mathias E. Brun, Staatsschreiber

Kantonsratsbeschluss betreffend Genehmigung der Leistungsaufträge und Globalbudgets für das Jahr 2012

(Vom)

Der Kantonsrat des Kantons Schwyz,

gestützt auf § 7 der Verordnung über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WOV) vom 17. März 1999 nach Einsicht in Bericht und Vorlage des Regierungsrates,

beschliesst:

Folgende Leistungsaufträge für das Jahr 2012 samt Globalbudgets werden genehmigt:

1. Staatskanzlei:	Fr. 2 867 400.--
2. Departementssekretariat Departement des Innern:	Fr. 4 465 000.--
3. Amt für Gesundheit und Soziales:	Fr. 152 514 700.--
4. Departementssekretariat Volkswirtschaftsdepartement:	Fr. 1 330 600.--
5. Amt für Wirtschaft:	Fr. 1 776 700.--
6. Amt für Raumentwicklung:	Fr. 1 368 100.--
7. Amt für Migration:	Fr. -566 700.--
8. Amt für Arbeit:	Fr. 2 113 100.--
9. Amt für Landwirtschaft:	Fr. 8 592 500.--
10. Departementssekretariat Bildungsdepartement:	Fr. 752 800.--
11. Amt für Volksschulen und Sport:	Fr. 58 497 200.--
12. Heilpädagogisches Zentrum Innerschwyz:	Fr. 3 764 400.--
13. Heilpädagogisches Zentrum Ausserschwyz:	Fr. 4 854 900.--
14. Amt für Mittel- und Hochschulen:	Fr. 53 617 500.--
15. Kantonsschule Kollegium Schwyz:	Fr. 8 383 200.--
16. Kantonsschule Ausserschwyz:	Fr. 11 441 400.--
17. Amt für Berufsbildung:	Fr. 16 039 100.--
18. Berufsbildungszentrum Goldau:	Fr. 5 554 700.--
19. Berufsbildungszentrum Pfäffikon:	Fr. 7 013 500.--
20. Kaufmännische Berufsschule Schwyz:	Fr. 3 738 200.--
21. Kaufmännische Berufsschule Lachen:	Fr. 3 220 900.--
22. Amt für Berufs- und Studienberatung:	Fr. 2 624 300.--
23. Amt für Kultur:	Fr. 5 892 300.--

24. Departementssekretariat Sicherheitsdepartement:	Fr.	553 900.--
25. Rechts- und Beschwerdedienst:	Fr.	2 805 000.--
26. Oberstaatsanwaltschaft:	Fr.	686 200.--
27. Staatsanwaltschaft:	Fr.	3 852 300.--
28. Jugendanwaltschaften:	Fr.	1 743 800.--
29. Kantonspolizei:	Fr.	37 837 200.--
30. Amt für Justizvollzug:	Fr.	3 888 900.--
31. Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz:	Fr.	3 936 400.--
32. Departementssekretariat Finanzdepartement:	Fr.	898 300.--
33. Personalamt:	Fr.	4 958 500.--
34. Finanzverwaltung:	Fr.	1 690 400.--
35. Steuerverwaltung:	Fr.	19 094 800.--
36. Amt für Informatik:	Fr.	6 284 900.--
37. Finanzkontrolle:	Fr.	583 000.--
38. Departementssekretariat Baudepartement:	Fr.	902 400.--
39. Tiefbauamt:	Fr.	0.--
40. Hochbauamt:	Fr.	27 175 000.--
41. Amt für öffentlichen Verkehr:	Fr.	26 057 100.--
42. Verkehrsamt:	Fr.	-1 048 000.--
43. Departementssekretariat Umweltdepartement:	Fr.	400 400.--
44. Amt für Umweltschutz:	Fr.	4 462 000.--
45. Amt für Natur, Jagd und Fischerei:	Fr.	2 721 400.--
46. Amt für Wald und Naturgefahren:	Fr.	7 919 400.--
47. Amt für Wasserbau:	Fr.	2 282 100.--
48. Amt für Vermessung und Geoinformation:	Fr.	2 268 400.--

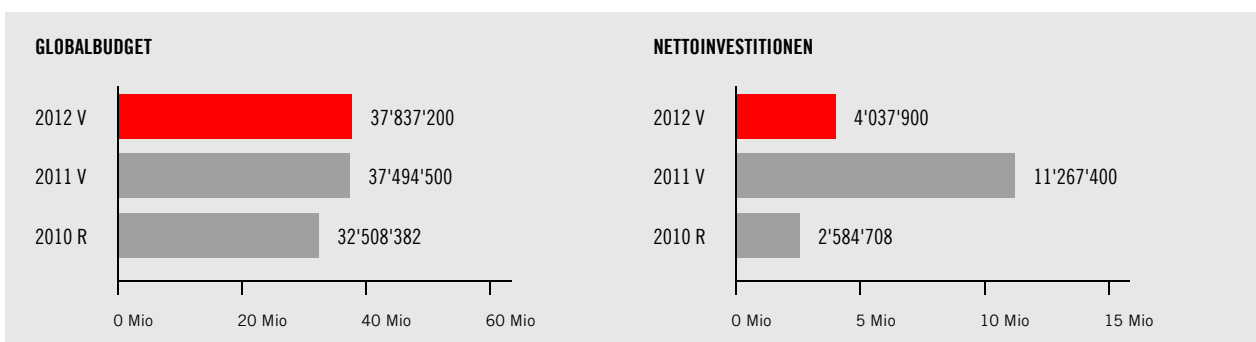
Erläuterungen

I. Inhalt

1. Globalbudget

Zentrales Element im Leistungsauftrag ist das Globalbudget. Das Globalbudget bildet den genehmigten finanziellen Rahmen einer Verwaltungseinheit. Aufgrund der besonderen Bedeutung und für die leichtere Beurteilung wird es sowohl grafisch wie auch tabellarisch dargestellt.

Die finanziellen Details in der grafischen Darstellung:



Die grafische Darstellung soll im Sinne eines Cockpits einen Überblick vermitteln. Das im augenblicklichen Interesse liegende Globalbudget steht an oberster Stelle und ist rot markiert. Der Vergleich mit zwei Vorjahreswerten erleichtert dessen Beurteilung. Der erste Vorjahreswert bezieht sich auf den Voranschlag (Kennzeichnung V) und der zweite Vorjahreswert bezieht sich auf die Staatsrechnung (Kennzeichnung R).

Zusätzlich werden auch die Investitionen im Leistungsauftrag grafisch dargestellt. Diese sind ebenfalls eine wesentliche Grundlage für die Leistungserfüllung einer Verwaltungseinheit. Die Nettoinvestitionen werden analog dem Globalbudget dargestellt.

Die finanziellen Details werden zusätzlich tabellarisch dargestellt und um die Stellenplanung ergänzt:

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	42'867'357	46'977'000	48'184'800	1'207'800	2.57	49'492'000	48'220'000	48'170'000
Ertrag	10'358'975	9'482'500	10'347'600	865'100	9.12	10'354'000	10'459'000	10'567'000
Globalbudget	32'508'382	37'494'500	37'837'200	342'700	0.91	39'138'000	37'761'000	37'603'000
Nettoinvestitionen	2'584'708	11'267'400	4'037'900	-7'229'500	-64.16	3'000'000	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	275.4	281.0	284.0	3.0	1.07	284.0	284.0	284.0

Die tabellarische Darstellung weist das Globalbudget aus. Das Globalbudget ist der vom Kantonsrat zu genehmigende Saldo des veranschlagten Aufwands und Ertrags einer Verwaltungseinheit. Die farbliche Hinterlegung kennzeichnet bei grün einen Ertragsüberschuss und bei rot einen Aufwandsüberschuss. Das Globalbudget wird auf Basis des Voranschlags berechnet. Somit stimmen die finanziellen Eckwerte von Voranschlag und Leistungsauftrag grundsätzlich überein.

Auch zeigt die tabellarische Darstellung grundsätzlich zwei Vorjahreswerte – erstens den Wert des Voranschlags (Kennzeichnung V) und zweitens den Wert der Staatsrechnung (Kennzeichnung R). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahreswert des Voranschlags wird zusätzlich absolut und in

Prozent ausgewiesen. Die Werte aus der Finanzplanperiode (Kennzeichnung P) werden am rechten Ende der Tabelle aufgeführt. Diese Gegenüberstellungen sollen die Transparenz erhöhen sowie die Übersicht und Beurteilung erleichtern.

In der letzten Tabellenzeile wird in Ergänzung zu den Finanzzahlen die Anzahl der Vollzeitstellen (FTE - Full Time Equivalent) mit zwei Vorjahreswerten, der Vorjahresabweichung und den Planwerten ausgewiesen.

2. Informationen zur Verwaltungseinheit

Im Leistungsauftrag werden verschiedene Informationen über die betreffende Verwaltungseinheit in knapper Form aufgeführt. Die Informationen haben keinen Steuerungscharakter und müssen nicht genehmigt werden. Sie sollen den Mitgliedern des Kantonsrates vielmehr einen Überblick über das Aufgaben- und Leistungsgebiet einer Verwaltungseinheit geben und über allfällige Änderungen in den einzelnen Bereichen des Leistungsauftrages informieren.

GRUNDAUFTRAG	ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR
→ Rechtsgleiche, zeitgerechte und effiziente Veranlagung der Steuerpflichtigen bei korrektem Vollzug der Steuergesetzgebung	Grundauftrag ■
→ Transparente Veranlagungspraxis und aktuelle Information	Bezug Regierungsprogramm ■
→ Steuerpflichtige erhalten kompetente Ansprechpersonen	Organisation ■
→ Vereinfachung des kantonalen Steuerrechts, nach Möglichkeit soll das kantonale Steuerrecht mit dem Bundesrecht harmonisiert werden	Budget ■
	Projekte ■
	Produktgruppen ■ ■ ■
	BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM
	Ziel-Nr. 7: Position im Steuerwettbewerb halten
	KONTAKT
	E-Mail: stv@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 23 45

Unter dem Abschnitt „Grundauftrag“ sind die wichtigsten Aufgaben einer Verwaltungseinheit kurz beschrieben.

Die „Änderungen gegenüber Vorjahr“ beziehen sich auf die Bereiche des Leistungsauftrages. Alle grün markierten Rubriken sind unverändert und somit identisch zum vorherigen Leistungsauftrag. Wurde in einem Bereich eine Änderung vorgenommen, wird die entsprechende Ampel rot markiert. So erkennen die Mitglieder des Kantonsrates auf den ersten Blick, worauf sie ihr Augenmerk legen müssen. Unter der Rubrik „Bemerkungen“ können zusätzliche Erläuterungen zu rot markierten Ampeln ausgewiesen sein.

Der Abschnitt „Bezug zum Regierungsprogramm“ stellt den konkreten Beitrag der Verwaltungseinheit zur Strategie des Regierungsrates dar. Damit wird aufgezeigt, zu welcher Zielsetzung des mehrjährigen Regierungsprogramms die Verwaltungseinheit einen direkten Beitrag leistet. Um die Zuordnung zum Regierungsprogramm zu vereinfachen, werden die jeweiligen Zielnummern des Regierungsprogramms ausgewiesen, an denen eine WOV-Verwaltungseinheit aktiv beteiligt ist.

Die Informationen schliessen mit einer Kontaktangabe. Dabei werden die institutionelle E-Mail-Adresse der Verwaltungseinheit und eine Telefonnummer aufgeführt. Dies soll vor allem den Mitgliedern des Kantonsrates Auskünfte oder Klärungsfragen erleichtern.

3. Projekte

Während allgemeine Aufwände, wie zum Beispiel der Personalaufwand oder der Materialaufwand, selten in grossen Umfang variieren, sind es meistens Projekte, welche befristet zu Mehraufwand

führen können. Deshalb werden im Leistungsauftrag Projekte kurz inhaltlich beschrieben, deren finanzieller Aufwand direkte Auswirkungen auf die Höhe des Globalbudgets hat, die durch ihre politische Tragweite für den Kantonsrat relevant sind und/oder die der Erreichung der Ziele des Regierungsprogramms dienen.

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Harmonisierung der Gemeindekonten im Asylwesen Beginn Januar 2010 / Ende Juni 2012	Einheitliche Kontoführung der Gemeinde-Kontogruppen 580 und 581 sowie der Kostenstellen im Asyl- und Flüchtlingswesen gemäss Vorgaben des Kantons.

4. Bemerkungen

Die Rubrik „Bemerkungen“ ist an den Bereich „Änderungen gegenüber Vorjahr“ gekoppelt. Die WOV-Verwaltungseinheiten geben grundsätzlich zu allen auf rot gesetzten Ampeln der „Änderungen gegenüber Vorjahr“ eine kurze Erläuterung. Damit ist für den Kantonsrat nachvollziehbar, welche Änderung gegenüber dem vorherigen Leistungsauftrag vorgenommen wurde. Des Weiteren haben die WOV-Verwaltungseinheiten die Möglichkeit, zusätzliche Informationen oder Besonderheiten zum Leistungsauftrag anzubringen.

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2011. Daher sind keine Vorjahreswerte 2010 R ausgewiesen.

Die von der Staatskanzlei nicht beeinflussbaren Kosten für Konferenzen werden neu nicht mehr dem Globalbudget zugeordnet. Die Reduktion des Globalbudgets ist im Wesentlichen auf diese Änderung zurückzuführen.

5. Produktgruppen

Die Tätigkeitsbereiche respektive die Leistungen einer Verwaltungseinheit werden in Produktgruppen zusammengefasst. Auch die Verantwortungsträger einer Produktgruppe werden publiziert. Dabei werden nicht die Namen, sondern die Funktionen der Verantwortlichen aufgeführt. So wird sichergestellt, dass die Verantwortung auch bei Wechsel des Stelleninhabers weiterhin geklärt ist.

Zu den einzelnen Produkten einer Produktgruppe werden Ziele, Indikatoren sowie der Standardwert mehrerer Leistungsperioden ausgewiesen. Es sind die Vorjahreswerte aus den letzten drei Rechnungen ausgewiesen, um die Entwicklung der Werte im Zeitverlauf beurteilen zu können. Diese Werte sind mit einem R gekennzeichnet. Die beiden rechten Spalten beinhalten den budgetierten Wert des vorherigen Leistungsauftrages sowie den Zielwert der kommenden Leistungsperiode. Diese beiden Werte sind mit einem V gekennzeichnet.

KULTURPFLEGE

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTGRUPPE 2

Denkmalpflege
Archivwesen
Öffentlichkeitsarbeit

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Förderung der Bewahrung des baulichen Kulturerbes	Einhaltung der Frist für Mitberichte im kantonalen Baubewilligungsverfahren	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Laufende Erschliessung der Staatsakten	Anteil (%) an Gesamtarbeitszeit der Abteilung	30	34	29	30	30
Kontinuierliche öffentliche Informationsarbeit und Publikationswesen	Anzahl Publikationsbeiträge	18	22	27	13	15

II. Genehmigung

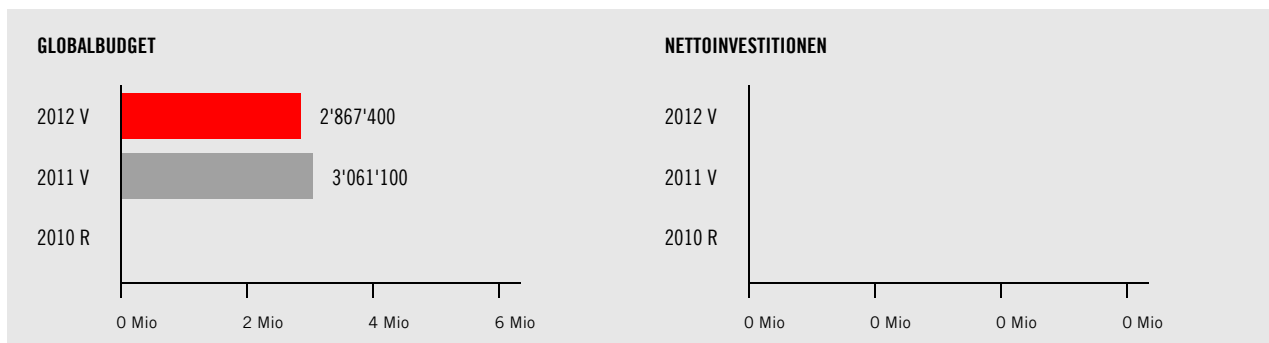
Die Genehmigung der Leistungsaufträge erfolgt im Rahmen einer ordentlichen Kantonsratssitzung zusammen mit der Verabschiedung des Voranschlags. Die Genehmigung von Leistungsaufträgen und Voranschlag läuft gestaffelt ab. Die Leistungsaufträge werden zuerst genehmigt und anschliessend der Voranschlag.

Gemäss § 7 der WOV Verordnung vom 17. März 1999 unterbreitet der Regierungsrat dem Kantonsrat den Leistungsauftrag und das Globalbudget zur Genehmigung. Die Genehmigung umfasst alle Teile des Leistungsauftrages und erfolgt mit einer einzigen Abstimmung. Im Rahmen der Behandlung der Leistungsaufträge kann der Kantonsrat nicht einzelne Teile des Leistungsauftrages abändern, da damit die Übereinstimmung von Grundauftrag, Leistungszielen und Globalbudget nicht mehr integral gewährleistet werden könnte. Der Kantonsrat kann somit die einzelnen Leistungsaufträge nur als Ganzes genehmigen oder zurückweisen.

Nach Abschluss der Diskussion und Genehmigung der Leistungsaufträge wird der Voranschlag im Kantonsrat behandelt. Bei der Behandlung des Voranschlags sind diejenigen Kostenstellen von der Behandlung ausgeschlossen, die einen genehmigten Leistungsauftrag mit Globalbudget betreffen. Kostenstellen, die Leistungsaufträge betreffen, die zurückgewiesen wurden, können in der Budgetbesprechung behandelt werden.

Verweigert der Kantonsrat die Genehmigung eines Leistungsauftrages, kann der Regierungsrat in einer späteren Kantonsratssitzung einen revidierten Leistungsauftrag unterbreiten oder auf die Erteilung eines Leistungsauftrages verzichten. Bei Verweigerung der Genehmigung des Leistungsauftrages wird nach Ablauf der alten Leistungsperiode die entsprechende Verwaltungseinheit nach den Grundsätzen des herkömmlichen Verwaltungsansatzes geführt. Erst nach der Genehmigung des revidierten Leistungsauftrages durch den Kantonsrat kann die Verwaltungseinheit wieder nach WOV geführt werden.

Für Änderungen von genehmigten Leistungsaufträgen stehen dem Kantonsrat ganzjährig die parlamentarischen Instrumente zur Verfügung. Zudem kann die Staatswirtschaftskommission im Rahmen der Delegationsbesuche auf die Ausgestaltung von Leistungsaufträgen Einfluss nehmen.



GRUNDAUFTRAG

- Sekretariat von Kantonsrat und Regierungsrat
- Vorbereitung und Auswertung der Planung auf Regierungsebene
- Wahlen und Abstimmungen
- Information und Kommunikation
- Beschaffung von Drucksachen und Verbrauchsmaterial

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: stk@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 26 10

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	0	4'264'100	4'047'300	-216'800	-5.08	4'366'000	4'585'000	4'580'000
Ertrag	0	1'203'000	1'179'900	-23'100	-1.92	1'165'000	1'180'000	1'167'000
Globalbudget	0	3'061'100	2'867'400	-193'700	-6.33	3'201'000	3'405'000	3'413'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	0.0	9.5	10.0	0.5	5.26	10.0	10.0	10.0

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2011. Daher sind keine Vorjahreswerte 2010 R ausgewiesen.

Die von der Staatskanzlei nicht beeinflussbaren Kosten für Konferenzen werden neu nicht mehr dem Globalbudget zugeordnet. Die Reduktion des Globalbudgets ist im Wesentlichen auf diese Änderung zurückzuführen.

FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG

Verantwortung: Staatsschreiber
Stellvertretung: Leiter Kanzlei

PRODUKTEGRUPPE 1

Regierungsratsbeschlüsse
Kantonsratsbeschlüsse
Gesetzsammlung

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Regierungsratsbeschlüsse werden ohne Verzug ausfertigt und versandt (abweichende Weisungen im Einzelfall vorbehalten).	Maximal 1 Woche nach Beschlussfassung				95 %	95 %
Das Kantonsratsprotokoll steht zeitgerecht zur Verfügung.	3 Wochen für eine eintägige Sitzung, 4 Wochen für eine zweitägige Sitzung				100 %	100 %
Die systematische wie die fortlaufende Gesetzsammlung im Internet sind immer aktuell und korrekt.	Gerechtfertigte Beanstandungen				< 5	< 5

WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN

Verantwortung: Staatsschreiber
Stellvertretung: Leiter Kanzlei

PRODUKTEGRUPPE 2

Politische Rechte

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Die Ausübung der politischen Rechte ist gewährleistet.	Gutgeheissene Stimmrechtsbeschwerden				0	0

INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Verantwortung: Beauftragter für Information und Kommunikation
Stellvertretung: Staatsschreiber

PRODUKTEGRUPPE 3

Medienmitteilungen und amtliche Publikationen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Medienmitteilungen und amtliche Publikationen werden der Öffentlichkeit im Internet zugänglich gemacht.	Zeitgleich mit Postzustellung (begründete Ausnahmen vorbehalten)				100 %	100 %

BEGLAUBIGUNGEN

Verantwortung: Staatsschreiber
Stellvertretung: Leiter Kanzlei

PRODUKTEGRUPPE 4

Beglaubigungen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Beglaubigungen werden sofort vorgenommen.	Am gleichen Tag, wenn Eingang vor 12.00 Uhr				100 %	100 %

DRUCKSACHEN UND VERBRAUCHSMATERIAL

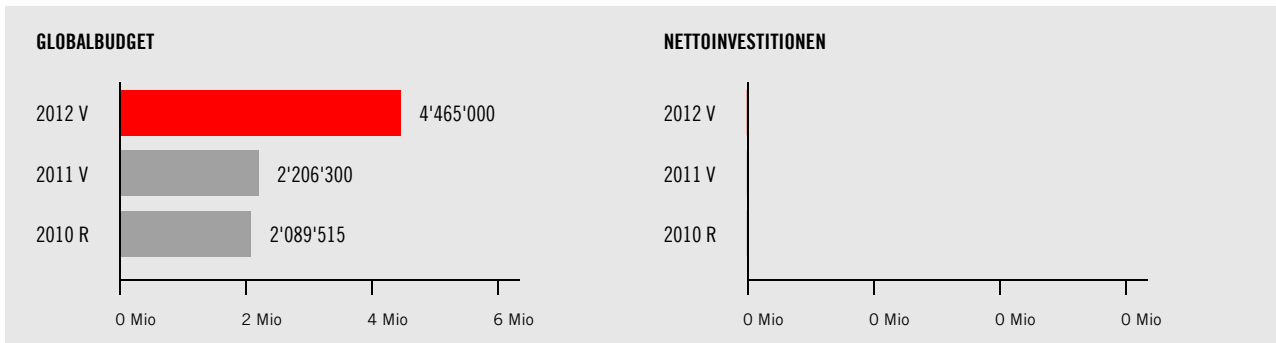
Verantwortung: Leiter Drucksachen- und Materialverwaltung
Stellvertretung: Leiter Kanzlei

PRODUKTEGRUPPE 5

Kundenzufriedenheit
Lieferfrist

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Hohe Kundenzufriedenheit.	(Index-)Wert ausjähriger Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4.5	4.3	4.4	4.0	4.0
Departemente und Ämter werden umgehend mit dem bestellten Büromaterial ab Lager beliefert.	Anteil aller Lieferungen von Standardprodukten innert zwei Tagen nach Bestelleingang				95 %	95 %

Departementssekretariat Departement des Innern



GRUNDAUFTRAG

- Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Departements des Innern und besorgt die allgemeinen Geschäfte des Departements sowie weitere ihm übertragene Aufgaben.
- Führung des Sekretariats der Kommission Gesundheit und Soziale Sicherheit.
- Mitarbeit beim Erlass von Verfügungen, Mitberichten und Vernehmlassungen.
- Mitarbeit beim Erlass und bei Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien.
- Leitung des Adoptionswesens.
- Aufsicht über die Amts- und Registerführung der Zivilstandsämter und Bearbeitung der Einbürgerungsgesuche.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: di@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 16 01

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	2'293'504	2'420'300	5'071'000	2'650'700	109.52	5'081'000	5'099'000	5'119'000
Ertrag	203'989	214'000	606'000	392'000	183.18	606'000	606'000	606'000
Globalbudget	2'089'515	2'206'300	4'465'000	2'258'700	102.38	4'475'000	4'493'000	4'513'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	5.0	5.5	5.1	-0.4	-7.27	5.0	5.0	5.0

BEMERKUNGEN

Als Folge der Auflösung des Viehkassafonds per Ende 2011 (Amt für Landwirtschaft) und gesetzlichen Änderungen im Veterinärwesen werden neu der Kantonsbeitrag für das Veterinäramt (Kantonstierarztamt) sowie alle damit zusammenhängende Erträge (Tierhalter- und Gemeindebeiträge) dem Laboratorium der Urkantone zugeordnet. Diese Kostenstelle ist Teil des Globalbudgets des Departementssekretariates. Der Anstieg des Globalbudgets ist im Wesentlichen auf die Neuordnung dieser Kostenstellen zurückzuführen.

FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG UND SUPPORT

Verantwortung: Departementssekretär
Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

PRODUKTEGRUPPE 1

Führungsunterstützung
Mitberichte
Vernehmlassungen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Hohe Zufriedenheit des Departementsvorstehers	Zufriedenheit gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)				4.0	4.0
Hohe Kundenzufriedenheit.	Zufriedenheit gemäss Befragung der Kommissionsmitglieder (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			4.7	4.0	4.0
Mitberichte werden termingerecht erstellt.	Anzahl termingerechte Mitberichte / Gesamtanzahl Mitberichte			100 %	100 %	100 %
Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt.	Anzahl termingerechte Vernehmlassungen / Gesamtanzahl Vernehmlassungen			100 %	100 %	100 %

ADOPTIONSWESEN

Verantwortung: Departementssekretär
Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

PRODUKTEGRUPPE 2

Kundenzufriedenheit
Gesuche

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Hohe Kundenzufriedenheit.	Zufriedenheit gemäss Kundenbefragung der künftigen Adoptiveltern (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			4.8	4.0	4.0
Zeitgerechte Bearbeitung der Gesuche um Aufnahme eines Pflegekinds.	Zeitraum zwischen dem Eingang der vollständigen Gesuchsunterlagen und der Erteilung der provisorischen Pflegeplatzbewilligung in Monaten			6	< 8	< 8

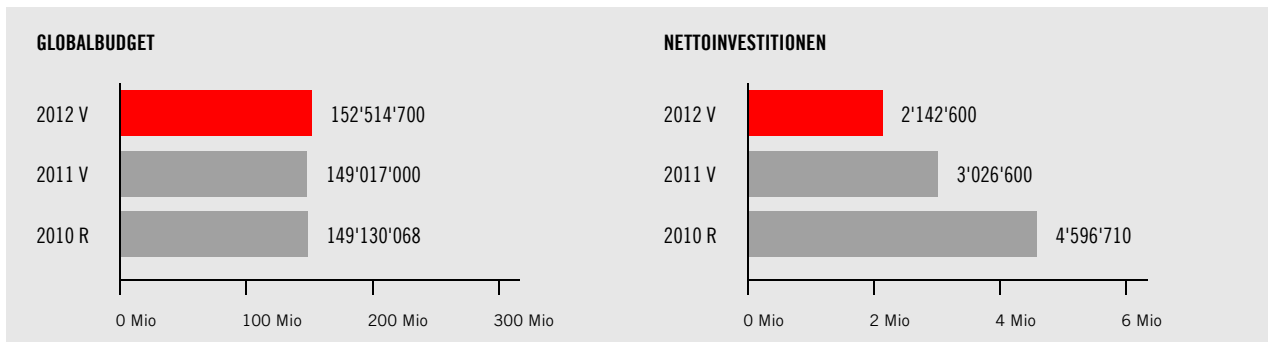
PERSONENSTAND UND BÜRGERRECHT

Verantwortung: Zivilstandsinspektor
Stellvertretung: Stv. Zivilstandsinspektor

PRODUKTEGRUPPE 3

Personenstand
Bürgerrecht

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Qualitätssicherung des Zivilstandsdienstes.	Ergebnis der Inspektion der beiden Zivilstandskreise (Skala 1 = mangelhaft; 4 = sehr gut)			4.0	3.0	3.0
Fristgemässe Bearbeitung der Fälle mit Auslandsbezug.	Behandlungsfrist (innert 14 Tagen)		90 %	100 %	> 80 %	> 80 %
Zeitgerechte Bearbeitung der Einbürgerungsfälle.	Behandlungsfrist nach Vorliegen aller notwendiger Unterlagen (innert 4 Wochen)		85 %	100 %	100 %	100 %



GRUNDAUFTRAG

- Sicherstellung einer bedarfsgerechten ambulanten und stationären medizinischen Versorgung der Bevölkerung
- Sicherstellung der raschen Erstversorgung der Bevölkerung im Not- und Katastrophenfall
- Sicherstellung eines bedarfsgerechten Betreuungs- und Pflegeangebotes für Betagte und Menschen mit einer Behinderung
- Bewilligungen und Aufsicht für Gesundheitsberufe und Institutionen der Betreuung und medizinischen Behandlung
- Aufsicht über die Sozialhilfe
- Aufsicht über das Vormundschaftswesen
- Umsetzung der Heilmittelkontrolle

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 2: Gesetzgebung auf das Notwendigste beschränken und Vollzugsaufgaben zweckmässig organisieren
 Ziel-Nr. 10: Verträge für die ausserkantonale stationäre medizinische Spezialversorgung neu verhandeln
 Ziel-Nr. 11: Effektivität der Sozialleistungssysteme analysieren und Familienarmut lindern

KONTAKT
 E-Mail: ags@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 16 65

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	150'390'240	149'895'100	153'350'600	3'455'500	2.31	159'124'000	162'228'000	162'856'000
Ertrag	1'260'172	878'100	835'900	-42'200	-4.81	838'000	840'000	842'000
Globalbudget	149'130'068	149'017'000	152'514'700	3'497'700	2.35	158'286'000	161'388'000	162'014'000
Nettoinvestitionen	4'596'710	3'026'600	2'142'600	-884'000	-29.21	16'146'000	4'400'000	2'340'000
Vollzeitstellen (FTE)	21.3	21.4	21.9	0.5	2.34	20.9	20.9	20.9

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Spitalliste 2012 Beginn Januar 2011 / Ende Dezember 2015	Erstellung der neuen Spitalliste 2012 im Hinblick auf die freie Spitalwahl (Übergangsfrist bis 2015).
Spitalstrategie 2020 Beginn August 2007 / Ende Dezember 2012	Erarbeitung und Umsetzung der Spitalstrategie 2020 mit der Zielsetzung, eine kostengünstige stationäre Versorgung auch in Zukunft zu gewährleisten.
Gesundheitsförderung an den Volksschulen Beginn Januar 2009 / Ende Juni 2012	Etablierung eines Netzwerks gesundheitsfördernder Schulen, unterstützt mit einem Programmangebot, das die beteiligten Schulen aktiv unterstützt.
Kindes- und Erwachsenenschutzrecht Beginn November 2009 / Ende Dezember 2012	Anpassung der Behördenorganisation im Kindes- und Erwachsenenschutz gemäss den Vorgaben des neuen Bundesrechts und des kantonalen Rechts.
Erneuerung Psychiatriekonkordat Beginn 2009 / Ende 2013	Erneuerung des Konkordats der Kantone Uri, Schwyz und Zug betreffend der Psychiatrischen Klinik Zugersee (Psychiatriekonkordat), Kauf der Psychiatrischen Klinik Zugersee.

BEMERKUNGEN

Angesichts der unterschiedlichen Endtermine wurde das Projekt "Spitalliste 2012" / "Spitalstrategie 2020" auf zwei separate Projekte aufgeteilt. Das Ende des Projektes "Kindes- und Erwachsenenschutzrecht" wurde neu auf Ende 2012 (statt Ende 2013) festgelegt, da der Bundesrat im Januar 2011 beschlossen hat, dass das neue Recht per 1. Januar 2013 in Kraft tritt. Das Projekt "Erneuerung Psychiatriekonkordat" wurde neu aufgenommen.

In der Produktgruppe 3 wurde für das Ziel "Gesundheitsförderung und Prävention" der Indikator neu formuliert und die Aussagekraft erhöht. Beim Ziel "Bewilligungen für Berufe des Gesundheitswesens" wurde der Standardwert gesenkt, da die durchschnittliche Bearbeitungszeit deutlich unter dem bisher gesteckten Ziel liegt.

SOZIALE SICHERHEIT

Verantwortung: Abteilungsleiter Soziales

Stellvertretung: Vorsteherin

PRODUKTEGRUPPE 1

Betreuungsangebot Behinderte
Betriebsbewilligungen
Langzeitpflegeangebot
Vormundschaftliche Rechtsgeschäfte
Behinderteneinrichtungen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Sicherstellen eines bedarfsgerechten stationären Betreuungsangebotes für Menschen mit Behinderungen.	Abweichung Über-/Unterangebot zur Bedarfsplanung (max. +/-)		-2.45 %	3 %	5 %	5 %
Innerkantonale Platzierung eines angemessenen Anteils von Menschen mit Behinderungen.	Anteil der innerkantonalen Platzierung an der Gesamtplatzierung		68 %	72 %	70 %	70 %
Kundengerechte Bearbeitung von Betriebsbewilligungen.	Durchschnittliche Bearbeitungszeit in Tagen		55	55	60	60
Koordination des stationären Langzeitpflegeangebotes.	Verhältnis der Anzahl Pflegebetten / Anzahl der Wohnbevölkerung über 80 Jahre		29 %	33 %	27 %	27 %
Zeitgerechte Bearbeitung der vormundschaftlichen Rechtsgeschäfte.	Durchlaufzeit maximal 30 Arbeitstage			100 %	100 %	100 %
Stabilisierung der Kosten pro Platzierung in Behinderten-Einrichtungen.	Kosten je Platzierung pro Monat (ab 2008 NFA)	2'207	2'465	2'835	2'720	2'790

MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Verantwortung: Abteilungsleiter Spitäler/KVG

Stellvertretung: Vorsteherin

PRODUKTEGRUPPE 2

Ambulante Versorgung
Stationäre Versorgung

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Sicherstellung einer bedarfsgerechten ambulanten medizinischen Versorgung im Kanton.	Anteil der Wohnbevölkerung mit einer Erreichbarkeit der Grundversorgungsangebote innerhalb 30 Minuten		90 %	90 %	90 %	90 %
Sicherstellung einer bedarfsgerechten stationären medizinischen Versorgung für die grundversicherten Patientinnen und Patienten des Kantons.	Verhältnis der Anzahl behandelte Fälle innerhalb des Angebots der Spitalliste / Gesamtanzahl behandelte Fälle		89 %	89 %	90 %	90 %
Stabilisierung der Kosten für die stationäre Grund- und Spezialversorgung.	Kosten für die stationäre Grund- und Spezialversorgung pro Einwohner	647	681	689	690	707

ÜBRIGE GESUNDHEITSVERSORGUNG

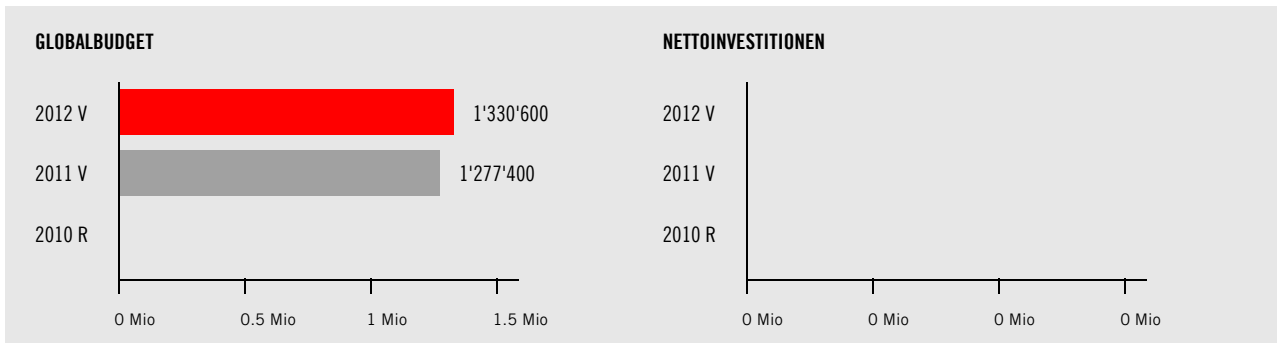
Verantwortung: Abteilungsleiter Gesundheit/Prävention

Stellvertretung: Vorsteherin

PRODUKTEGRUPPE 3

Gesundheitsförderung und Prävention
Not- und Katastrophenfall
Impfungen
Bewilligungen
Heilmittelabgabe

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Koordination der Massnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention.	Anteil der Schulen im "Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen"					50 %
Sicherstellung der raschen Erstversorgung der Bevölkerung im Not- und Katastrophenfall.	Anteil der Fälle mit einer Reaktionszeit < 15 Minuten vor Ort durch Rettungsdienst oder Erstretter		87 %	81 %	90 %	90 %
Vorsorge bei Epidemien und übertragbaren Krankheiten.	Durchimpfungsrate bei Vorsorgeimpfungen gemäss Empfehlungen des Bundes		80 %	76 %	80 %	80 %
Bewilligungen für Berufe des Gesundheitswesens.	Durchschnittliche Bearbeitungszeit in Tagen		38	32	60	35
Aufsichtskontrolle über die Heilmittelabgabe.	Mindestanzahl kontrollierte Betriebe pro Jahr		17	26	30	30



GRUNDAUFTRAG

- Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Volkswirtschaftsdepartements und besorgt die allgemeinen Geschäfte des Departements sowie ihm übertragene Aufgaben.
- Juristischer Support des Departementsvorstehers und der Ämter; Vernehmlassungs- und Mitberichtsverfahren.
- Wohnbauförderung, Miete und Pacht.
- Grundstückserwerb durch Personen im Ausland (Lex Koller).
- Unterstützung der Gemeinden bei der Integration von Ausländerinnen und Ausländern, Organisation und Leitung von Integrationsmassnahmen auf kantonaler Ebene.
- Kantonale Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung, Sekretariat der kantonsrätlichen Kommission für Raumplanung, Umwelt und Verkehr (RUVKO).

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktegruppen ■ ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 12: Integration von Ausländerinnen und Ausländern sowie von Jugendlichen

KONTAKT

E-Mail: vd@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 16 03

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	0	1'876'400	1'957'600	81'200	4.33	1'927'000	1'939'000	1'930'000
Ertrag	0	599'000	627'000	28'000	4.67	627'000	627'000	627'000
Globalbudget	0	1'277'400	1'330'600	53'200	4.16	1'300'000	1'312'000	1'303'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	0.0	4.7	4.7	0.0	0.00	4.7	4.7	4.7

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Integrationsprogramm Kanton Schwyz 2014 Beginn Herbst 2010 / Ende Frühjahr 2013	Das Bundesamt für Migration verlangt von den Kantonen die Erarbeitung eines kantonalen Integrationsprogramms. Dieses beinhaltet eine kantonale Integrationsstrategie, einen Aktionsplan für die Integrationsförderung in den Regelstrukturen sowie spezifische Massnahmen. Das Programm ist Voraussetzung für den Erhalt von Bundessubventionen zur Integrationsförderung.

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2011. Daher sind keine Vorjahreswerte 2010 R ausgewiesen.

Änderung des Grundauftrags: Die Härtefallgesuche werden neu durch das Amt für Migration (AMF) bearbeitet. Die dazugehörige Produktesubgruppe 4.3 wurde ins AMF übertragen.

FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG / RECHTSBERATUNG

Verantwortung: Departementssekretär

Stellvertretung: Stv. Departementssekretär / Leiter Rechtsdienst

PRODUKTEGRUPPE 1

Führungsunterstützung

Mitberichte

Vernehmlassungen

Juristischer Support

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Hohe Zufriedenheit des Departementsvorstehers.	Zufriedenheit gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)				4.0	4.0
Mitberichte werden termingerecht erstellt.	Anteil termingerechter Mitberichte				100 %	100 %
Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt.	Anteil termingerechter Vernehmlassungen				100 %	100 %
Fristgerechte Erledigung der juristischen Beratung.	Anteil fristgerechter Beratungen				95 %	95 %

WOHNBAUFÖRDERUNG

Verantwortung: Sachbearbeiterin Wohnbauförderung

Stellvertretung: Departementssekretär

PRODUKTEGRUPPE 2

Wohnbauförderung

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Zeitgerechte Bearbeitung der Gesuche für Zusatzverbilligungen sowie der laufenden Mutationen von Eigentümern und Mietern.	Anteil der innert zwei Wochen nach Vorliegen aller erforderlichen Unterlagen und Steuerdaten bearbeiteten Gesuche				98 %	98 %
Korrekte und termingerechte Auszahlung der Zusatzverbilligungen.	Anteil der korrekten Zahlungen bis 30. Juni und 31. Dezember				100 %	100 %
Vollständige Überprüfung der Anspruchsberechtigungen auf die Zusatzverbilligungen (Mieterinnen und Mieter) alle zwei Jahre.	Anteil überprüfter Anspruchsberechtigungen				98 %	98 %

GRUNDSTÜCKERWERB DURCH PERSONEN IM AUSLAND

Verantwortung: Leiter Rechtsdienst

Stellvertretung: Sachbearbeiterin Lex Koller

PRODUKTEGRUPPE 3

Grundstückwerb durch Personen im Ausland

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Zeit- und fachgerechte Bearbeitung der Gesuche (Feststellung der Nichtbewilligungspflicht und Bewilligung zum Erwerb einer Ferienwohnung).	Anteil der innert zwei Wochen nach Vorliegen aller Unterlagen bearbeiteten Gesuche				100 %	100 %

INTEGRATION VON AUSLÄNDERINNEN UND AUSLÄNDERN

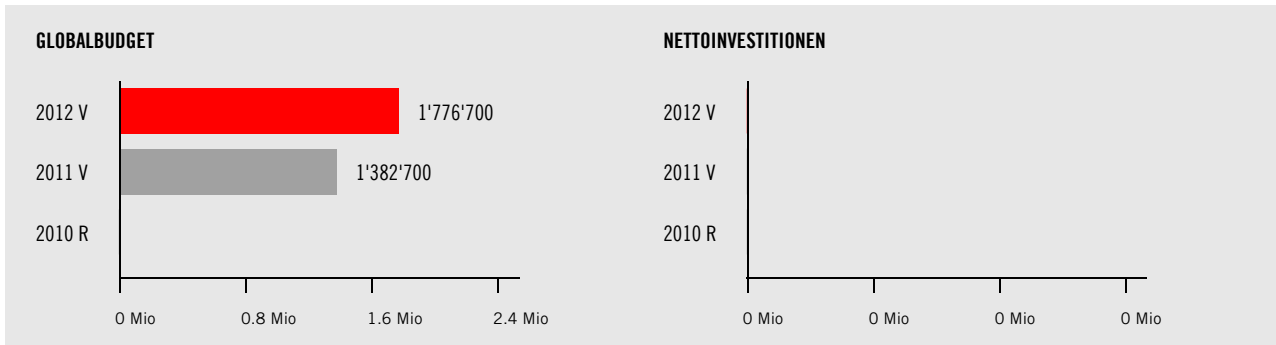
Verantwortung: Integrationsbeauftragte

Stellvertretung: Leiter Rechtsdienst

PRODUKTEGRUPPE 4

Integration von Ausländerinnen und Ausländern

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Qualitativ gute Sprachkurse für fremdsprachige Erwachsene in den Gemeinden.	Anteil der Kurse, welche den Qualitätsanforderungen des Bundes entsprechen				95 %	95 %
Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene sind beruflich integriert.	Rang im interkantonalen Vergleich der Erwerbsquoten der Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen				< 8	< 8



GRUNDAUFTRAG

- Wirtschaftsförderung: Standortpromotion und Unternehmensansiedlungen, Kontaktpflege zu bestehenden Unternehmen, Wissens-/Technologietransfer (WTT), Aktive Netzwerkpflege
- Beratung und Information von Behörden und Privaten in den aufgeführten Bereichen sowie Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Verbänden und anderen Kantonen
- Umsetzung der Neuen Regionalpolitik
- Weiterentwicklung kantonaler Tourismusstrategie und Setzen von Impulsen für den Tourismus
- Aufbereitung von Wirtschaftsdaten
- Führen eines effizienten Handelsregisters

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktegruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 3: Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich verstärken und mit den Zentralschweizer Kantonen fortsetzen
 Ziel-Nr. 8: Strategiekonzept Wirtschaft und Wohnen aktualisieren
 Ziel-Nr. 9: Leistungsfähigkeit der Verkehrsverbindungen mit dem Wirtschaftsraum Zürich erhalten

KONTAKT
 E-Mail: awi@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 16 13

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	0	3'902'700	4'276'700	374'000	9.58	4'286'000	4'309'000	4'338'000
Ertrag	0	2'520'000	2'500'000	-20'000	-0.79	2'500'000	2'500'000	2'500'000
Globalbudget	0	1'382'700	1'776'700	394'000	28.49	1'786'000	1'809'000	1'838'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	0.0	10.3	11.9	1.6	15.53	11.9	11.9	11.9

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2011. Daher sind keine Vorjahreswerte 2010 R ausgewiesen.

Das Globalbudget steigt aufgrund höheren Personalaufwendungen, höheren Projektbeiträgen der Regionalpolitik und einem tieferem Bundesbeitrag Pull-Coaching.

Die Projekte "Evaluation Strategie Wirtschaft und Wohnen", "Tourismusstrategie Kanton Schwyz" und "Cercle Indicateur" sind abgeschlossen. Es folgt jeweils die Umsetzung. Das Projekt "Umsetzungsprogramm Neue Regionalpolitik 2012 - 2015" ist auch abgeschlossen respektive beim Bund zur Genehmigung eingereicht. Es folgt die Umsetzung.

Die Produktegruppe 3 "Wirtschaftsdaten" wurde überarbeitet.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Projektleiter Wirtschaftsförderung

PRODUKTEGRUPPE 1

Ansiedlung von ausländischen Unternehmen

Pflege bestehende Unternehmen

Netzwerkpflege

Wissens- und Technologietransfer (WTT)

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Ansiedlung von ausländischen Unternehmen und Schaffen von neuen Arbeitsplätzen	Anzahl Begleitungen von Firmenansiedlungen				> 20	> 20
Pflege von Kontakten zu bestehenden Unternehmen	Anzahl Unternehmensbesuche				> 20	> 20
Austausch zwischen Politik, Wirtschaft und Verwaltung pflegen. Aktives Networking mit Mittlern (Unternehmensberater, Rechtsanwälte, Banken usw.)	Anzahl gehaltene Referate				> 8	> 8
Förderung von Innovation und Diversifikation bei den Schwyzer KMU	Anzahl Veranstaltungen (Wirtschaftsforum, Tischmesse, Anlässe im Technologiezentrum Steinen (TZS), Kontaktpflege zu Institutionen des Wissens- und Technologietransfers (WTT)				> 10	> 10

REGIONALPOLITIK / TOURISMUS

Verantwortung: Projektleiter Regionalpolitik / Projektleiterin Tourismus

Stellvertretung: Projektleiterin Tourismus / Projektleiter Regionalpolitik

PRODUKTEGRUPPE 2

Regionalpolitik

Infrastrukturdarlehen nach IHG

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und Regionen im ländlichen Raum, Implementieren des Mehrjahres-Umsetzungsprogramms und Projektsupport	Anzahl begleitete Projekte, welche die Voraussetzungen der Neuen Regionalpolitik (NRP) erfüllen und deren Wirkung gemäss NRP-Kriterien messbar ist				> 8	> 8
Korrekte Abwicklung der Infrastrukturdarlehen nach dem Investitionshilfegesetz (IHG)	Anteil der jährlich eingeforderten Rückzahlungen				100 %	100 %
Korrekte Abwicklung der Infrastrukturdarlehen nach IHG	Anteil der vollständigen Kontrollen von Sicherheiten				100 %	100 %

WIRTSCHAFTSDATEN

Verantwortung: Projektleiterin Wirtschaftsdaten

Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 3

Wirtschaftsdaten

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Erfolgreiche Volkszählung	Anteil der termingerechten und vollständigen Datenlieferungen für die Volkszählung				100 %	100 %
Bereitstellen und Aufbereiten von Wirtschaftsdaten	Anteil erfolgreiche Datenlieferungen an Datenanfrager					50 %

HANDELSREGISTER

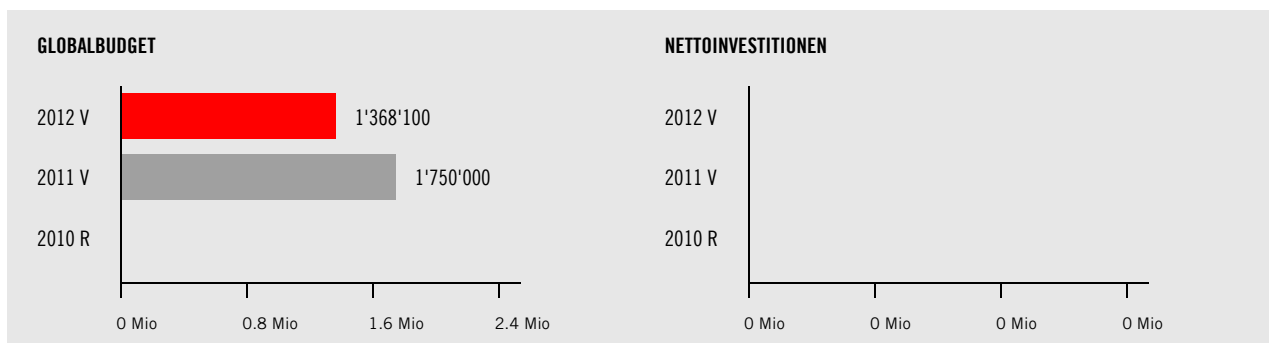
Verantwortung: Leiter Handelsregister

Stellvertretung: Stv. Leiter Handelsregister

PRODUKTEGRUPPE 4

Handelsregister

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Aktuelle Führung des Handelsregisters	Anteil der innerhalb von 5 Arbeitstagen nach Posteingang bearbeiteten Fälle				95 %	95 %
Fehlerfreie Führung des Handelsregisters	Anteil unbeanstandeter Eintragungen im Handelsregister				98 %	98 %



GRUNDAUFTRAG

- Grundlagen zur interkantonalen, kantonalen und regionalen Raumplanung erstellen
- Kantonale Planungen (Richt- und Nutzungsplanungen)
- Prüfung (Vorprüfung und Genehmigung) der Ortsplanungen (kommunale Richt-, Nutzungs-, Erschliessungs- und Gestaltungspläne)
- Baubewilligungen und Konzessionen für die Nutzung des Untergrundes (Gesteinsabbau, Entzug von Wärme, Wasser usw.)
- Betrieb der Baugesuchszentrale
- Beratung von Behörden, Unternehmen und Privatpersonen in allen Planungs- und Baufragen

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

- Ziel-Nr. 8: Strategiekonzept Wirtschaft und Wohnen aktualisieren
- Ziel-Nr. 10: Landverbrauch vermindern

KONTAKT
E-Mail: are@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 20 55

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	0	2'765'000	2'805'100	40'100	1.45	3'085'000	2'821'000	2'856'000
Ertrag	0	1'015'000	1'437'000	422'000	41.58	1'244'000	1'244'000	1'244'000
Globalbudget	0	1'750'000	1'368'100	-381'900	-21.82	1'841'000	1'577'000	1'612'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	0.0	17.0	17.0	0.0	0.00	17.0	17.0	17.0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Richtplanergänzung Mitte Beginn November 2007 / Ende ca. April 2012	Regionale Ergänzung (Siedlung, Verkehr, Landschaft) des kantonalen Richtplanes für die Region Einsiedeln und Ybrig.
Nutzungsplan Urmibergachse Beginn Februar 2009 / Ende ca. April 2012	Umnutzung der industriebrochen Lagerhäuser und ehemaliges Holcim-Areal Brunnen und Zeughaus Sewen.
Arth-Goldau 2020, inkl. Zugersee West-Ost Beginn Oktober 2009 / Ende Dezember 2014	Umgestaltung Bahnhof Goldau und Bahnhofquartier in Bezug auf Inbetriebnahme Gotthard-Basistunnel (2018); alternative Linienführung West-Ost zusammen mit Zug und Bund inklusive Richtplananpassung.
Harmonisierung Baugebrieffe Beginn August 2010 / Ende Dezember 2012	Innerkantonale Harmonisierung der Baubegriffe und Messweisen.

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2011. Daher sind keine Vorjahreswerte 2010 R ausgewiesen.

Das Globalbudget verbessert sich gegenüber dem Vorjahr, da aufgrund von Gebührenanpassungen für Baubewilligungen höhere Erträge zu erwarten sind.

Projekt "Harmonisierung der Baubegriffe": Verschiebung des Projektendes, da aufgrund kontroverser Vernehmlassung neue Varianten geprüft werden müssen.

Produktgruppe "Kantonale Planung": Erhöhung der Standardwerte aufgrund des fortgeschrittenen Projektverlaufes.

KANTONALE PLANUNG

Verantwortung: Leiter Abteilung Kantonale Planung
Stellvertretung: Stv. Leiter Abteilung Kantonale Planung

PRODUKTEGRUPPE 1

Nutzungsplanung Urmibergachse
Richtplanung Mitte

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Inkraftsetzung des kantonalen Nutzungsplanes Urmibergachse bis Mitte 2012	Anteil der erreichten Meilensteine des Projektes				> 80 %	90 %
Genehmigung des Richtplanes Mitte durch den Bund bis Mitte 2012	Anteil der erreichten Meilensteine des Projektes				> 80 %	90 %

ORTSPLANUNGEN

Verantwortung: Leiter Abteilung Ortsplanung
Stellvertretung: Stv. Leiter Abteilung Ortsplanung

PRODUKTEGRUPPE 2

Vorprüfungen und Genehmigungen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Rasche Behandlung der Gesuche (kommunale Richt-, Nutzungs-, Erschliessungs- und Gestaltungspläne)	Anteil der innert zwei Monaten behandelten Gesuche				> 70 %	> 70 %

BAUGESUCHSZENTRALE

Verantwortung: Leiter Abteilung Baugesuchszentrale
Stellvertretung: Stv. Leiter Abteilung Baugesuchszentrale

PRODUKTEGRUPPE 3

Ausfertigung der Gesamtentscheide

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Rasche Ausfertigung der Gesamtentscheide	Anteil der innert zwei Monaten behandelten Gesuche				> 80 %	> 80 %

RECHTSBERATUNG BEI BAU- UND PLANUNGSFRAGEN

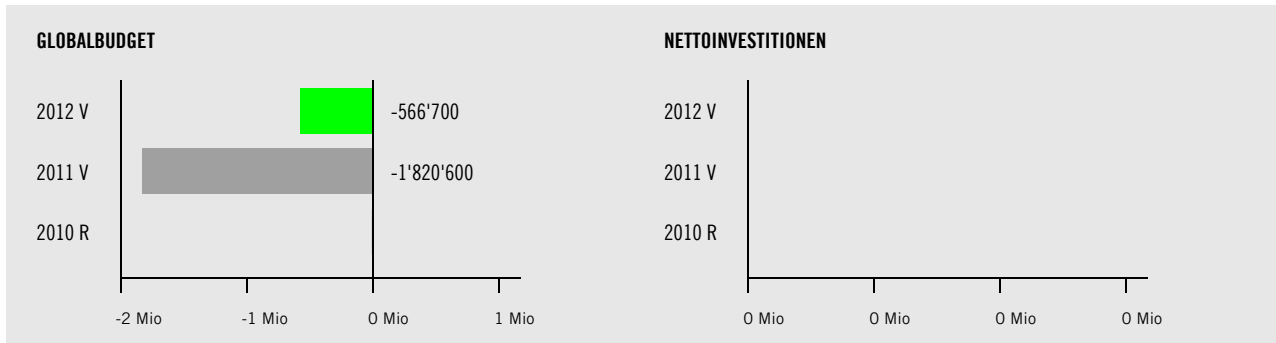
Verantwortung: Leiter Rechtsdienst
Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 4

Rechtsberatung

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Fristgerechte Erledigung der juristischen Beratung	Anteil der eingehaltenen Beratungstermine				> 90 %	> 90 %

Amt für Migration



GRUNDAUFTRAG

- Einreise und Aufenthalt: Erteilen, Verweigern oder Widerrufen von ausländerrechtlichen Bewilligungen
- Administrative Massnahmen: Prüfen / Einleiten von administrativen Massnahmen gegenüber ausländischen Personen bei Zuwiderhandlungen gegen fremdenpolizeiliche Vorschriften
- Zwangsmassnahmen: Ausschaffungen, Entfernungs- und Fernhaltemassnahmen sowie Haftanordnung gegenüber ausländischen Personen
- Nothilfe: Wahrung des Rechts auf Existenzsicherung für Asylsuchende mit Wegweisungsentscheid
- Asylwesen: Regelung des Aufenthalts von Asylsuchenden sowie Vollzug der Wegweisung nach rechtskräftigem Entscheid der Bundesbehörde
- Asylkoordination: Verteilung von Asylsuchenden auf die Gemeinden, Abrechnung der Bundesbeiträge mit den Gemeinden, Bindeglied zwischen den Bundesbehörden und dem Kanton
- Passbüro: Ausstellen von Pässen und Identitätskarten, Erfassen der biometrischen Daten von Drittstaatenangehörigen

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen 1 2 3

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: afm@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 22 67

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	0	9'814'400	13'563'300	3'748'900	38.20	13'580'000	13'617'000	13'648'000
Ertrag	0	11'635'000	14'130'000	2'495'000	21.44	14'130'000	14'130'000	14'130'000
Globalbudget	0	-1'820'600	-566'700	1'253'900	-68.87	-550'000	-513'000	-482'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	0.0	20.0	21.1	1.1	5.50	21.1	21.1	21.1

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Harmonisierung der Gemeindekonten im Asylwesen Beginn Januar 2010 / Ende Juni 2012	Einheitliche Kontoführung der Gemeinde-Kontogruppen 580 und 581 sowie der Kostenstellen im Asyl- und Flüchtlingswesen gemäss Vorgaben des Kantons.

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2011. Daher sind keine Vorjahreswerte 2010 R ausgewiesen.

Das Globalbudget steigt, da infolge der Ereignisse in Nordafrika und Nahost mit höheren Aufwendungen im Asyl- und Flüchtlingswesen zurechnen ist. Zudem steigt der Personalaufwand und ein Rückgang von Aufenthaltsbewilligungen sowie deren Verlängerungen führt zu tieferen Gebührenerträgen.

Das Ende des Projektes "Harmonisierung der Gemeindekonten im Asylwesen" verschiebt sich um 6 Monate, weil aufgrund des Piloten Anpassungen erforderlich sind. Das Projekt "Biometrie in Drittstaaten-Ausweisen" ist abgeschlossen.

In der Produktgruppe 1 wurde neu die Subgruppe 1.4 "Härtefallgesuche" aufgenommen (vorher: Departementssekretariat des Volkswirtschaftsdepartements).

EINREISE UND AUFENTHALT

Verantwortung: Leiter Abteilung Einreise und Aufenthalt

Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Bewilligungsgesuche
 Administrativmassnahmen
 Sekretariat/Tagespost
 Härtefallgesuche

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Korrekte und rasche Erledigung der Bewilligungsgesuche	Anteil der erledigten Bewilligungsgesuche innerhalb von 15 Arbeitstagen ab Posteingang				> 70 %	> 70 %
Korrekte und termingerechte Erledigung der Administrativmassnahmen	Anteil der Administrativmassnahmen mit Verfahrensbeginn innerhalb von 4 Monaten nach Anzeige eines Handlungsbedarfs (Straffälligkeit, Bezug wirtschaftlicher Sozialhilfe etc.)				> 70 %	> 70 %
Zeitgerechte Bearbeitung der Tagespost und korrekte elektronische Archivierung	Anteil der Tagespost, die innerhalb eines Arbeitstages elektronisch verarbeitet (Scannen, Indexieren, Archivieren, Versenden an Sachbearbeitung) ist				> 85 %	> 85 %
Die Gesuche um Aufenthaltsbewilligung von Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen (Härtefallgesuche) werden korrekt bearbeitet.	Anteil letztinstanzlich gutgeheissener Anträge auf Verweigerung oder Erteilung von Aufenthaltsbewilligungen.				> 90%	> 90%

ABTEILUNG ASYLWESSEN

Verantwortung: Leiter Abteilung Asylwesen

Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 2

Zwangsmassnahmen
 Rechnungswesen Asyl
 Bewilligungsgesuche

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Rasche Einleitung von Zwangsmassnahmen	Anteil eingeleiteter Zwangsmassnahmen innerhalb einer Stunde nach Anzeige der Notwendigkeit aufgrund einer Verletzung des Ausländergesetzes				> 90 %	> 90 %
Fristgerechte Abrechnung mit den Leistungsträgern, den Gemeinden und dem Bundesamt für Migration	Anteil der fristgerechten Abrechnungen				100 %	100 %
Korrekte Abrechnung mit den Leistungsträgern, den Gemeinden und dem Bundesamt für Migration	Anteil der korrekt erfolgten Abrechnungen				100 %	100 %
Korrekte und fristgerechte Erledigung der Bewilligungsgesuche	Anteil der bearbeiteten Bewilligungsgesuche innerhalb von 7 Arbeitstagen ab Posteingang				100 %	100 %

PASSBÜRO

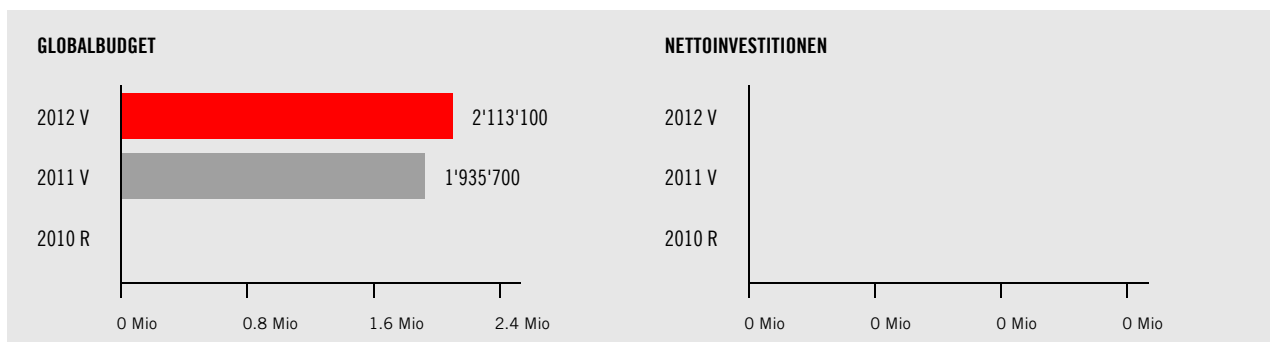
Verantwortung: Teamleiter Passbüro

Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 3

Pässe, Identitätskarten, Drittstaatenausweise

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Rasche Bearbeitung der Anträge für offizielle Ausweispapiere	Anteil der innerhalb von 48 Stunden geprüften und bearbeiteten Anträge für Pässe, provisorische Pässe, Identitätskarten sowie Drittstaaten-Ausweise				> 98 %	> 98 %
Fehlerfreie Bearbeitung der Anträge für Ausweispapiere	Anteil korrekt erstellter Ausweispapiere				99 %	99 %



GRUNDAUFTRAG

- Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Vollzug der Arbeitslosenversicherung, Sicherstellung des Ersatzeinkommens und Wiedereingliederung der Stellensuchenden
- Aufsicht über die private Arbeitsvermittlung und den Personalverleih
- Zulassung und Steuerung der Erwerbstätigkeit von Ausländern, Beobachtung und Überwachung des Arbeitsmarktes sowie Bekämpfung der Schwarzarbeit
- Arbeitsbedingungen: Sicherstellung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, Aufsicht über die Heimarbeit und Arbeit während Sonn- und Feiertagen
- Gewerbeaufsicht: Aufsicht über Lotterie, Casino, Spiele, Preisbekanntgabe, Konsumkredit, Gastgewerbe, Pfandleihinstitutionen sowie Zulassung von Handelsreisenden
- Eichwesen: Vollzug des Bundesgesetzes über das Messwesen

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: afa@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 16 26

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	0	8'673'300	8'654'500	-18'800	-0.22	8'817'000	8'921'000	9'023'000
Ertrag	0	6'737'600	6'541'400	-196'200	-2.91	6'583'000	6'658'000	6'734'000
Globalbudget	0	1'935'700	2'113'100	177'400	9.16	2'234'000	2'263'000	2'289'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	0.0	55.0	52.7	-2.3	-4.18	52.7	52.7	52.7

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Einführung Datenmanagementsystem Arbeitslosenkasse Beginn Mai 2012 / Ende Dezember 2012	Nachdem bereits der übrige Bereich für den Vollzug der Arbeitslosenversicherung aufgrund des neuen AVAM-Systems mit einem Datenmanagementsystem versehen ist, wird nun in einem zweiten Schritt das DMS bei der öffentlichen Arbeitslosenkasse eingeführt.

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2011. Daher sind keine Vorjahreswerte 2010 R ausgewiesen.

Die Reduktion der FTE's und die damit tiefer ausfallenden Personalaufwendungen gleichen sich mit höheren Vollzugsbeiträgen der Arbeitslosenversicherung und verschiedenen Mindererträgen (z.B. Bewilligungsgebühren der Gewerbeaufsicht, Verwaltungskostenvergütung der Ausgleichsstelle) aus. Das Globalbudget steigt daher leicht an.

Projekt "Einführung Datenmanagementsystem Arbeitslosenkasse": Neuer Projektbeginn und neues Projektende aufgrund Projektverschiebung durch den Bund (Seco).
Projekt "Revision Gastgewerbegesetz": Das Projekt wurde gestrichen, nachdem der Kantonsrat an seiner Sitzung vom 25. November 2010 auf die Vorlage nicht eingetreten war und die entsprechenden parlamentarischen Vorstösse abschrieb.

Die kantonalen Wirkungsziele der Arbeitslosenversicherung werden vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) öffentlich publiziert.

In der Produktgruppe 2 "Arbeitsmarkt" konnte ein Standardwert erhöht werden.

ARBEITSLOSENVERSICHERUNG / STELLENVERMITTLUNG

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Wirkungsziele Vollzug Arbeitslosenversicherung

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Wirkungsvolle Bekämpfung der Arbeitslosigkeit	Die Wirkungswerte gemäss Vereinbarung EVD (Dauer der Arbeitslosigkeit, Langzeitarbeitslosigkeit, Aussteuerungen, Wiederanmeldung der Stellensuchenden) sind über dem schweizerischen Durchschnitt (= 100 %).				> 100 %	> 100 %
Effiziente Arbeitslosenkasse	Leistungspunkte pro Vollzeitstelle gemäss Leistungsvereinbarung mit EVD sind über dem schweizerischen Durchschnitt (= 100 %)				> 100 %	> 100 %
Tiefe Fehlerquote bei der Bearbeitung der Stellensuchendendossiers der RAV; Vermeidung Haftungsfälle	Anzahl Haftungsfälle der durch das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) geprüften Stellensuchendendossiers der RAV				< 6	< 6

ARBEITSMARKT

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Leiter Abt. Arbeitsmarkt

PRODUKTEGRUPPE 2

Erwerbstätigkeit Ausländer
Arbeitsvermittlungsgesetz
Entsendegesetz und flankierende Massnahmen
Bekämpfung Schwarzarbeit

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Zuteilung der vom Bundesrat festgelegten Ausländerkontingente für Drittstaatsangehörige nach volkswirtschaftlichen Prioritäten	Anteil der durch das Bundesamt für Migration gutgeheissener Bewilligungsanträge				> 80 %	> 80 %
Zeitgerechte Bearbeitung der Gesuche für die Bewilligung zur privaten Arbeitsvermittlung oder zum Personalverleih	Anteil der innerhalb von 10 Tagen bearbeiteten Gesuche nach Vorliegen der erforderlichen Unterlagen				100 %	100 %
Erfüllung des in der Leistungsvereinbarung mit dem EVD festgelegten Umfangs der Inspektionstätigkeit im Rahmen der flankierenden Massnahmen (Entsendegesetz)	Anzahl Personen- und Betriebskontrollen gemäss Leistungsvereinbarung EVD				> 240	> 250
Erfüllung des in der Leistungsvereinbarung mit dem EVD festgelegten Umfangs der Inspektionstätigkeit zur Bekämpfung der Schwarzarbeit	Anzahl Personen- und Betriebskontrollen gemäss Leistungsvereinbarung EVD				> 223	> 223

ARBEITSBEDINGUNGEN

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Leiter Arbeitsinspektorat

PRODUKTEGRUPPE 3

Arbeitsicherheit, Gesundheitsschutz Arbeitsplatz
Projektgenehmigungen
Arbeitszeitbewilligungen/Ruhetage

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Prävention von Arbeitsunfällen und Sicherstellung des Gesundheitsschutzes der Mitarbeitenden in den Betrieben	Anzahl Betriebskontrollen				> 30	> 30
Fristgerechter Vollzug der Plangenehmigungs- und Planbegutachtungsverfahren	Anteil der fristgerecht erledigten Projekte				100 %	100 %
Fristgerechte Bewilligungspraxis im Bereich Arbeitszeitbewilligungen und Vollzug der Verordnung über die öffentliche Ruhetage	Anteil der fristgerecht erledigten Anträge				100 %	100 %

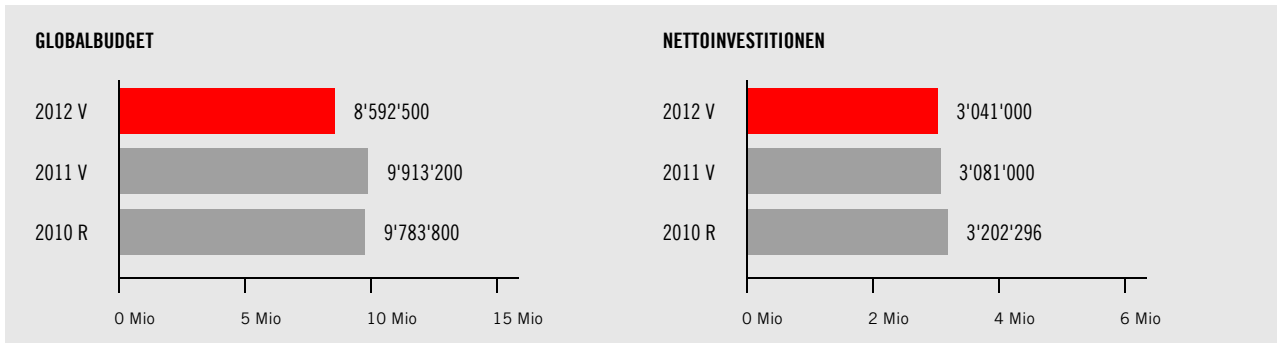
EICHWESEN

Verantwortung: Leiter Arbeitsinspektorat
Stellvertretung: Eichmeister

PRODUKTEGRUPPE 4

Eichwesen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Erfüllung der Zielvorgaben vom Bundesamt für Metrologie (METAS)	Anteil der erfüllten Ziele (z.B. Kontrollen der Zapfsäulen von Tankstellen)				100 %	100 %



GRUNDAUFTRAG

- Umsetzung der agrarpolitischen Massnahmen
- Verbesserung der Strukturen der Landwirtschaft
- Begleitung der Landwirtschaft mit Beratungs- und Weiterbildungsangeboten

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: afl@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 15 10

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	88'448'646	86'957'200	86'281'500	-675'700	-0.78	86'162'000	84'383'000	84'370'000
Ertrag	78'664'846	77'044'000	77'689'000	645'000	0.84	77'689'000	76'189'000	76'189'000
Globalbudget	9'783'800	9'913'200	8'592'500	-1'320'700	-13.32	8'473'000	8'194'000	8'181'000
Nettoinvestitionen	3'202'296	3'081'000	3'041'000	-40'000	-1.30	3'031'000	3'031'000	3'031'000
Vollzeitstellen (FTE)	27.2	26.9	26.9	0.0	0.00	26.9	26.9	26.9

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Projekt GIS-LWN Beginn Juli 2008 / Ende 2012	Im Projekt GIS-LWN werden die für die Direktzahlungen relevanten Flächendaten im Kanton Schwyz mittels Geo-Informationssystem digital erfasst. Dazu wird ein Datenmodell auf der Basis von papierernen Planwerken und der Daten der Amtlichen Vermessung eingesetzt.
Ressourcenprojekt Ammoniak Beginn 2010 / Ende 2015	Ziel dieses Projektes ist, die Ammoniakemissionen zu vermindern, die Stickstoff-Effizienz zu steigern und die Geruchsemission zu reduzieren. Mit geeigneten Massnahmen (z.B. Einsatz des Schleppschlauchs beim Gülleaustrag) soll dieses Ziel mit finanziellen Anreizen und auf freiwilliger Basis erreicht werden.
Wertschöpfung im ländlichen Raum des Kantons SZ Beginn 2009 / Ende 2014	Das Projekt Wertschöpfung SZ hat zum Ziel, regional ausgerichtete Aktivitäten zu fördern. Damit soll die wirtschaftliche Situation der Landwirtschaftsbetriebe verbessert werden. Im Zentrum stehen dabei die Landwirtschaft, lebensmittelverarbeitende Betriebe sowie Exporte von Gütern und Dienstleistungen über die Region hinaus.

BEMERKUNGEN

Als Folge der Auflösung des Viehkassafonds per Ende 2011 und gesetzlichen Änderungen im Veterinärwesen wird der Beitrag zur Tierseuchenbekämpfung neu im Departementssekretariat des Departements des Innern verbucht. Dies führt ebenso wie niedrigere Abschreibungen auf Investitionsbeiträge im Rahmen der Strukturverbesserungen zu einem tieferen Globalbudget.

AGRARMASSNAHMEN UND BODENRECHT

Verantwortung: Leiter Abteilung Agrarmassnahmen und Bodenrecht

Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Zahlungen an die Landwirtschaft
Landwirtschaftlicher Gewässer-/Umweltschutz
Bäuerliches Boden- und Pachtrecht
Tierzuchtförderung

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Korrekte und termingerechte Beiträge an die Landwirtschaftsbetriebe leisten	Anteil der korrekten Zahlungen bis 12. Juli und bis 12. Dezember	100 %	100 %	100 %	> 98 %	> 98 %
Genügend Lagervolumen für Hofdünger, ausgeglichene Nährstoffkreisläufe und Mindestabstände durchsetzen	Anteil der Betriebe mit genügend Lagervolumen für Hofdünger, gültigen Nährstoffbilanzen und eingehaltenen Mindestabständen	100 %	100 %	100 %	> 98 %	> 98 %
Entscheide betreffend das bäuerliche Boden- und Pachtrecht termingerecht behandeln	Anteil der Entscheide mit Behandlungsfrist innert fünf Wochen	89.1 %	93 %	70.1 %	> 85 %	> 85 %
Entscheide betreffend das bäuerliche Boden- und Pachtrecht korrekt behandeln	Anteil letztinstanzlich gutgeheissener Beschwerden gegen Entscheide				< 2 %	< 2 %
Leistungsauftrag mit den kantonalen Zuchtorganisationen erfüllen	Anzahl übermittelte Fehler zu Anzahl eingereicherter Tierhalterlisten	0 %	0 %	0 %	< 2 %	< 2 %

STRUKTURVERBESSERUNGEN

Verantwortung: Leiter Abteilung Strukturverbesserungen

Stellvertretung: Stv. Leiter Abteilung Strukturverbesserungen

PRODUKTEGRUPPE 2

Investitionshilfen
Investitionskredite und Betriebshilfen
Güter-, Alp- und Bewirtschaftungswege
Baugesuche

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Gesuche für Investitionshilfen und Antragsstellung an die zuständigen Stellen termingerecht bearbeiten	Anteil der Gesuche mit termingerechter Antragsstellung bis 15. Oktober		100 %	100 %	100 %	100 %
Rückzahlungen von Investitionskrediten und Betriebshilfen korrekt und termingerecht einfordern	Rückzahlungen im Verhältnis zu den ausstehenden Rückzahlungen		100 %	99.9 %	> 99 %	> 99 %
Infrastruktur "Güter-, Alp- und Bewirtschaftungswege" für die landwirtschaftliche Bewirtschaftung sicherstellen	Anzahl km/Jahr betreffend die Erneuerung oder periodische Wiederinstandstellung des Wegnetzes (Ziel: 1/20 der 500 km landwirtschaftlichen Wege)			27.2	25	25
Stellungnahmen zu landwirtschaftlichen Baugesuchen termingerecht behandeln	Anteil der behandelten Stellungnahmen bis einen Tag vor der massgebenden Koordinationssitzung (circa 30 Tage)		95 %	94 %	> 90 %	> 90 %
Stellungnahmen zu landwirtschaftlichen Baugesuchen korrekt behandeln	Anteil letztinstanzlich gutgeheissener Beschwerden gegen Entscheide				< 3 %	< 3 %

BERATUNG UND WEITERBILDUNG

Verantwortung: Leiter Abteilung Beratung und Weiterbildung

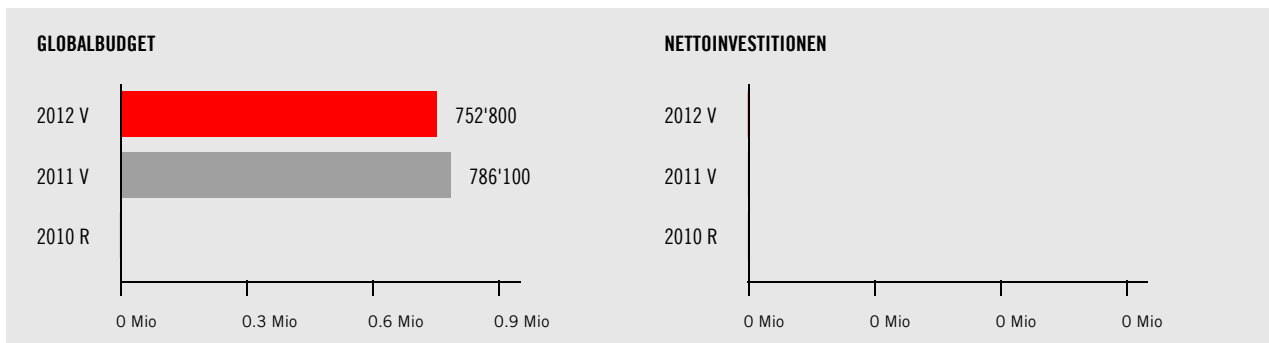
Stellvertretung: Stv. Leiter Abteilung Beratung und Weiterbildung

PRODUKTEGRUPPE 3

Weiterbildung
Beratung
Entscheide

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Kundengerechte Weiterbildung anbieten	Anzahl durchgeführte Kurse zur Anzahl angebotene Kurse		65 %	65 %	> 75 %	> 75 %
Kundengerechte Beratungen erbringen	Einnahmen aus Beratungsleistungen in Franken		72'540	95'267	> 80'000	> 80'000
Stufengerechter Unterricht in der Grundbildung und der strukturierten Weiterbildung von Landwirten erteilen	Externe Beurteilung durch Leiter Grundbildung BBZP (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)		4.0	4.0	4.0	4.0
Termingerechte Entscheide im Pflanzenschutz fällen	Anteil der Entscheide mit Behandlungsfrist innert 5 Wochen				> 85 %	> 85 %
Korrekte Entscheide im Pflanzenschutz fällen	Anteil letztinstanzlich gutgeheissener Beschwerden			0	< 3 %	< 3 %

Departementssekretariat Bildungsdepartement



GRUNDAUFTRAG

- Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Bildungsdepartements und besorgt die allgemeinen Geschäfte des Departements sowie weitere ihm übertragene Aufgaben.
- Beratung und Aufbereitung der Geschäfte sowie juristischer Support des Departementvorstehers.
- Mitarbeit bei Erlass von Verfügungen, Mitberichten und Vernehmlassungen.
- Mitarbeit beim Erlass und bei Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien.
- Planung und Koordination der Departementaufgaben, Erledigung der Administration.
- Führung des Sekretariats für den Erziehungsrat.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktegruppen ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: bid@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 19 15

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	0	818'100	784'800	-33'300	-4.07	793'000	798'000	802'000
Ertrag	0	32'000	32'000	0	0.00	32'000	32'000	32'000
Globalbudget	0	786'100	752'800	-33'300	-4.24	761'000	766'000	770'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	0.0	2.0	2.0	0.0	0.00	2.0	2.0	2.0

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2011. Daher sind keine Vorjahreswerte 2010 R ausgewiesen.

Das Projekt der Teilrevision der Personal- und besoldungsrechtlichen Bestimmungen für Lehrpersonen (PBVL) wurde per Ende 2011 abgeschlossen.

FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG UND SUPPORT

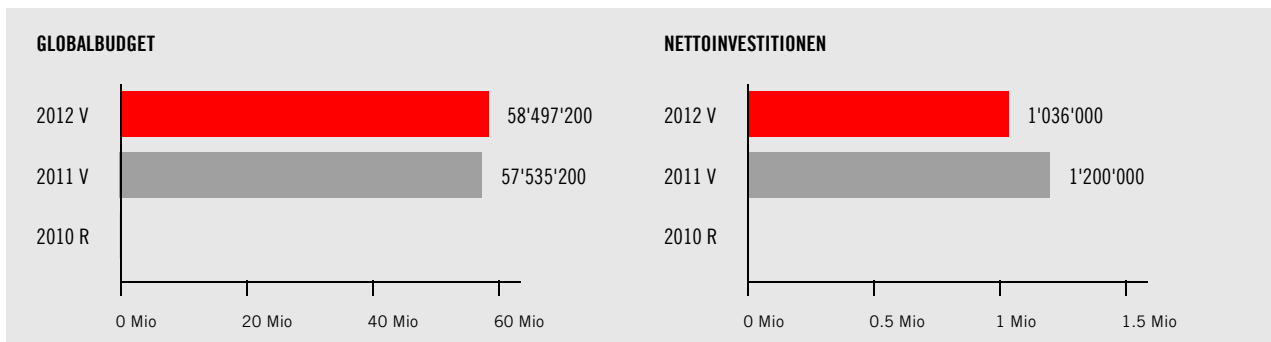
Verantwortung: Departementssekretär
Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

PRODUKTEGRUPPE 1

Führungsunterstützung
Mitberichte und Vernehmlassungen
Politische Vorstösse
Sitzungen des Erziehungsrates

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Hohe Zufriedenheit des Departementvorstehers.	Zufriedenheit gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)				> 4	> 4
Mitberichte / Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt.	Anzahl termingerechte Mitberichte / Vernehmlassungen				100 %	100 %
Eingehaltene Fristen bei politischen Vorstössen.	Anteil der termingerecht erledigten politischen Vorstösse				100 %	100 %
Fristgerechte Zustellung der Unterlagen für die Sitzungen des Erziehungsrats.	Sämtliche Sitzungsunterlagen mindestens 14 Tage vor der Sitzung versandt				95 %	95 %

Amt für Volksschulen und Sport



GRUNDAUFTRAG

- Wahrnehmen schulorganisatorischer Aufgaben, Beantwortung von Unterrichts- und Lehrplanfragen, Schulentwicklung, Sicherstellung der Schulqualität
- Beratung, Unterstützung und Bereitstellung von Angeboten in den Bereichen Schulpsychologie, Sonderpädagogik und Sonderschulung
- Beratung und Begleitung der operativen und strategischen Schulführungen, Kontrolle der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften
- Aufsicht über den obligatorischen Turn- und Sportunterricht an den Schulen
- Förderung des Schul-, Vereins- und Breitensports

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktegruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 13: Strukturen und Inhalte der Volksschule massvoll harmonisieren

KONTAKT
E-Mail: avs@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 19 11

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	0	66'983'000	69'203'300	2'220'300	3.31	68'716'000	68'529'000	68'417'000
Ertrag	0	9'447'800	10'706'100	1'258'300	13.32	10'466'000	10'423'000	10'428'000
Globalbudget	0	57'535'200	58'497'200	962'000	1.67	58'250'000	58'106'000	57'989'000
Nettoinvestitionen	0	1'200'000	1'036'000	-164'000	-13.67	1'036'000	1'036'000	1'036'000
Vollzeitstellen (FTE)	0.0	58.0	56.6	-1.4	-2.41	56.1	55.6	55.1

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Teilrevision der Volksschulverordnung Beginn Mai 2011 / Ende Mai 2012	Festlegung eines einheitlichen Modells auf der Sekundarstufe I; Angebotsobligatorium für Zweijahreskindergarten; Neuregelung Kostenteiler Sonderschulung; Datenschutzrichtlinien für schuldatenverwaltung.sz
schuldatenverwaltung.sz Beginn November 2010 / Ende August 2012	Einführung einer kantonal einheitlichen Software für die Schuldatenverwaltung (inkl. Stundenplangestaltung, Zeugnisprogramm, Verwaltung Musikschuldaten, Verwaltung Sonderschulung etc.)

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2011. Daher sind keine Vorjahreswerte 2010 R ausgewiesen.

Dem Amt für Volksschulen und Sport (AVS) sind die beiden Heilpädagogischen Zentren (HZ) als unselbständige öffentlich-rechtliche Anstalten mit eigenem Leistungsauftrag (inkl. Globalbudget) unterstellt. Zur besseren Transparenz werden die 3 Globalbudgets nicht zu einem zusammengefasst.

Das bisherige Projekt "Sekundarstufe I" wurde ins neue Projekt "Teilrevision der Volksschulverordnung" überführt. Das Projekt "Sonderschulkonzept" konnte termingerecht beendet werden. Das Projekt "schuldatenverwaltung.sz" wurde neu gestartet.

QUALITÄTSSICHERUNG VOLKSSCHULBILDUNG

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Abteilungsleitungen + Stabsstellenleiter

PRODUKTEGRUPPE 1

Schulqualität Volksschule

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Sicherstellung der allgemeinen Schulqualität	Anteil der evaluierten Schuleinheiten				25 %	25 %
Einhaltung der kantonalen Vorgaben	Flächendeckende Stundenplankontrolle, Kontrolle der Poolstunden und des Pensenspools für das sonderpädagogische Angebot bei allen Schulträgern				100 %	100 %
Sicherstellung eines hohen schulischen Leistungsniveaus	Beteiligungsquote an schulischen Leistungsmessungen Stellwerk 8/9 und Klassenscockpit				> 90 %	> 90 %
Sicherstellung eines hohen schulischen Leistungsniveaus	In den schulischen Leistungsmessungen erreichtes Ergebnis, gemessen an den Ergebnissen der Referenzgruppe (100%)				> 95 %	> 95 %

RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE VOLKSSCHULE

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Abteilungsleitungen und Stabsstellenleiter

PRODUKTEGRUPPE 2

Qualitätssicherung Lehrkörper
Kinder mit besonderen Bedürfnissen
Infrastrukturen für die Volksschule

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Qualitätssicherung Lehrkörper	Anteil stufengerecht ausgebildeter Lehrpersonen an der Volksschule mit Lehrbewilligungen				> 85 %	> 85 %
Sicherstellung einer adäquaten sonderpädagogischen Förderung	Anzahl durchgeführter schulpyschologischer Abklärungen im Verlaufe des Schuljahres im Verhältnis zur Gesamtzahl der Schüler/innen				9 %	9 %
Sicherstellung einer adäquaten Infrastruktur im Schulbereich	Anteil der fristgerechten Prüfungen eingereichter Bauunterlagen für Schulanlagen				100 %	100 %

SPORT

Verantwortung: Vorsteher

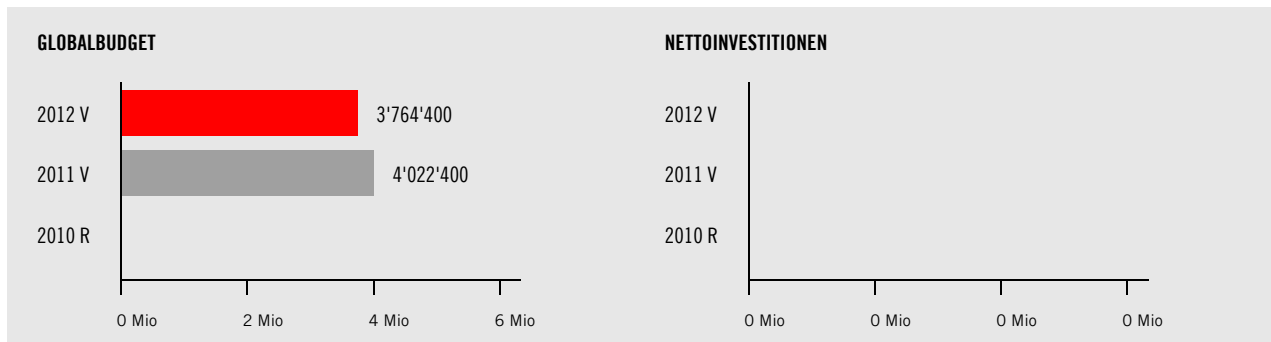
Stellvertretung: Leiter Abteilung Sport

PRODUKTEGRUPPE 3

Jugend und Sport
Schulsport
Swisslos / Sport-Toto-Fonds

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Sicherstellen gut ausgebildeter Leiter/innen in den Jugend- und Sportvereinen / -verbänden	Anzahl durchgeführter kantonalen und regionaler Leiteraus- und -fortbildungskurse				> 30	> 30
Förderung eines qualitativ guten Schulsports und der körperlichen Leistungsfähigkeit der Jugendlichen	Prozentsatz der Schüler/innen, die im Schwyzer Sporttest die Zielwerte erreichen				> 70 %	> 70 %
Optimale Förderung der Schwyzer Sport- und Jugendorganisationen	An Schwyzer Sport- und Jugendorganisationen ausgerichtete Unterstützungsbeiträge in Mio. Franken				> 2.00	> 2.00

Heilpädagogisches Zentrum Innerschwyz



GRUNDAUFTRAG

- Bildung, Förderung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen, körperlichen oder mehrfachen Behinderung in der Tagesschule (TS).
- Bildung, Förderung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen, körperlichen oder mehrfachen Behinderung in der Integrierten Sonderschulung (IS).

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM
Ziel-Nr. 14: Sonderschulkonzept schrittweise umsetzen

KONTAKT
E-Mail: sekretariat@hzi.sz.ch; Tel. Nr.: 041 811 16 23

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	0	5'411'600	5'474'300	62'700	1.16	5'567'000	5'650'000	5'721'000
Ertrag	0	1'389'200	1'709'900	320'700	23.09	1'716'000	1'716'000	1'716'000
Globalbudget	0	4'022'400	3'764'400	-258'000	-6.41	3'851'000	3'934'000	4'005'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	0.0	38.1	38.3	0.2	0.52	38.3	38.3	38.3

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Angebot im nachobligatorischen Bereich Beginn August 2009 / Ende Juli 2012	Erarbeitung eines Konzeptes für den nachobligatorischen Bereich (Berufsfindungs- und/oder Berufsvorbereitungsjahr) in Zusammenarbeit mit Nachfolgeinstitutionen (z.B. BSZ).
Interdisziplinäre Förderdiagnostische Dokumentation Beginn August 2010 / Ende Juli 2012	Implementierung eines gemeinsamen Förderdiagnostischen Instrumentes für die Lehrpersonen und Therapeuten an den Heilpädagogischen Zentren.
Raumlösungen HZI Beginn Dez. 2007 / Ende August 2017	Erstellung des Raumprogrammes, Klärung Standortfrage, Projektierung und Umsetzung des Neu- oder Umbaus.

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2011. Daher sind keine Vorjahreswerte 2010 R ausgewiesen.

Das Projekt "Angebot im nachobligatorischen Bereich" musste aufgrund finanzieller Vorgaben im Jahr 2011 sistiert werden. Entsprechend verlängert sich nun das Projekt bis Sommer 2012. Das Projekt "Tages-/Betreuungsstrukturen/Wohngruppe" wurde aufgrund finanzieller Vorgaben sistiert. Das Projekt "Wohngruppe (17-20jährige)" wird weiterverfolgt.

TAGESSCHULE

Verantwortung: Gesamtleiter

Stellvertretung: Teamleiterin (Gesamtleiter Stv)

PRODUKTEGRUPPE 1

Unterricht / Therapie

Personalwesen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Interdisziplinär koordinierte sonderpädagogische Bildung	Jährliche Schulische Standort- und Evaluationsgespräche für jede Schülerin und jeden Schüler durchgeführt				100 %	100 %
Angemessene therapeutische Förderung	Dokumentation der Therapieziele und Umfang für jede Schülerin und jeden Schüler erstellt				100 %	100 %
Angemessene, individuelle förderdiagnostische Bildung	Individualisierte Unterrichtsdokumentation für jede Schülerin und jeden Schüler laufend aktualisiert				100 %	100 %
Qualifizierte pädagogisch-therapeutische Förderung	Anteil des pädagogisch./therap. tätigen Personals mit def. Lehrbewilligung, resp. Fachdiplom, gemessen an Stellenprozenten des Personals mit fachlicher Verantwortung für die päd.-therap. Förderung				>= 70 %	>= 70 %

INTEGRIERTE SONDERSCHULUNG

Verantwortung: Gesamtleiter

Stellvertretung: Bereichsleiter IS

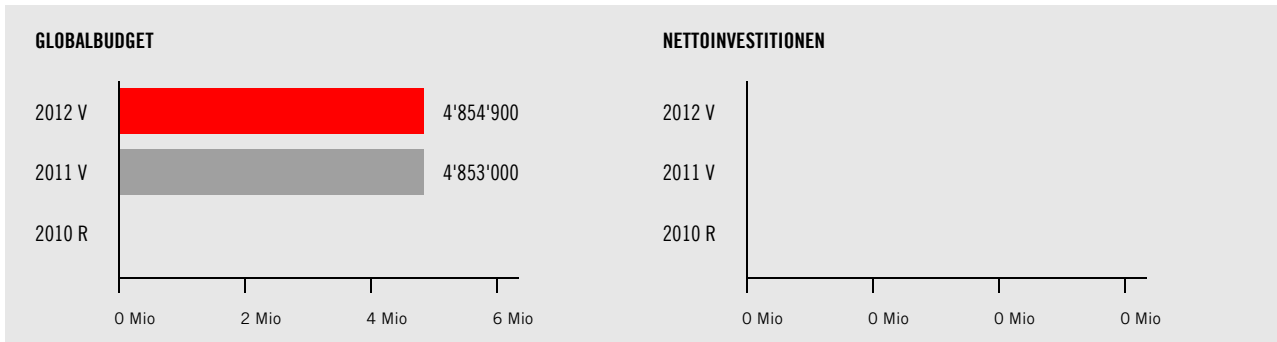
PRODUKTEGRUPPE 2

Unterricht / Therapie

Personalwesen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Interdisziplinär koordinierte sonderpädagogische Bildung	Jährliche Schulische Standort- und Evaluationsgespräche für jede Schülerin und jeden Schüler durchgeführt				100 %	100 %
Angemessene, individuelle förderdiagnostische Bildung	Förderdiagnostisches Journal für jede Schülerin und jeden Schüler laufend aktualisiert				100 %	100 %
Qualifizierte pädagogisch-therapeutische Förderung	Anteil des pädagogisch./therap. tätigen Personals mit def. Lehrbewilligung, resp. in Ausbildung, gemessen an Stellenprozenten des Personals mit fachlicher Verantwortung für die Integrierte Sonderschulung				>= 75 %	>= 75 %
Guter fachlicher Support der in der Integrierten Sonderschulung tätigen Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	Zufriedenheit der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht, 5 = sehr gut)				> 4	> 4

Heilpädagogisches Zentrum Ausserschwyz



GRUNDAUFTRAG

- Bildung, Förderung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen, körperlichen oder mehrfachen Behinderung in der Tagesschule (TS).
- Bildung, Förderung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen, körperlichen oder mehrfachen Behinderung in der Integrierten Sonderschulung (IS).

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 14: Sonderschulkonzept schrittweise umsetzen

KONTAKT

E-Mail: gesamtleitung@hza.sz.ch; Tel. Nr.: 055 415 80 60

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	0	7'329'000	7'251'900	-77'100	-1.05	7'514'000	7'588'000	7'684'000
Ertrag	0	2'476'000	2'397'000	-79'000	-3.19	2'505'000	2'505'000	2'505'000
Globalbudget	0	4'853'000	4'854'900	1'900	0.04	5'009'000	5'083'000	5'179'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	0.0	52.8	51.2	-1.6	-3.03	52.2	52.2	52.2

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Angebot im nachobligatorischen Bereich Beginn Dez. 2009 / Ende Juli 2012	Erarbeitung eines Konzeptes für den nachobligatorischen Bereich (Berufsfindungs- und/oder Berufsvorbereitungsjahr) in Zusammenarbeit mit Nachfolgeinstitutionen (z.B. BSZ).
Interdisziplin. Förderdiagnostische Dokumentation Beginn August 2010 / Ende Juli 2012	Implementierung eines gemeinsamen Förderdiagnostischen Instrumentes für die Lehrpersonen und Therapeuten an den Heilpädagogischen Zentren.

BEMERKUNGEN

VOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2011. Daher sind keine Vorjahreswerte 2010 R ausgewiesen.

Das Projekt "Angebot im nachobligatorischen Bereich" musste aufgrund finanzieller Vorgaben im Jahr 2011 sistiert werden. Entsprechend verlängert sich nun das Projekt bis Sommer 2012. Das Projekt "Tages-/Betreuungsstrukturen/Wohngruppe" wurde aufgrund finanzieller Vorgaben sistiert. Das Projekt "Wohngruppe (17-20jährige)" wird weiterverfolgt.

TAGESSCHULE

Verantwortung: Gesamtleiter
Stellvertretung: Teamleiter (Gesamtleiter Stv.)

PRODUKTEGRUPPE 1

Unterricht/Therapie
Personalwesen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Interdisziplinär koordinierte sonderpädagogische Bildung	Jährliche Schulische Standort- und Evaluationsgespräche für jede Schülerin und jeden Schüler durchgeführt				100 %	100 %
Angemessene therapeutische Förderung	Dokumentation der Therapieziele und Umfang für jede Schülerin und jeden Schüler erstellt				100 %	100 %
Angemessene, individuelle förderdiagnostische Bildung	Individualisierte Unterrichtsdokumentation für jede Schülerin und jeden Schüler laufend aktualisiert				100 %	100 %
Qualifizierte pädagogisch-therapeutische Förderung	Anteil des pädagogisch./therap. tätigen Personals mit def. Lehrbewilligung, resp. Fachdiplom, gemessen an Stellenprozenten des Personals mit fachlicher Verantwortung für die päd.-therap. Förderung				>= 70 %	>= 70 %

INTEGRIERTE SONDERSCHULUNG

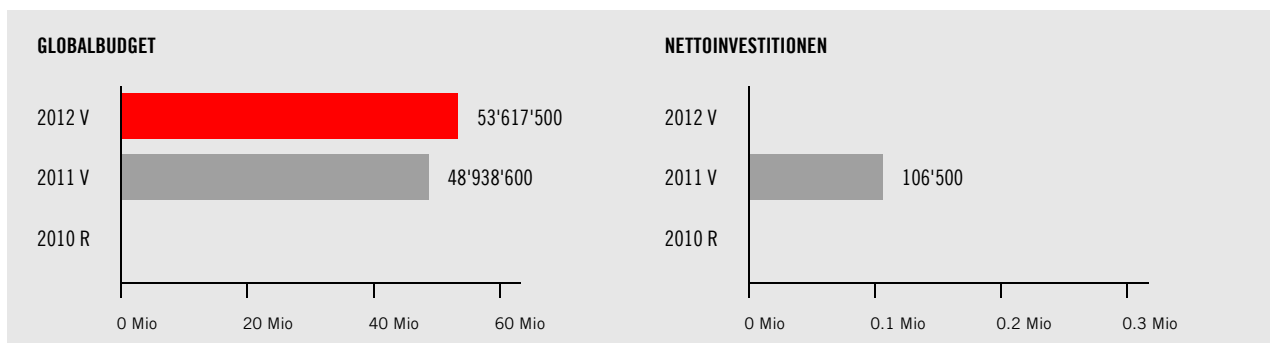
Verantwortung: Gesamtleiter
Stellvertretung: Bereichsleiter IS

PRODUKTEGRUPPE 2

Unterricht/Therapie
Personalwesen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Interdisziplinär koordinierte sonderpädagogische Bildung	Jährliche Schulische Standort- und Evaluationsgespräche für jede Schülerin und jeden Schüler durchgeführt				100 %	100 %
Angemessene, individuelle förderdiagnostische Bildung	Förderdiagnostisches Journal für jede Schülerin und jeden Schüler laufend aktualisiert				100 %	100 %
Qualifizierte pädagogisch-therapeutische Förderung	Anteil des pädagogisch./therap. tätigen Personals mit def. Lehrbewilligung, resp. in Ausbildung gemessen an Stellenprozenten des Personals mit fachlicher Verantwortung für die Integrierte Sonderschulung				>= 75 %	>= 75 %
Guter fachlicher Support der in der Integrierten Sonderschulung tätigen Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	Zufriedenheit der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht, 5 = sehr gut)				> 4	> 4

Amt für Mittel- und Hochschulen



GRUNDAUFTRAG

- Vollzug der Mittelschulgesetzgebung und Überwachung der gesetzlichen Bestimmungen; Stabstelle in allen Bereichen der Allgemeinbildung auf der Sekundarstufe II
- Koordination und Aufsicht über die Aufnahme- und Abschlussprüfungen an den Mittelschulen sowie Leitung der Maturitätskommission
- Erstellen der Abschluss-Zeugnisse, Duplikate und Abschriften
- Mitarbeit/Mitgliedschaft in Stabsgruppen oder Konkordatsräten von Hochschulkonkordaten oder Stiftungen im Hochschulbereich
- Koordination und Auskunftstelle für Ausbildungen an Hochschulen (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen) sowie für die Beitragszahlungen

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: amh@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 19 06

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	0	49'005'400	53'688'400	4'683'000	9.56	53'892'000	54'840'000	54'983'000
Ertrag	0	66'800	70'900	4'100	6.14	65'000	71'000	69'000
Globalbudget	0	48'938'600	53'617'500	4'678'900	9.56	53'827'000	54'769'000	54'914'000
Nettoinvestitionen	0	106'500	0	-106'500	-100.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	0.0	3.0	3.0	0.0	0.00	3.0	3.0	0.0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Qualitätskonzept an den Mittelschulen Beginn August 2009 / Ende Juli 2012	Aufbau geeigneter Reporting-Strukturen für die schulinterne Qualitätsarbeit. Im Jahr 2012 wird das Qualitätskonzept einer ersten Mittelschule durch eine externe Qualitätsinstitution überprüft. Weiter wird ein Konzept zur Überprüfung der Leistungen der Schüler/innen an allen Mittelschulen im Kanton Schwyz mittels gezielter Vergleichsprüfungen erarbeitet.
Gesetzliche Grundlagen für die PH Schwyz Beginn März 2011 / Ende Dezember 2013	Aufgrund der zustimmenden Genehmigung des Berichts 'Zukunft der Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Kanton Schwyz' wurde der Regierungsrat beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen für den Betrieb einer eigenständigen Pädagogischen Hochschule ab August 2013 zu erarbeiten.
Optimierung der Schnittstelle Sek. I - Sek. II Beginn Oktober 2010 / Ende Dezember 2012	Zwischen den Lehrpersonen der Sekundarstufe I und denjenigen der Sekundarstufe II soll ein verstärkter Kontakt geschaffen werden, um gegenseitige Kenntnisse und Erwartungen aufeinander abzustimmen.

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2011. Daher sind keine Vorjahreswerte 2010 R ausgewiesen.

Dem Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH) sind die beiden kantonalen Mittelschulen als unselbständige öffentlich-rechtliche Anstalten mit eigenem Leistungsauftrag (inkl. Globalbudget) unterstellt. Zur besseren Transparenz werden die 3 Globalbudgets nicht zu einem zusammengefasst.

Der Anstieg des Globalbudgets geht in erster Linie auf die steigenden Beiträge an die Hochschulen (inkl. PHZ) zurück. Die Investitionsbeiträge an die Hochschule für Landwirtschaft Zollikofen waren befristet auf Ende 2011.

Der Inhalt des Projektes "Qualitätskonzept an den Mittelschulen" wurde aktualisiert. Das Projekt "Gesetzliche Grundlagen für die PH Schwyz" ist das Anschlussprojekt der "Konzeption der Lehrerbildung".

MITTELSCHULEN

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Bereichsleiter Mittelschulen

PRODUKTEGRUPPE 1

Qualitätsförderung
Abschlusszeugnisse und Duplikate

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Die Qualität an den Mittelschulen wird sowohl auf Ebene der Schulen wie auch schulübergreifend evaluiert und optimiert.	Von allen Mittelschulen liegen Berichte über die schulinternen Qualitätsentwicklungen vor. Prozentsatz des Vorliegens der Berichte.				100 %	100 %
Sachgerechte Koordination, Organisation und Durchführung der Abschlussprüfungen an den Mittelschulen.	Prozentsatz unbeanstandeter Zeugnisse und Duplikate				> 95 %	> 95 %

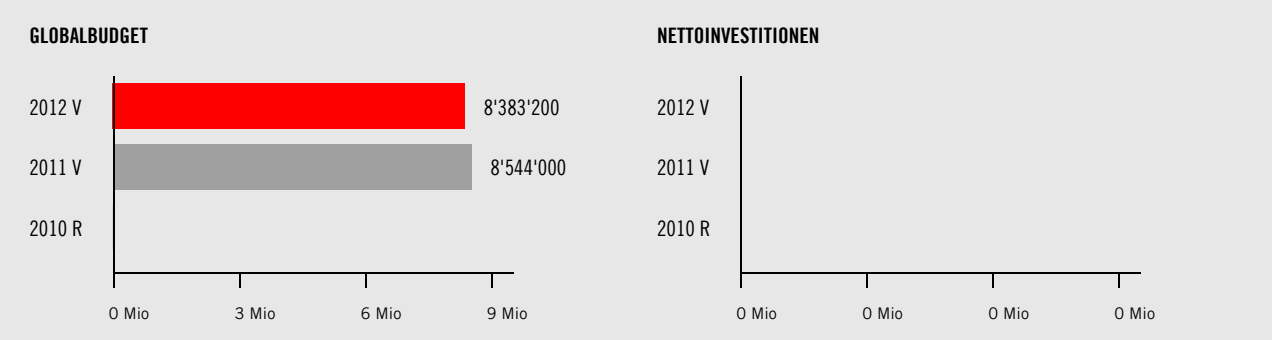
HOCHSCHULEN

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Bereichsleiterin Hochschulen

PRODUKTEGRUPPE 2

Stabsarbeit / Entscheidungsgrundlagen
Universitäten und Fachhochschulen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Mitberichte und Entscheidungsgrundlagen werden termingerecht erstellt.	Anteil termingerecht erstellter Unterlagen				100 %	100 %
Finanzielle Sicherung der Studiengänge für die Studierenden und fristgerechte Kontrolle der Abrechnungen.	Anteil der Beitragszahlungen (innert zwei Monaten)				100 %	100 %



GRUNDAUFTRAG

- Gymnasiale Matura: Die Kantonsschule Kollegium Schwyz (KKS) führt eine vierjährige Maturitätsschule. Sie bietet nach Bedarf Freikurse an.
- Handelsmittelschule (HMS): Die KKS bereitet Lernende in der HMS gemäss Bildungsverordnung auf das kaufmännische eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ) und die Berufsmatura vor.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: sekretariat@kks.ch; Tel. Nr.: 041 819 77 00

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	0	10'297'500	10'194'400	-103'100	-1.00	9'999'000	10'148'000	10'245'000
Ertrag	0	1'753'500	1'811'200	57'700	3.29	1'793'000	1'805'000	1'817'000
Globalbudget	0	8'544'000	8'383'200	-160'800	-1.88	8'206'000	8'343'000	8'428'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	0.0	61.0	60.8	-0.2	-0.33	60.8	60.8	60.8

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Umsetzung eines Qualitätssystems Beginn September 2010 / Ende Juli 2012	Überarbeitung des vorhandenen Qualitätssystems und Anpassung in ein System gemäss kantonalem Qualitätskonzept.
Bilinguale Matura Beginn Januar 2007 / Ende Juli 2013	Umsetzung des vom Erziehungsrat genehmigten Konzepts beim ersten Klassenzug. Fortlaufende Einführung in jedem Jahrgang ab August 2010.
Neue Handelsmittelschule Beginn August 2009 / Ende Juli 2014	Umsetzung des nach Bildungsgesetzgebung umgestalteten Lehrgangs beim ersten Klassenzug. Fortlaufende Einführung in jedem Jahrgang ab August 2010. Anerkennung des Lehrgangs.
Strategische Informatikplanung (SIP) Beginn Juni 2010 / Ende September 2012	Mehrheitliches Outsourcing des Supports der Informatikeinrichtungen. Ausschreibung und Neudefinition der Aufgaben.
Notfallkonzept Beginn Juli 2011 / Ende Juli 2012	Erstellen, testen und überarbeiten eines Notfallkonzepts für Brand, medizinische Notfälle, Amok, traumatische Ereignisse. Falls notwendig: Korrekturen bei den Räumen und der Ausrüstung.

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2011. Daher sind keine Vorjahreswerte 2010 R ausgewiesen.

Das Projekt Gebäudesanierung wurde per Beginn Schuljahr 2011/12 erfolgreich abgeschlossen. Das Projekt "Strategische Informatikplanung" geht in die operative Umsetzung und wird daher um ein Jahr verlängert.

In der Produktsubgruppe 1.3 wird der Zielwert auf 90% reduziert. Aufgrund der kleinen Schülerzahl (1 Schüler entspricht einem Prozentanteil von 9%) macht ein Indikator von mehr als 90% keinen Sinn. Der Indikator der Produktesubgruppe 2.2 wird an denjenigen der Kantonsschule Ausserschwyz angepasst. Der Zielwert in der Produktsubgruppe 2.4 wird auf 90% erhöht.

AUSBILDUNG

Verantwortung: Rektor
Stellvertretung: Prorektorin I

PRODUKTEGRUPPE 1

Gymnasiale Bildung
Handelsmittelschule
Berufsmatura
Schülerförderung
Freikursangebot

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Erfolgreicher Abschluss des Gymnasiums.	Erfolgreicher Abschluss des Maturajahres mit der Maturaprüfung				90 %	90 %
Erfolgreicher Abschluss der Handelsmittelschule.	Erfolgreicher Abschluss des Diplomjahres mit dem Handelsmittelschuldiplom				80 %	80 %
Erfolgreicher Abschluss der Berufsmatura.	Erfolgreicher Abschluss des Berufsmaturajahres mit der Berufsmatura				95 %	90 %
Die KKS vermittelt einen anspruchsvollen Unterricht und schafft ein leistungsorientiertes und persönlichkeitsförderndes Lernumfeld.	Anteil der Schülerschaft, die den Fachunterricht und die pädagogische Betreuung mit "sehr gut"/"gut" bewertet (Stichprobe)				> 70 %	> 70 %
Sinnvolle und kostenverträgliche Führung der Freikursangebote.	Durchschnittliche Auslastung der Freikurse (Anzahl Schülerinnen und Schüler)				10	10

BETRIEB / INFRASTRUKTUR

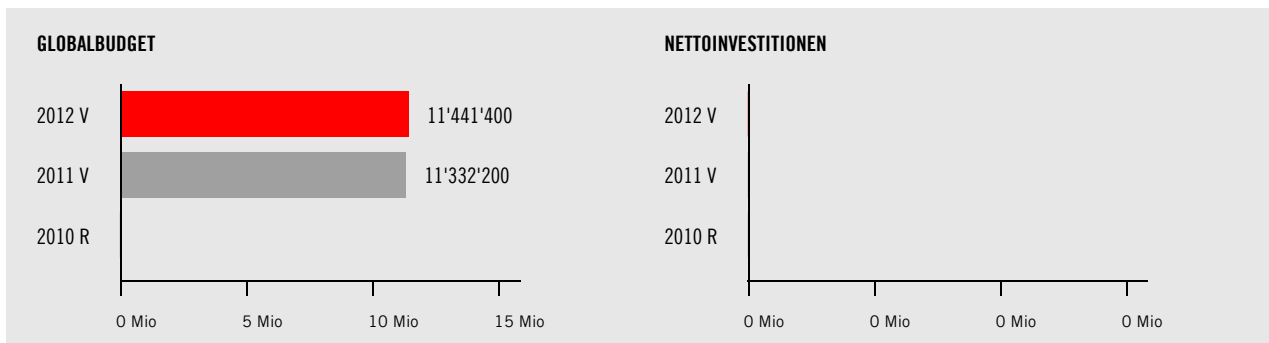
Verantwortung: Rektor
Stellvertretung: Verwalter

PRODUKTEGRUPPE 2

Räumlichkeiten / Einrichtungen Schule
Räumlichkeiten / Einrichtungen Verwaltung-KBS
Sportanlagen / Aula / Foyer / Kirche
Mensa

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Die KKS verfügt über Räumlichkeiten und Einrichtungen, die ein positives Lern- und Arbeitsklima fördern (exkl. Informatik, s. Projekte).	Stichprobenweise Befragung der Studierenden und der Lehrpersonen, Anteil positiver Antworten ("sehr gut" / "gut")				> 70 %	> 70 %
Hohe Zufriedenheit der Leistungseinkäufer im Bereich Raumpflege (kantonale Verwaltung, KBS).	Anteil der Leistungseinkäufer, die die Raumpflege mit "sehr gut"/"gut" bewerten (Stichprobe)				> 80 %	> 80 %
Nutzer von Sportanlagen / Aula / Foyer / Kirche sind mit der Infrastruktur zufrieden.	Maximalzahl der Reklamationen				3	3
Kostenoptimierter Betrieb der Mensa.	Deckungsbeitrag der Mensa (Personal und Lebensmittel)				85 %	90 %

Kantonsschule Ausserschwyz



GRUNDAUFTRAG

- Gymnasiale Matura: Die Kantonsschule Ausserschwyz (KSA) führt eine vierjährige Maturitätsschule. Sie bietet nach Bedarf Freifächer an.
- Berufsmaturitätsschule: Die KSA erteilt den Unterricht an der Berufsmaturitätsschule (BMS) des BBZP.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: info@ksa.sz.ch; Tel. Nr.: 055 415 89 89

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	0	13'493'300	13'553'400	60'100	0.45	13'780'000	13'892'000	14'132'000
Ertrag	0	2'161'100	2'112'000	-49'100	-2.27	2'106'000	2'119'000	2'119'000
Globalbudget	0	11'332'200	11'441'400	109'200	0.96	11'674'000	11'773'000	12'013'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	0.0	75.1	75.3	0.2	0.27	75.3	75.3	75.3

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Aufbau eines Qualitätssystems Beginn August 2007 / Ende Juli 2012	Erarbeitung und Umsetzung eines Qualitätssystems und Hinführung zur Zertifizierung.
Profil 2012 mit Bilingualer Maturität Beginn August 2008 / Ende Juli 2012	Erarbeitung eines Konzepts und Einführung der Bilingualen Maturität (Deutsch/Englisch) und Verstärkung der naturwissenschaftlichen Fächer unter dem Titel "Profil 2012".
Gebäudesanierungen / Neubau Mensa Beginn März 2009 / Ende Dezember 2016	In Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt Planung und Konzeption der Totalsanierung aller Gebäude an den beiden Standorten Pfäffikon und Nuolen sowie des Mensaneubaus (vorbehaltlich der Zustimmung durch den Souverän).

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2011. Daher sind keine Vorjahreswerte 2010 R ausgewiesen.

Projekt "Bilinguale Maturität" mit Profil 2012 ergänzt.

Produktesubgruppe 1.3: Sprachliche Neufassung des Ziels.

AUSBILDUNG

Verantwortung: Rektorin
Stellvertretung: Prorektor I

PRODUKTEGRUPPE 1

Gymnasiale Bildung
Lernumfeld
Freifächerangebot

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Erfolgreiches Abschliessen der gymnasialen Maturität.	Anteil erfolgreich bestandener Maturitätsprüfungen				90 %	90 %
Die KSA vermittelt einen anspruchsvollen Unterricht und schafft ein leistungsorientiertes und persönlichkeitsförderndes Lernumfeld.	Anteil der Schülerschaft, die den Fachunterricht und die pädagogische Betreuung mit "sehr gut" / "gut" bewertet				80 %	80 %
Sinnvolle und kostenverträgliche Führung des Freifächerangebots.	Durchschnittliche Auslastung der Freifächer (Anzahl Schülerinnen und Schüler)				10	10

BETRIEB / INFRASTRUKTUR

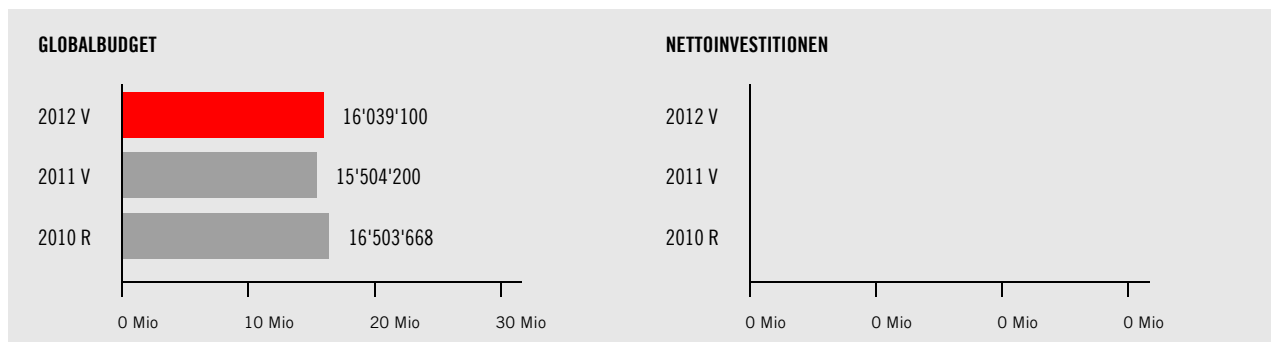
Verantwortung: Rektorin
Stellvertretung: Verwalter

PRODUKTEGRUPPE 2

Räumlichkeiten / Einrichtungen
Sportanlagen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Zur Verfügungstellung von lernfördernden Räumlichkeiten und Einrichtungen.	Anteil der Lehrpersonen und Schülerschaft, die die Räumlichkeiten mit "sehr gut" / "gut" bewerten				80 %	80 %
Zufriedenheit der Nutzer von Sportanlagen.	Anteil der Betriebskommission, die die Sportanlagen mit "sehr gut" / "gut" bewertet.				80 %	80 %

Amt für Berufsbildung



GRUNDAUFTRAG

- Aufsicht über die berufliche Grundbildung an allen Lernorten sowie Förderung von genügend, qualitativ den Vorgaben entsprechenden Grundbildungsangeboten.
- Koordination, Organisation und Durchführung der Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung in Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden.
- Förderung und Koordination der Bildung von Berufsbildnern, der höheren Berufsbildung und Weiterbildung.
- Ausrichten von Stipendien und Studiendarlehen an die Kosten der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

Grundauftrag	■
Bezug Regierungsprogramm	■
Organisation	■
Budget	■
Projekte	■
Produktgruppen	■ 1 ■ 2 ■ 3

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 15: Abschlussquote auf der Sekundarstufe II nachhaltig steigern

KONTAKT

E-Mail: afb@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 19 02

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	26'085'941	25'576'200	26'759'600	1'183'400	4.63	27'010'000	27'255'000	27'463'000
Ertrag	9'582'273	10'072'000	10'720'500	648'500	6.44	10'706'000	10'793'000	10'879'000
Globalbudget	16'503'668	15'504'200	16'039'100	534'900	3.45	16'304'000	16'462'000	16'584'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	11.6	11.7	11.8	0.1	0.85	11.8	11.8	11.8

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Case Management (CM) Beginn Januar 2009 / Ende Dezember 2013	Umsetzung des CM-Konzepts gemäss Bundesvorgaben, insbesondere Koordination der verschiedenen Aktivitäten zur Förderung des Übertritts in die Sekundarstufe II und zur Unterstützung bei Lehrabbrüchen.
Umsetzung Berufsreformen Beginn 2006 / Ende 2013	Planung, Koordination und Umsetzung der jährlich rund 30 Berufsreformen gemäss neuen Bildungsverordnungen in Zusammenarbeit mit den Berufsbildungspartnern (Berufsverbände, Schulen, überbetriebliche Kurse).
Zentrale Datenhaltung Beginn Dezember 2011 / Ende Juli 2013	Amt, BBZG und BBZP arbeiten auf der gleichen Datenbank ESCADA. Die kaufmännischen Berufsschulen KBL + KBS stellen zwecks zentraler Datenhaltung und elektronischem Datenaustausch mit kantonalen und ausserkantonalen Stellen auf ESCADA um.

BEMERKUNGEN

Dem Amt für Berufsbildung (AfB) sind die 4 kantonalen Berufsfachschulen (BFS), als unselbständige öffentlich-rechtliche Anstalten mit eigenem Leistungsauftrag (inkl. Globalbudget) unterstellt. Zur besseren Transparenz werden die 5 Globalbudgets nicht zu einem zusammengefasst. Somit beinhaltet das Globalbudget des AfB die Berufsbildungskosten exkl. die Kosten für die kantonseigenen BFS.

Das Projekt "Umsetzung Schulortskonzept" ist für das Amt abgeschlossen und wird daher im Leistungsauftrag nicht mehr geführt. Das Projekt "Umsetzung Berufsreformen" wurde um zwei Jahre verlängert, da pro Jahr noch rund 30 Reformen anfallen, davon einige in zahlenmässig grossen Berufen wie z.B. Schreiner, Zimmerleute, Maler. In Übereinstimmung mit dem Bund wird das Projekt "Case Management" um zwei Jahre verlängert. Neu wurde das Projekt "Zentrale Datenhaltung" aufgenommen.

BERUFLICHE GRUNDBILDUNG

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Lehraufsicht / Betriebliche Grundbildung
Überbetriebliche Kurse
Qualifikationsverfahren
Kurse für Berufsbildner

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Förderung des Kontakts zu den Ausbildungsbetrieben durch Aufsicht, Beratung und Akquisition	Anzahl Betriebsbesuche durch Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater		198	172	150	150
Kontakt zu den Berufsverbänden und Kommissionen für überbetriebliche Kurse pflegen und fördern	Teilnahmequote an Sitzungen der Kommissionen für überbetriebliche Kurse im Kanton		93.3 %	91.2 %	90 %	90 %
Sachgerechte Koordination, Organisation und Durchführung der Lehrabschlussprüfungen und anderer Qualifikationsverfahren	Prozentsatz der Lehrabschlussprüfungen ohne Beschwerden		99.5 %	99.5 %	98 %	98 %
Qualitativ hochstehende Durchführung der obligatorischen Kurse für Berufsbildner	Zufriedenheit der Kursteilnehmer: Prozentsatz der Bewertungen "gut" / "sehr gut" gemäss schriftlicher Befragung		95.8 %	92.7 %	90 %	90 %

HÖHERE BERUFSBILDUNG UND WEITERBILDUNG

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 2

Höhere Berufsbildung
Weiterbildung

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Zugang zu den Angeboten der Höheren Berufsbildung (Höhere Fachschulen, eidg. Fachausweise und Diplome) für alle interessierten Schwyzer Berufsleute ermöglichen	Anfragen von Studierenden und Kostengutsprachen werden innert 14 Tagen erledigt.			100 %	100 %	100 %
Koordination und (finanzielle) Unterstützung der beruflichen und allgemeinen Weiterbildung	Anträge für Kantonsbeiträge und Schlusszahlungen sind innert Monatsfrist nach Einreichen der Unterlagen durch die Anbieter erledigt.			92 %	100 %	100 %

AUSBILDUNGSBEITRÄGE

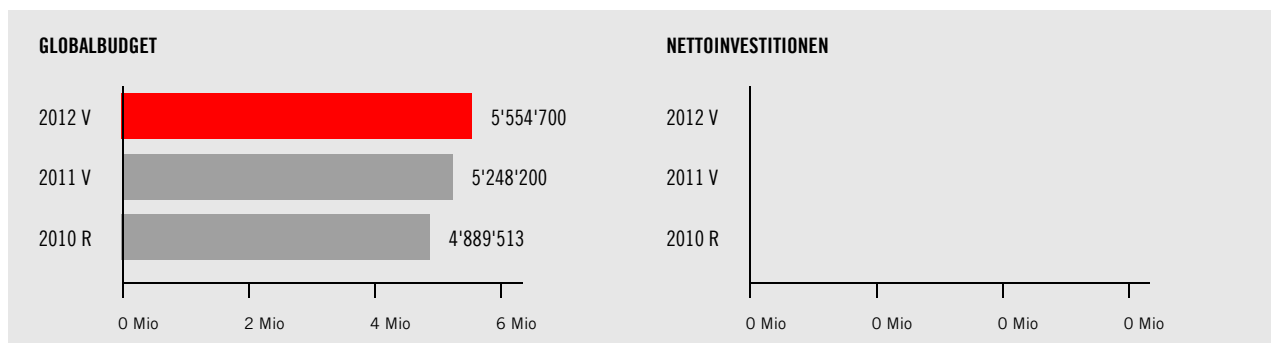
Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Leiter Finanzen + Stipendien

PRODUKTEGRUPPE 3

Stipendien
Studiendarlehen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Sachgerechte, speditive und den Vorschriften entsprechende Verfügungen und Auszahlungen der Stipendien	Prozentsatz der rechtsbeständigen Verfügungen			99.3 %	98 %	98 %
Sachgerechte, speditive und den Vorschriften entsprechende Verfügungen für Studiendarlehen	Prozentsatz der rechtsbeständigen Verfügungen			97.9 %	95 %	95 %

Berufsbildungszentrum Goldau



GRUNDAUFTRAG

- Grundbildung: Das BBZG vermittelt den Lernenden den nach Bildungsverordnung vorgeschriebenen Unterricht. Es bietet nach Bedarf Stütz- und Förderkurse sowie Freifächer an.
- Berufsmaturität: Es bereitet Lernende in besonderen Lehrgängen auf die Berufsmaturität vor.
- Weiterbildung / höhere Berufsbildung: Das BBZG führt berufsbezogene und allgemein bildende Weiterbildungskurse auf der Sekundär- und Tertiärstufe durch.
- Brückenangebote: Das BBZG stellt im schulischen Brückenangebot den Übertritt von der obligatorischen Schule in die Berufsbildung sicher.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 15: Abschlussquote auf der Sekundarstufe II nachhaltig steigern

KONTAKT
E-Mail: paul.tanner@bbzg.ch; Tel. Nr.: 041 855 27 77

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	7'915'593	8'393'800	8'602'100	208'300	2.48	8'711'000	8'816'000	8'952'000
Ertrag	3'026'080	3'145'600	3'047'400	-98'200	-3.12	3'047'000	3'047'000	3'047'000
Globalbudget	4'889'513	5'248'200	5'554'700	306'500	5.84	5'664'000	5'769'000	5'905'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	47.6	50.7	51.7	1.0	1.97	51.7	51.7	51.7

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Umsetzung Schulortskonzept Beginn Mai 2007 / Ende August 2013	Schrittweise ab 1. August 2010 Wechsel der Abteilung Schreiner von Pfäffikon nach Goldau.
Sanierung Sporthalle / Gebäudeerweiterung Beginn Mai 2008 / Ende noch offen	Sanierung der Sporthalle sowie Planung und Bau von Gebäudeerweiterungen für das schulische Brückenangebot (vorbehältlich der Zustimmung durch den Souverän).

BEMERKUNGEN

Das Projekt Umsetzung Schulortskonzept wird bis Ende Schuljahr 2012/13 verlängert. Im August 2010 begann die schrittweise Eingliederung der Schreiner in das BBZG und der Aufbau einer Attestausbildung für diese Berufsgruppe. Bei verschiedenen Berufen (Automatiker, Bäcker-Konditoren-Confiseure, Maurer, Montageelektriker, Zeichner) müssen neue Bildungsverordnungen, teilweise mit Attestausbildung, umgesetzt werden, die grösstenteils eine höhere Anzahl von Pflichtlektionen beinhalten und Anpassungen der Lehrmittel erfordern. Die geplanten Mehrausgaben sind massgeblich auf diese neuen, beziehungsweise veränderten Angebote zurück zu führen.

Die Angliederung des Schulischen Brückenangebots wurde bis auf die Lösung der räumlichen Probleme abgeschlossen. Die entsprechenden Arbeiten werden nun nach Vorliegen des Entscheids bezüglich Pädagogische Hochschule wieder aufgenommen.

In den Produkte-Subgruppen 1.5 und 1.6 wurden die Indikatoren sprachlich vereinheitlicht und an die Berufsschule Pfäffikon angeglichen.

AUSBILDUNG

Verantwortung: Rektor
Stellvertretung: Prorektor

PRODUKTEGRUPPE 1

Grundbildung
Berufsmaturität
Weiterbildung
Lehrpersonen
Brückenangebot
Qualitätsmanagement

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Erfolgreiches Abschliessen der Ausbildung	Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung bei 4-jährigen Lehren in den Schulfächern	97.2 %	94 %	97.5 %	92 %	92 %
Erfolgreiches Abschliessen der Ausbildung	Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung bei 3-jährigen Lehren in den Schulfächern	93.9 %	94.2 %	93.5 %	90 %	90 %
Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge	Erfolgsquote an der Maturitätsprüfung	92.9 %	93.8 %	100 %	90 %	90 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung. Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Erfolgsquote der Prüfung bei Kursen mit Abschlussprüfung	88.8 %	86.7 %	85.1 %	88 %	88 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung. Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Zufriedenheit der Kursteilnehmer bei Kursen ohne Abschlussprüfung: Prozentsatz der Bewertungen "gut"/"sehr gut" gemäss schriftlicher Befragung	93 %	95.6 %	97.4 %	93 %	93 %
Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz	Zufriedenheit der Leistungsempfänger: Prozentsatz der Bewertungen "gut"/"sehr gut" gemäss schriftlicher Befragung	90.3 %	92 %	92 %	85 %	85 %
Befähigung der Absolventinnen und Absolventen den Einstieg in eine Berufsausbildung oder ins Erwerbsleben zu finden	Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit einem Ausbildungsplatz/Arbeitsplatz nach Beendigung des Brückenangebotes		91.2 %	86.8 %	85 %	85 %
Aufrechterhaltung des zertifizierten Schulqualitätssystems	Lückenlose Erneuerung der Zertifizierung	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

BETRIEB / INFRASTRUKTUR

Verantwortung: Rektor
Stellvertretung: Leiter Facility Management

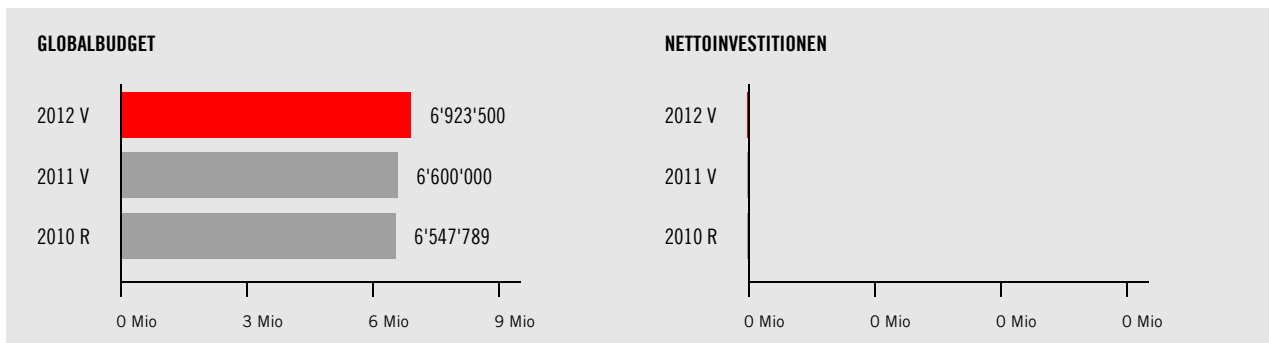
PRODUKTEGRUPPE 2

Sportanlagen
Räumlichkeiten / Einrichtungen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Funktionsfähigkeit der Sportanlagen für den Schul- und Freizeitsport in Zusammenarbeit mit der PHZ und der Gemeinde Arth	Bewertung aus der Stellungnahme durch die Betriebskommission: prozentualer Anteil "sehr zutreffend" / "gut zutreffend" gemäss schriftlicher Befragung				80 %	80 %
Lernfördernde Räumlichkeiten und Einrichtungen zur Verfügung stellen	Zufriedenheit der Leistungsempfänger: prozentualer Anteil der Bewertungen "sehr zutreffend" / "gut zutreffend" gemäss schriftlicher Befragung	100 %	84.1 %	84.1 %	80 %	80 %

Korrigendum

Berufsbildungszentrum Pfäffikon



GRUNDAUFTRAG

- Grundbildung: Das BBZP vermittelt den Lernenden den nach Bildungsverordnung vorgeschriebenen Unterricht. Es bietet nach Bedarf Stütz- und Förderkurse sowie Freifächer an.
- Berufsmaturität: Das BBZP bereitet Lernende in besonderen Lehrgängen auf die Berufsmaturität vor.
- Weiterbildung / höhere Berufsbildung: Das BBZP führt berufsbezogene und allgemeinbildende Fort- und Weiterbildungskurse auf der Sekundär- und Tertiärstufe durch.
- Brückenangebote: Das BBZP stellt mit kombinierten und schulischen Brückenangeboten den Übertritt von der obligatorischen Schule in die Berufsbildung sicher.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 15: Abschlussquote auf der Sekundarstufe II nachhaltig steigern

KONTAKT

E-Mail: info@bbzp.ch; Tel. Nr.: 055 415 13 00

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	9'794'257	9'868'000	9'900'200	32'200	0.33	10'040'000	10'102'000	10'195'000
Ertrag	3'246'468	3'268'000	2'976'700	-291'300	-8.91	2'736'000	2'736'000	2'736'000
Globalbudget	6'547'789	6'600'000	6'923'500	323'500	4.90	7'304'000	7'366'000	7'459'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	46.1	47.7	46.3	-1.4	-2.94	46.3	46.3	46.3

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Einführung von neuen Bildungsverordnungen Beginn August 2009 / Ende Juli 2013	In den Berufen Polymechaniker, Konstrukteure, Fachangestellte Gesundheit und Landwirte werden neue Bildungsverordnungen (CORE-Modelle) eingeführt.
Umsetzung Schulortskonzept Beginn Mai 2007 / Ende Juli 2013	Schrittweise ab 1. August 2010 Wechsel der Fachgruppe Schreiner von Pfäffikon nach Goldau. Die letzten Schreiner schliessen 2013 am BBZP ab.
Einführung Ausbildung der Produktionsmechaniker Beginn August 2011 / Ende Juli 2014	Die Ausbildung zum Polymechaniker (4 Jahre) ist sehr anspruchsvoll. Es besteht daher eine Nachfrage nach der etwas einfacheren 3-jährigen Ausbildung zum Produktionsmechaniker.

BEMERKUNGEN

Das Projekt "Umsetzung Schulortskonzept" wird bis Ende Juli 2013 verlängert (gestaffeltes "Auslaufen" des Bildungsgangs). Das Projekt "Gebäudesanierung" konnte zu Beginn des Schuljahres 2011/2012 erfolgreich abgeschlossen werden und wird daher im Leistungsauftrag nicht mehr geführt.

AUSBILDUNG

Verantwortung: Rektor
Stellvertretung: Prorektor

PRODUKTEGRUPPE 1

Grundbildung
Berufsmaturität
Fort- und Weiterbildung
Brückenangebote
Lehrpersonen
Qualitätsmanagement

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Erfolgreiches Abschliessen der Grundbildung	Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung bei 4-jährigen Lehren in den Schulfächern	95.5 %	95.3 %	95.4 %	92 %	92 %
Erfolgreiches Abschliessen der Grundbildung	Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung bei 3-jährigen Lehren in den Schulfächern	86.1 %	88.8 %	91.4 %	85 %	85%
Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge	Erfolgsquote Maturitätsprüfungen	95.5 %	96.4 %	94.4 %	92 %	92 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung. Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Erfolgsquote der Prüfung bei Kursen mit Abschlussprüfung	91.7 %	92.5 %	87.7 %	88 %	88%
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung. Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Zufriedenheit der Kursteilnehmer bei Kursen ohne Abschlussprüfung: Prozentsatz der Bewertungen "gut" / "sehr gut" gemäss schriftlicher Befragung	96.2 %	94.9 %	84.7 %	93 %	93 %
Befähigung der Absolventinnen und Absolventen den Einstieg in eine Berufsausbildung oder ins Erwerbsleben zu finden	Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit einem Ausbildungsplatz/Arbeitsplatz nach Beendigung des Brückenangebotes	95.8 %	85.2 %	86.1 %	85 %	85 %
Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz	Zufriedenheit der Leistungsempfänger: Messung im Rahmen der internen Qualitätsüberprüfung anhand der Q2E Indikatoren	81.9 %	81.7 %	87.5 %	85 %	85 %
Aufrechterhaltung des zertifizierten Schulqualitätssystems	Lückenlose Erneuerung der Zertifizierung	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

BETRIEB / INFRASTRUKTUR

Verantwortung: Rektor
Stellvertretung: Prorektor

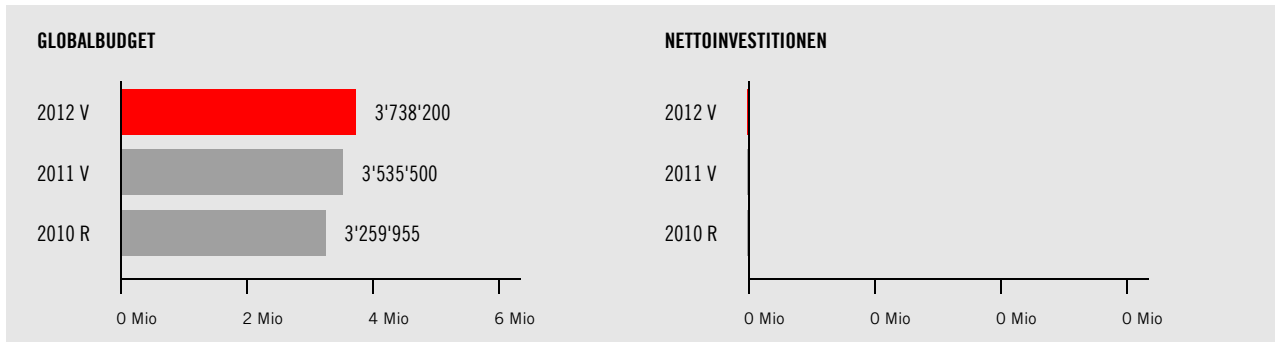
PRODUKTEGRUPPE 2

Lokalitäten für überbetriebliche Kurse

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Zurverfügungstellung der Lokalitäten für überbetriebliche Kurse (ÜK) an die verantwortlichen Berufsverbände gemäss Mietvertrag	Zufriedenheit der Mieter (für alle Mieter Betrieb gewährleistet); prozentualer Anteil der Bewertungen "sehr gut" / "gut" gemäss Befragung	100 %	100 %	50 %	> 80 %	> 80 %

Korrigendum

Kaufmännische Berufsschule Schwyz



GRUNDAUFTRAG

- Grundbildung: Die KBS vermittelt den Lernenden den nach Bildungsverordnung vorgeschriebenen Unterricht. Sie bietet nach Bedarf Stütz- und Förderkurse sowie Freifächer an.
- Berufsmaturität: Die KBS bereitet Lernende in besonderen Lehrgängen auf die Berufsmaturität vor.
- Weiterbildung / höhere Berufsbildung: Die KBS führt berufsbezogene und allgemeinbildende Weiterbildungskurse auf der Sekundar- und Tertiärstufe durch.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 15: Abschluss auf der Sekundarstufe II nachhaltig steigern

KONTAKT

E-Mail: rechnungswesen@kbs-schwyz.ch;
Tel. Nr.: 041 811 25 67

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	3'827'074	4'054'500	4'233'200	178'700	4.41	4'167'000	4'202'000	4'286'000
Ertrag	567'119	519'000	495'000	-24'000	-4.62	496'000	496'000	496'000
Globalbudget	3'259'955	3'535'500	3'738'200	202'700	5.73	3'671'000	3'706'000	3'790'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	21.4	22.3	22.3	0.0	0.00	22.3	22.3	22.3

PROJEKTE

Bezeichnung

Inhalt

Q2E

Beginn Schuljahr 2006/2007 / Ende 2012

Einführung eines Qualitätssystems für die KBS mit Zertifizierung Q2E

BEMERKUNGEN

Das Projekt "Q2E" hat sich aufgrund finanzieller Restriktionen und Wechsel in der Schulleitung verzögert. Die Zertifizierung erfolgt neu im Verlauf 2012.

AUSBILDUNG ^{*1}

Verantwortung: Rektor
Stellvertretung: Prorektor

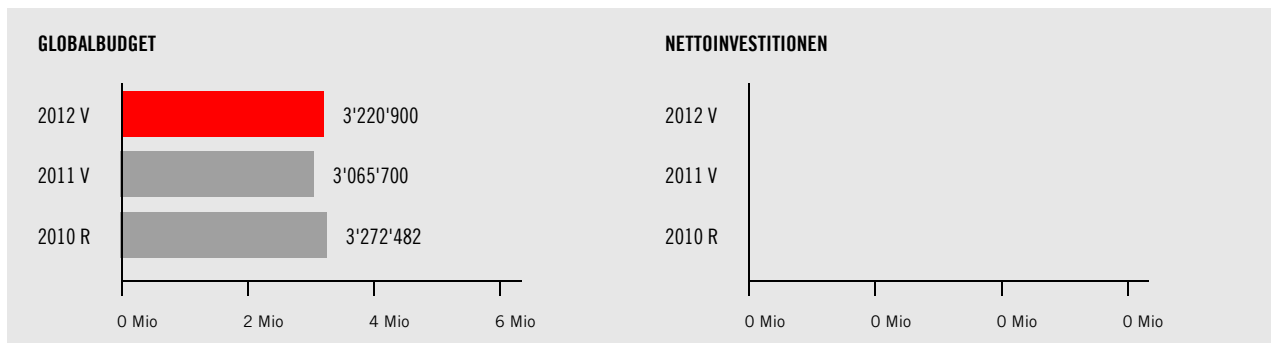
PRODUKTEGRUPPE 1

Grundbildung
Berufsmaturität
Weiterbildung
Lehrpersonen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Erfolgreiches Abschliessen der 3-jährigen Grundbildung	Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern		98 %	96.3 %	90 %	90 %
Erfolgreiches Abschliessen der 2-jährigen Grundbildung	Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern		100 %	100 %	90 %	90 %
Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge	Erfolgsquote an der Maturitätsprüfung		86 %	90.6 %	85 %	85 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung, Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Kurse mit Abschlussprüfungen: Erfolgsquote der Prüfung		100 %	84.6 %	85 %	85 %
Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz	Zufriedenheit der Schulabgänger in % des höchstmöglichen Wertes, gemessen alle drei Jahre (Auswertung Fragebogen)		77 %	-	-	77 %

*1 Gesamte Produktgruppe ersetzt, aufgrund eines Druckfehlers.

Kaufmännische Berufsschule Lachen



GRUNDAUFTRAG

- Grundbildung: Die KBL vermittelt den Lernenden den nach Bildungsverordnung vorgeschriebenen Unterricht. Sie bietet nach Bedarf Stütz- und Förderkurse sowie Freifächer an.
- Berufsmaturität: Die KBL bereitet Lernende in besonderen Lehrgängen auf die Berufsmaturität vor.
- Weiterbildung / höhere Berufsbildung: Die KBL führt berufsbezogene und allgemeinbildende Weiterbildungskurse auf der Sekundär- und Tertiärstufe durch.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 15: Abschlussquote auf der Sekundarstufe II nachhaltig steigern

KONTAKT

E-Mail: info@kblachen.ch; Tel. Nr.: 055 451 70 00

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	3'972'899	3'770'700	3'941'100	170'400	4.52	3'922'000	3'975'000	4'025'000
Ertrag	700'417	705'000	720'200	15'200	2.16	707'000	707'000	707'000
Globalbudget	3'272'482	3'065'700	3'220'900	155'200	5.06	3'215'000	3'268'000	3'318'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	19.6	20.0	20.0	0.0	0.00	20.0	20.0	20.0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Berufsmaturität für Erwachsene Beginn August 2011 / Ende Februar 2013	Im Auftrag der Kommission für Berufsfachschulen prüft die KB Lachen die Einführung eines Teilzeit-Berufsmaturitätlehrganges für Erwachsene. Voraussichtlicher Start: Februar 2013

BEMERKUNGEN

Das Projekt "Nachholbildung für Erwachsene" wurde im Juli 2010 mit dem Qualifikationsverfahren abgeschlossen. Da sich die Nachfragesituation verändert hat, wird das Produkt auf Herbst 2012 wieder ins Angebot aufgenommen und bei genügender Teilnehmerzahl durchgeführt. Das Projekt "Berufsmaturität für Erwachsene" wird neu im Leistungsauftrag geführt.

In etlichen Produkte-Subgruppen konnten die Zielwerte erhöht werden; auf die Erhebung eines Indikators für Weiterbildungskurse ohne Abschlussprüfungen wird künftig verzichtet.

AUSBILDUNG

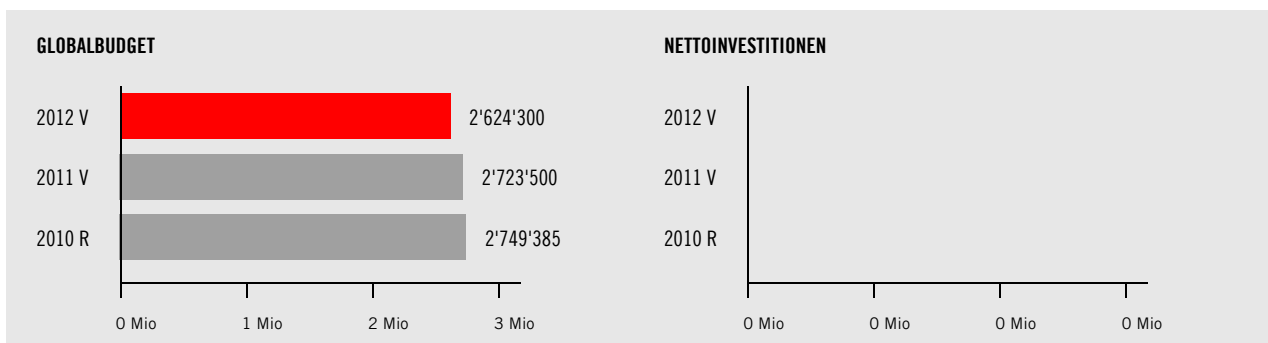
Verantwortung: Rektor
Stellvertretung: Prorektor

PRODUKTEGRUPPE 1

Grundbildung
Berufsmaturität
Weiterbildung
Lehrpersonen
Qualitätsmanagement

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Erfolgreiches Abschliessen der 3-jährigen Grundbildung	Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern		94.6 %	95.4 %	90 %	90 %
Erfolgreiches Abschliessen der 2-jährigen Grundbildung	Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern		92.3 %	-	85 %	90 %
Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge	Erfolgsquote an der Maturitätsprüfung		100 %	100 %	90 %	90 %
Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung: Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele	Kurse mit Abschlussprüfungen: Erfolgsquote der Prüfung		81.3 %	86.4 %	80 %	85 %
Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz	Zufriedenheit der Leistungsempfänger gemessen in % des höchstmöglichen Wertes (Auswertung Fragebogen)		88.3 %	78 %	80 %	80 %
Aufrechterhaltung des zertifizierten Schulqualitätssystems	Lückenlose Erneuerung der Zertifizierung		100 %	100 %	100 %	100 %

Amt für Berufs- und Studienberatung



GRUNDAUFTRAG

- Das Amt für Berufs- und Studienberatung unterstützt Personen bei der Berufs- und Studienwahl sowie bei der Gestaltung der beruflichen Laufbahn.
- Dies erfolgt durch Information, persönliche Beratung in den regionalen Beratungsstellen und Informationszentren sowie in enger Zusammenarbeit mit der Sekundarstufe I.
- Zur Förderung der Berufs- und Studienwahlkompetenz plant und organisiert es umfassende Angebote zur Berufs- und Studienwahlvorbereitung.
- Bereitstellen umfassender Informationen über alle Bildungsangebote und persönliche Informationsvermittlung durch verschiedene Info-Kanäle.
- In der persönlichen Beratung werden Grundlagen erarbeitet, die den Ratsuchenden einen Berufs-/Laufbahnentscheid gemäss ihren Interessen und Fähigkeiten ermöglichen.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 15: Abschluss auf der Sekundarstufe II nachhaltig steigern

KONTAKT

E-Mail: bsb@sz.ch; Tel. Nr.: 055 417 88 99

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	2'816'624	2'786'500	2'678'300	-108'200	-3.88	2'721'000	2'759'000	2'784'000
Ertrag	67'239	63'000	54'000	-9'000	-14.29	55'000	55'000	55'000
Globalbudget	2'749'385	2'723'500	2'624'300	-99'200	-3.64	2'666'000	2'704'000	2'729'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	18.1	18.0	17.8	-0.2	-1.11	17.8	17.8	17.8

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Qualitätsmonitoring für Laufbahnberatung Beginn Juni 2010 / Ende April 2012	Das QM 2 (Qualitätsmonitoring für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung) wird von der Hochschule für Angewandte Psychologie Zürich (HAP) durchgeführt. Interkantonal wird die Wirksamkeit von Berufs- und Studienberatungen evaluiert und Grundlagen für die Qualitätsentwicklung und -sicherung geschaffen.
eDoc Beginn Januar 2011 / Ende Dezember 2013	Das Projekt der elektronischen Dokumentation (eDoc) ist ein nationales Projekt und wird in allen Kantonen in den nächsten Jahren aufgegleist. Ziel: die bestehende Dokumentation über Berufe, Aus- und Weiterbildungen mit den jetzigen Printmedien elektronisch zu ergänzen. Eine kantonale Fachredaktion wird eingerichtet.
Schulhaussprechstunden an der MPS Unteriberg Beginn Januar 2012 / Ende 2013	Das Projekt Schulhaussprechstunden an der MPS Unteriberg ist ein niederschwelliges Angebot für Information und Beratung. Ziel: in dieser Randregion die Chancengleichheit unserer Dienstleistungen gewährleisten.

BEMERKUNGEN

Das Projekt "Qualitätsmonitoring für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung" endet nicht wie geplant im Dezember 2011, sondern wurde auf Ende April 2012 verlängert, da die Grundbedingungen des Projektes sich verändert haben (Projektleitung durch Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften). Der Projektbeschrieb "eDoc" wurde präzisiert und der Projektabschluss verzögert sich aufgrund einer Budgetkürzung beim Schweizerischen Dienstleistungszentrum Berufsbildung (SDBB). Das Projekt "Schulhaussprechstunden an der MPS Unteriberg" wurde neu aufgenommen.

In der Produkte-Subgruppe 1.3 erfolgt die Messung des Indikators aus Kostengründen nur noch alle drei Jahre.

BERATUNG

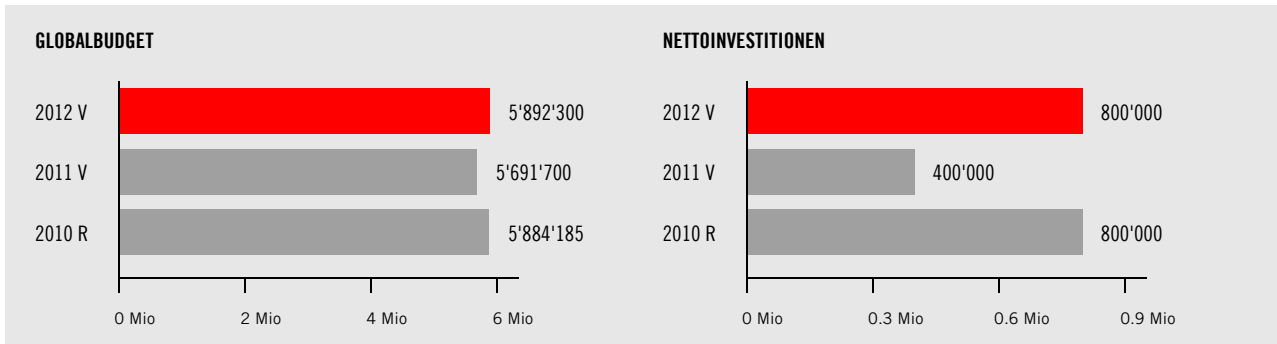
Verantwortung: Vorsteherin
Stellvertretung: Stv. Vorsteherin

PRODUKTEGRUPPE 1

Individuelle Beratung
Orientierungen und Kurse
Informationsberatung
Besondere Aufgaben

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Erarbeiten von angemessenen Handlungs- und Entscheidungskompetenzen zur selbständigen Berufs-, Studien- und Laufbahnentscheidung in der persönlichen Beratung.	Wirksamkeit der Beratung mittels QM2 (Evaluation bei den Kunden) ist ausgewiesen. Prozentsatz "wirksame Beratung"	90 %	-	-	90 %	90%
Hoher Informationsstand der Anspruchsgruppen zur Berufs- und Studienwahl durch "berufs- und schulkundliche Veranstaltungen" (BSO) und "Studierende und Berufsleute berichten" (Stud&Be).	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen	83	91	79	> 80	> 80
Bereitstellen von aktuellem kundengerechtem Informationsmaterial zum Erteilen von fach- und sachgerechten Auskünften.	Prozentsatz der erfüllten Kundenanliegen gemäss Kundenbefragung im 3-Jahresrhythmus	90 %	-	96 %	-	-
Marktgerechtes Anbieten von Dienstleistungen im Bereich der Berufs- und Studienberatung.	Ertrag aus Dienstleistungen in Fr.	59'700	53'000	67'200	51'000	53'000

Amt für Kultur



GRUNDAUFTRAG

- Staatsarchiv - Wahrung der Rechtssicherheit mittels Archivierung und Konservierung der staatlichen Akten sowie historische Dokumentation des Kantons Schwyz
- Denkmalpflege - Beratung bei kunsthistorisch relevanten Restaurierungen kulturell bedeutender Bauten sowie Organisation der Subventionierung an kantonale Schutzobjekte
- Bundesbriefmuseum - Präsentation der eidgenössischen Bünde von 1291 bis 1513 und Freiheitsbriefe ab 1240 und Vermittlung der Rechtsgeschichte der Alten Eidgenossenschaft
- Kantonsbibliothek - Führung einer Bibliothek mit kantonaler Ausstrahlung, Sammlung des kantonalen Schrifttums
- Kulturförderung - Förderung der zeitgenössischen Kultur des Kantons Schwyz und Vergabe von finanziellen Beiträgen an kantonale Kulturträger

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: afk@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 20 06

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	5'953'961	5'758'700	5'958'300	199'600	3.47	6'087'000	6'164'000	6'226'000
Ertrag	69'776	67'000	66'000	-1'000	-1.49	66'000	66'000	66'000
Globalbudget	5'884'185	5'691'700	5'892'300	200'600	3.52	6'021'000	6'098'000	6'160'000
Nettoinvestitionen	800'000	400'000	800'000	400'000	100.00	800'000	800'000	800'000
Vollzeitstellen (FTE)	20.2	20.0	20.8	0.8	4.00	20.8	20.8	20.8

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Archivische Digitalisierung Beginn 2002 / Ende 2017	Digitale Sicherstellung der wichtigsten Staatsakten und historischen Archivalien (inkl. Fremdbestände): Karten- und Plansammlung, Fotosammlungen, Postkartensammlung
Restaurierung Kloster Einsiedeln Beginn 2009 / Ende 2021	Weiterführung der Restaurierungsbegleitung sowie der kantonalen Subvention
Erneuerung Bundesbriefmuseum Beginn Mai 2008 / Ende 2013	Neukonzeption der Dauerausstellung im Bundesbriefmuseum

BEMERKUNGEN

Auf das Jahr 2012 hin wird die 80%-Stelle eines Archivinformatikers geschaffen. Dieser wird für die Langzeitarchivierung der digitalen Daten der kantonalen Verwaltung zuständig sein.

Nach dem reduzierten Investitionsbeitrag 2011 ist aufgrund des Baufortschritts ab 2012 wieder mit ordentlichen Investitionsbeiträgen von Fr. 800'000.- jährlich an das Kloster Einsiedeln zu rechnen.

In der Produktgruppe 2 wird auf den allzu starren Indikator zum Ziel "Fortführung der digitalen Sicherstellung" verzichtet. Der Zielwert der Produkte-Subgruppe 2.3 wird geringfügig erhöht.

KULTURFÖRDERUNG

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Kulturförderung
Bundesbriefmuseum
Kantonsbibliothek

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Regelmässige Verleihung von Kultur- und Förderpreisen	Anzahl durchgeführte Verleihungen	1	1	1	1	1
Attraktiver und lehrreicher Museumsbesuch	Mindestzahl Besucher pro Jahr	10742	11'849	11'885	10'000	10'000
Benutzerfreundliches und vielfältiges Bibliotheksangebot	Mindestanzahl Ausleihen pro Jahr	135'986	139'947	142'579	135'000	135'000

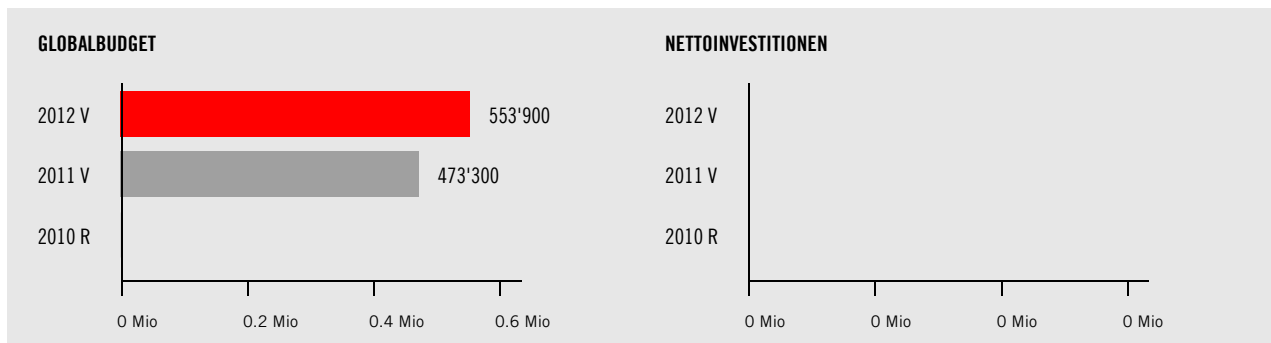
KULTURPFLEGE

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 2

Denkmalpflege
Archivwesen
Öffentlichkeitsarbeit

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Förderung der Bewahrung des baulichen Kulturerbes	Einhaltung der Frist für Mitberichte im kantonalen Baubewilligungsverfahren	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Laufende Erschliessung der Staatsakten	Anteil (%) an Gesamtarbeitszeit der Abteilung	30	34	29	30	30
Kontinuierliche öffentliche Informationsarbeit und Publikationswesen	Anzahl Publikationsbeiträge	18	22	27	13	15



GRUNDAUFTRAG

- Unterstützung des Departementvorstehers bei der Führung, Planung und Koordination der Departementaufgaben. Qualitätssicherung.
- Gewährleistung des Sekretariatsbetriebs für den Departementvorsteher und die Mitarbeitenden des Rechts- und Beschwerdedienstes (RBD).
- Führung des Sekretariats der Rechts- und Justizkommission, der Staatswirtschaftskommissions-Delegation SiD und der Zentralschweizer Polizeidirektoren Konferenz (ZPDK).
- Inkasso für die Jugendanwaltschaft, Kosteninkasso für die Oberstaatsanwaltschaft und Staatsanwaltschaft sowie Mahnwesen für das Amt für Justizvollzug.
- Weitere dem Sekretariat übertragene Aufgaben.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktegruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: sid@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 20 15

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	0	473'300	553'900	80'600	17.03	519'000	530'000	538'000
Ertrag	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Globalbudget	0	473'300	553'900	80'600	17.03	519'000	530'000	538'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	0.0	3.4	3.5	0.1	2.94	3.5	3.5	3.5

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Kommunaluntersuchsrunden 2008-2012 / 1012-2016 Abschluss Juni / Neubeginn Herbst 2012	Konzeptionierung, Planung und Durchführung der Visitationen bei allen Bezirken und Gemeinden im Auftrag des Rechts- und Beschwerdedienstes. Erstellen eines Schlussberichts. Neukonzeptionierung Runde 2012-2016
Grundbuchrecht Beginn Nov. 2002 / Neubeurteilung Juli 2012	Abschluss der Einführung des Informatik-Grundbuches TERRIS und Steuerung des Deckungsgrades der Grundbuchpauschale. Organisatorische Unterstützung der Grundbuchbereinigung.

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2011. Daher sind keine Vorjahreswerte 2010 R ausgewiesen.

Grundauftrag um die Unterstützung des Amtes für Justizvollzug im Mahnwesen erweitert.

Der Anstieg des Globalbudgets ist durch Expertenkosten bedingt, die aufgrund einer ausserordentlichen Untersuchung der Geschäftsführung der Strafverfolgungsbehörde im Kanton Schwyz anfallen.

Das Projekt "Kommunaluntersuchsrunden" wurde aktualisiert.

FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG UND SUPPORT

Verantwortung: Departementssekretär

Stellvertretung: Vorsteher Rechts- und Beschwerdedienst

PRODUKTEGRUPPE 1

Rechtzeitige und sachgerechte Führungsgrundlagen
Sekretariatsarbeiten

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Entscheidungs- und Führungsunterlagen des Departements werden unter Einbezug der unterstellten Verwaltungseinheiten nach den Prinzipien der Richtigkeit, Wirksamkeit und Einfachheit rechtzeitig erarbeitet	Prozesse der Budgetierung und Rechnungslegung, des Erarbeitens der Leistungsaufträge, der Rechenschaftsablage und Geschäftskontrolle verlaufen friktionslos und zur Zufriedenheit der Adressaten. (Skala: 100-1%)				80 %	80 %
Departements- und Amtsvorsteher sowie Kommissionspräsidenten und die Mitarbeitenden des RBD beurteilen die allgemeine Sekretariatsleistung als gut	Zufriedenheit gemäss Befragungen (Skala 5 = sehr gut; 1 = sehr schlecht)				4	4

WEITERE ÜBERTRAGENE AUFGABEN

Verantwortung: Departementssekretär

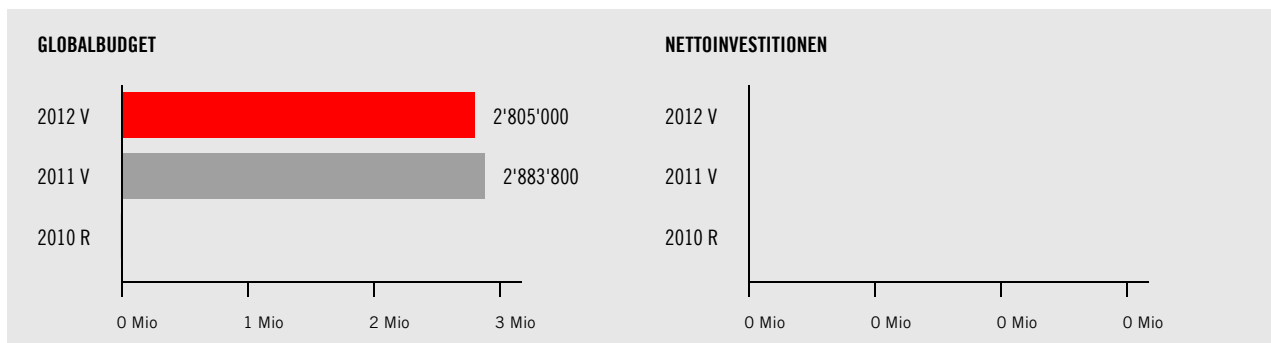
Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

PRODUKTEGRUPPE 2

Inkasso für OSTA, KSTA, JUGA und AJV
Pikettorganisation Befragungsspezialistinnen OHG

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Tagfertige Buchhaltung, keine Pendenzen bei Mahnungen, Betreibungen und deren Fort- und Durchsetzung	Tägliches Nachführen des Postchekkontos, keine Mahnpendenzen älter als Versand der Rechnung + 2 Monate				80 %	80 %
Bei Bedarf immer eine Befragungsspezialistin einsatzbereit	Anteil der bei Bedarf aufgebotenen / angetretenen Spezialistinnen				100 %	100 %

Rechts- und Beschwerdedienst



GRUNDAUFTRAG

- Rechtsetzung im Verfassungs- und Gemeinderecht sowie im Organisationsrecht der Rechtspflegebehörden, begleitende Rechtsetzung in den übrigen Belangen
- Leitung des Verwaltungsbeschwerdeverfahrens vor Regierungsrat
- Rechtsberatung von Departementen und Ämtern
- Aufsicht über Bezirke und Gemeinden sowie weitere öffentlich-rechtliche Körperschaften

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 1: Zukunftsgerichtete und transparente Verfassungsordnung schaffen
 Ziel-Nr. 2: Gesetzgebung auf das Notwendige beschränken und Vollzugsaufgaben zweckmässig organisieren

KONTAKT
 E-Mail: rbd@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 20 15

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	0	2'888'800	2'815'000	-73'800	-2.55	2'861'000	2'895'000	2'924'000
Ertrag	0	5'000	10'000	5'000	100.00	10'000	10'000	10'000
Globalbudget	0	2'883'800	2'805'000	-78'800	-2.73	2'851'000	2'885'000	2'914'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	0.0	13.0	13.0	0.0	0.00	13.0	13.0	13.0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Umsetzung der neuen Kantonsverfassung Beginn Herbst 2011 / Ende Frühjahr 2013	Vorbereitung der Inkraftsetzung und Rechtsetzungsprogramm

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2011. Daher sind keine Vorjahreswerte 2010 R ausgewiesen.
 Das Projekt "Erwachsenen- und Kinderschutzrecht" wird nicht mehr aufgeführt, da die rechtliche Grundlegung der Behördenstruktur abgeschlossen ist.
 Bei der Produktgruppe 1 und 3 wird der Zielerfüllungsgrad erhöht.

RECHTSETZUNG

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Leiter Abteilung Rechtsetzung und -beratung

PRODUKTEGRUPPE 1

Originäre Rechtsetzung

Begleitende Rechtsetzung

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Durchsetzung einer systematischen, klaren und einfachen Gesetzessprache.	Anteil der Erlasse mit drei oder weniger Absätzen pro Paragraf				90 %	90 %
Fristgerechte und fachlich überzeugende Stellungnahmen durch die begleitende Rechtsetzung.	Anteil fristgerechter Stellungnahmen				75 %	80 %

RECHTSPFLEGE

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Leiter Abteilung Beschwerden und Aufsicht

PRODUKTEGRUPPE 2

Beschwerdeanträge

Vernehmlassungen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Rechtlich korrekte und zeitgerechte Entscheidungsträge an Regierungsrat.	Anteil der Entscheidungsträge an den Regierungsrat innert 6 Monaten seit Eingang				> 75 %	> 75 %
Vernehmlassungen an Rechtsmittelinstanzen werden ohne Fristerstreckung erstellt.	Anteil fristgerechter Vernehmlassungen				> 90 %	> 90 %

RECHTSBERATUNG

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Leiter Abteilung Rechtsetzung und -beratung

PRODUKTEGRUPPE 3

Rechtsberatung

Rechtsetzung Departemente

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Zeit- und sachgerechte sowie verständliche rechtliche Beratung und Unterstützung.	Zufriedenheit gemäss Befragung der Departemente und Ämter (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)				3	4
Rechtlich und sprachlich korrekte Unterstützung der Rechtsetzungsarbeiten.	Zufriedenheit gemäss Befragung der Departemente und Ämter (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)				4	4

AUFSICHT

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Leiter Abteilung Beschwerden und Aufsicht

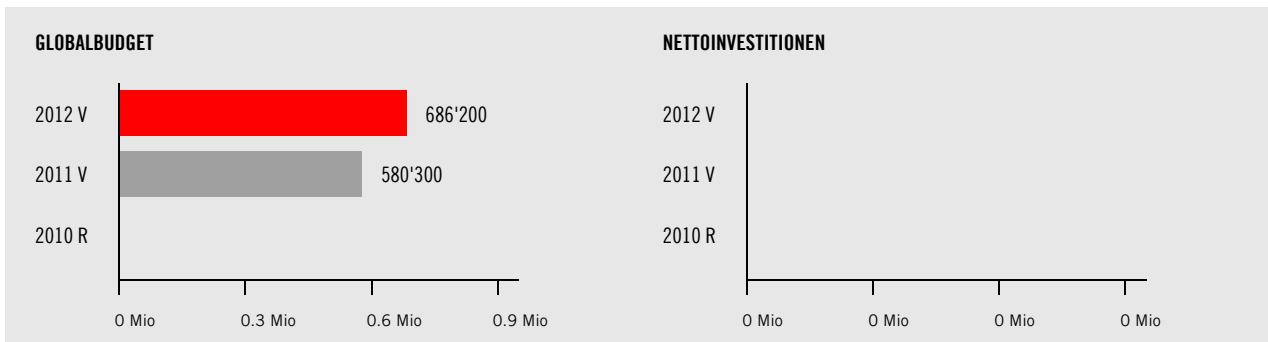
PRODUKTEGRUPPE 4

Aufsicht und Unterstützung Bezirke und Gemeinden

Aufsicht über weitere Körperschaften

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Kompetente Unterstützung der Kommunaluntersuche.	Anteil der abgegebenen Berichte innerhalb der Zeitvorgaben				100 %	100 %
Rasche Genehmigung von Statutenrevisionen der Korporationen.	Anteil der erteilten Genehmigungen innert 1 Monat nach Eingang aller Unterlagen und Rechtskraft des Revisionsbeschlusses				> 90 %	> 90 %

Oberstaatsanwaltschaft



GRUNDAUFTRAG

- Planung, Führung und Steuerung der Strafverfolgungsbehörden des Kantons und der Bezirke
- Regelung des interkantonalen Gerichtsstands; Fragen der sachlichen Zuständigkeit dem Bund gegenüber, Vertretung in eidgenössischen Verfahren, internationale Rechtshilfe
- Stellvertretung Jugendanwaltschaft (Fallbearbeitung und Sekretariat)

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 2: Vollzugsaufgaben zweckmässig organisieren

KONTAKT

E-Mail: ostaw@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 26 90

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	0	580'300	686'200	105'900	18.25	667'000	693'000	693'000
Ertrag	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Globalbudget	0	580'300	686'200	105'900	18.25	667'000	693'000	693'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	0.0	3.3	3.3	0.0	0.00	3.3	3.3	3.3

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Umsetzung der neuen Weisungen des Regierungsrates Beginn Mitte 2011 / Ende Mitte 2012	Im Januar 2011 ist die neue, eidgenössische Strafprozessordnung (StPO) in Kraft getreten. Der Regierungsrat hat neu die administrative Aufsicht über die Strafuntersuchungsbehörden. Es werden seitens des Regierungsrates neue Weisungen erlassen, welche inskünftig umzusetzen sind.
Übergangspendenzen Beginn Januar 2011 / Ende Juni 2012	Beschwerden, welche gegen Entscheide der Strafuntersuchungsbehörden bei der damaligen Staatsanwaltschaft eingereicht wurden, sind durch die heutige Oberstaatsanwaltschaft zu Ende zu bringen.
Perronfälle Beginn Januar 2011 / Ende Dezember 2012	Klärung der Zuständigkeiten und gemeinsames Vorgehen der Polizei, Migrationsbehörden sowie den Staatsanwaltschaften beim Aufgreifen von nicht in der CH wohnhaften Ausländern (Illegale).

BEMERKUNGEN

Mit Inkraftsetzung der neuen Schweizerischen Strafprozessordnung im Jahr 2011 können eigenständige Strafuntersuchungen geführt werden. Das Globalbudget steigt an, infolge der damit verbundenen höheren Entschädigungskosten sowie höheren Personalaufwendungen.

Die Projekte "Übergangspendenzen" und "Perronfälle" wurden neu aufgenommen. Der Projektinhalt und Zeitrahmen zur "Umsetzung der neuen Strafprozessordnung" wurde aktualisiert.

LEITUNG DER STRAFVERFOLGUNG IM KANTON

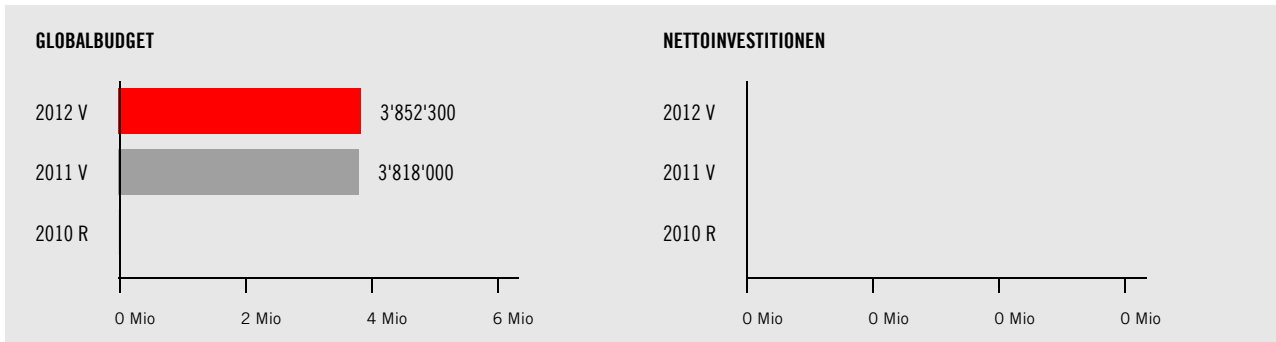
Verantwortung: Oberstaatsanwalt
Stellvertretung: Stv. Oberstaatsanwältin

PRODUKTEGRUPPE 1

Leitung der Strafuntersuchungen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Verbesserung der Altersstruktur der Fälle.	Verfahrensdauer bei Übertretungen < 60 Tage				90 %	90 %
Verbesserung der Altersstruktur der Fälle.	Verfahrensdauer bei Verbrechen und Vergehen 3-6 Monate				80 %	80 %

Staatsanwaltschaft



GRUNDAUFTRAG

- Führung von Strafverfahren gegen Erwachsene im Kanton Schwyz, inkl. Leitung der polizeilichen Ermittlungen
- Erlass von verfahrensleitenden und -abschliessenden Verfügungen
- Antragsstellung und -vertretung vor dem Zwangsmassnahmengericht
- Erhebung von Beweisen und Durchführung von Einvernahmen
- Anklageerhebung und -vertretung vor Gericht
- Aktenarchivierung der kantonalen Strafverfahren

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: staw@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 56 00

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	0	3'844'000	3'883'300	39'300	1.02	3'907'000	3'949'000	3'987'000
Ertrag	0	26'000	31'000	5'000	19.23	31'000	31'000	31'000
Globalbudget	0	3'818'000	3'852'300	34'300	0.90	3'876'000	3'918'000	3'956'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	0.0	18.2	18.2	0.0	0.00	18.2	18.2	18.2

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2011. Daher sind keine Vorjahreswerte 2010 R ausgewiesen.

STRAFVERFAHREN

Verantwortung: Leitender Staatsanwalt
Stellvertretung: Stv. Leitender Staatsanwalt

PRODUKTEGRUPPE 1

Strafuntersuchung
Qualitätsmanagement

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Zeitnahe Bearbeitung der Strafanzeigen.	Anzahl von Bearbeitungsunterbrüchen > 3 Monate				< 25 %	< 25 %
Sicherung der Qualität der verfahrenleitenden Verfügungen.	Anteil vollumfänglich gutgeheissener Beschwerden				< 30 %	< 30 %

ABSCHLUSS STRAFUNTERSUCHUNG

Verantwortung: Leitender Staatsanwalt
Stellvertretung: Stv. Leitender Staatsanwalt

PRODUKTEGRUPPE 2

Strafbefehle
Übrige verfahrensabschliessende Verfügungen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Formell und materiell rechtsbeständige Strafbefehle.	Anteil letztinstanzlich gutgeheissener Einsprachen der Oberstaatsanwaltschaft gegen Strafbefehle				< 5 %	< 5 %
Formell und materiell rechtsbeständige übrige verfahrensabschliessende Verfügungen.	Anteil Nichtgenehmigungen durch die Oberstaatsanwaltschaft				< 15 %	< 15 %

ANKLAGEVERFAHREN

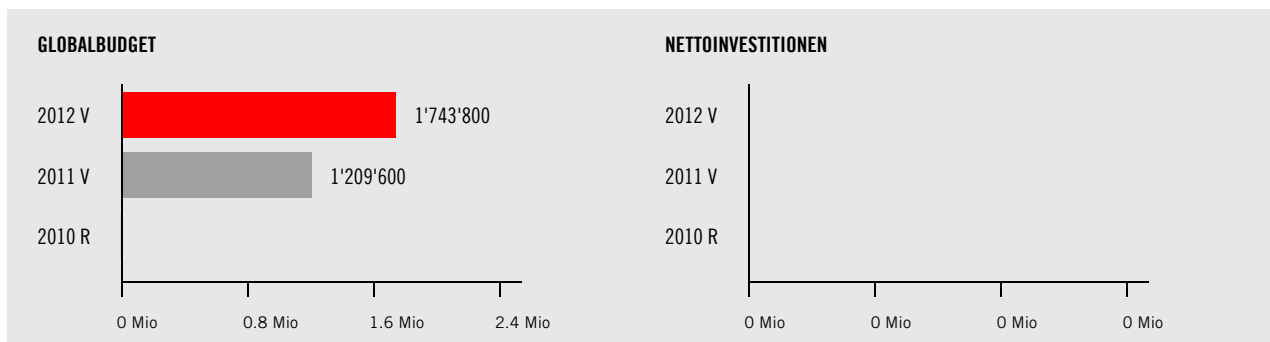
Verantwortung: Leitender Staatsanwalt
Stellvertretung: Stv. Leitender Staatsanwalt

PRODUKTEGRUPPE 3

Anklagen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Formell und materiell rechtsbeständige Anklagen.	Anteil der zugelassenen Anklagen				> 90 %	> 90 %

Jugendanwaltschaft



GRUNDAUFTRAG

- Führung der Strafverfahren gegen Jugendliche im Kanton Schwyz
- Vollzug der ausgefallten verfahrensleitenden Entscheide, vorsorglichen Massnahmen, Entscheide und Urteile in Jugendstrafverfahren mit Unterstützung des Bewährungsdienstes

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 2: Vollzugsaufgaben zweckmässig organisieren

KONTAKT

E-Mail: jugaw@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 26 95

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	0	1'266'600	1'811'800	545'200	43.04	1'842'000	1'888'000	1'890'000
Ertrag	0	57'000	68'000	11'000	19.30	68'000	68'000	68'000
Globalbudget	0	1'209'600	1'743'800	534'200	44.16	1'774'000	1'820'000	1'822'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	0.0	2.3	2.3	0.0	0.00	2.3	2.3	2.3

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2011. Daher sind keine Vorjahreswerte 2010 R ausgewiesen.

Das Globalbudget muss im Vergleich zum Vorjahr erhöht werden, da wegen fehlender Vergleichswerte (Neuschaffung einer zentralen kantonalen Jugendanwaltschaft, neue Gesetzesgrundlagen) hauptsächlich bei den vorsorglichen Massnahmen und den Strafvollzugskosten für das Jahr 2011 zu wenig budgetiert wurde.

In der Produktgruppe 1 "Strafuntersuchungen" konnte die Anzahl penderer Strafuntersuchungen gesenkt werden.

STRAFUNTERSUCHUNGEN

Verantwortung: Leitende Jugendanwältin
Stellvertretung: Oberstaatsanwaltschaft

PRODUKTEGRUPPE 1

Strafuntersuchungen
Verfahrensdauer

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Reduktion der Anzahl pender Strafuntersuchungen.	Anzahl Pendenzen (Ende 2009 = 103)				< 103	< 80
Beschleunigung der Verfahren.	Verfahrensdauer bei Übertretungen < 60 Tage				90 %	90 %
Beschleunigung der Verfahren.	Verfahrensdauer bei Verbrechen und Vergehen < 6 Monate				80 %	80 %

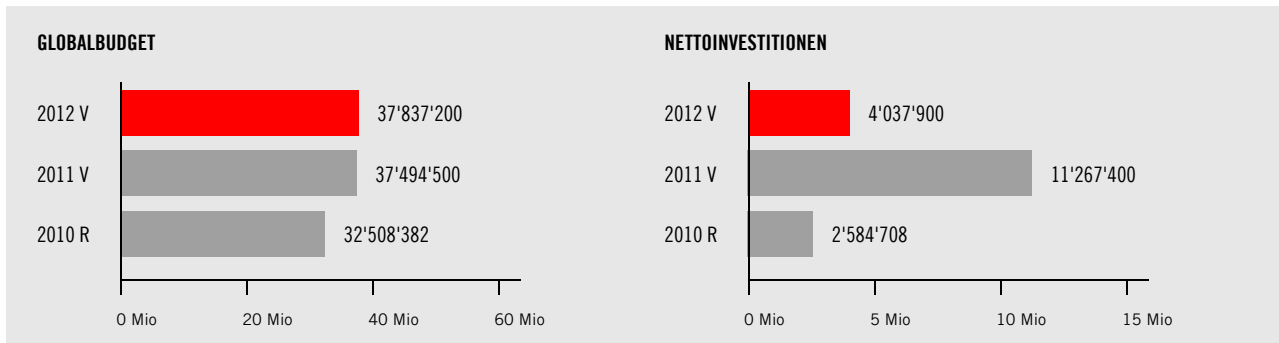
VOLLZUG VON ENTSCHEIDEN/URTEILEN

Verantwortung: Leitende Jugendanwältin
Stellvertretung: Oberstaatsanwaltschaft

PRODUKTEGRUPPE 2

Straf- und Massnahmevollzug

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Zeitnaher Vollzug der auferlegten Strafen.	Vollzugsgespräch innert 30 Tagen ab Rechtskraft				80 %	80 %



GRUNDAUFTRAG

- Erhöhung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung durch die Wahrnehmung der kriminal-, sicherheits- und verkehrspolizeilichen Aufgaben.
- Prävention von Straftaten durch Information, Präsenz, Aufklärung sowie Intervention und Aufrechterhaltung eines engen Kontaktes mit den Bürgerinnen und Bürgern.
- Erhöhung der Verkehrssicherheit durch gezielte Sensibilisierung (Information) aller Verkehrsteilnehmer, durch stufengerechte Prävention und mittels Repression.
- Kriminalitätsbekämpfung durch den gezielten Einsatz der zur Verfügung stehenden personellen und materiellen Ressourcen mit dem Ziel, die Täterschaft zu ermitteln.
- Katastrophenhilfe in enger Zusammenarbeit mit den Partnern des Rettungsdreiecks zur Bewältigung grosser Spontanereignisse und Hilfeleistungen in Notlagen.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 2: Gesetzgebung auf das Notwendigste beschränken und Vollzugsaufgaben zweckmässig organisieren
 Ziel-Nr. 16: Kantonspolizei für neue Herausforderungen rüsten

KONTAKT
 E-Mail: kapo@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 28 16

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	42'867'357	46'977'000	48'184'800	1'207'800	2.57	49'492'000	48'220'000	48'170'000
Ertrag	10'358'975	9'482'500	10'347'600	865'100	9.12	10'354'000	10'459'000	10'567'000
Globalbudget	32'508'382	37'494'500	37'837'200	342'700	0.91	39'138'000	37'761'000	37'603'000
Nettoinvestitionen	2'584'708	11'267'400	4'037'900	-7'229'500	-64.16	3'000'000	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	275.4	281.0	284.0	3.0	1.07	284.0	284.0	284.0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Polycom Beginn Sept. 2007 / Ende Dezember 2012	Vollständiger Ersatz für das bisher im Einsatz stehende Funknetz. Einführung eines neuen Funknetzes, welches im ganzen Kanton von sämtlichen Partnerorganisationen (Sanität, Feuerwehr, Zivilschutz, Alpine Rettung Schweiz) mitbenutzt werden kann.
Sicherheitspolizei 08 Beginn Januar 2007 / Ende August 2012	Umstrukturierung der Sicherheitspolizei. Zusammenführung der beiden Sicherheitspolizeiregionen. Einführung eines Schichtdienstmodells. Verstärkung der Präsenz.
Logistik PXXI Beginn Januar 2007 / Ende Dezember 2012	Aufbau Internetplattform über welche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter persönliche Ausrüstungsgegenstände bestellen können und durch externen Logistikdienstleister geliefert erhalten.
Harmonisierung Polzeiinformatik Beginn März 2011 / Ende Dezember 2015	Gesamtschweizerische Harmonisierung der polizeilichen Informatikanwendungen und Informatiksysteme mit dem Ziel, bei der Polizeiarbeit eine Effizienzsteigerung zu erreichen und von Einsparungspotential und Synergien bei der Planung, Beschaffung und Weiterentwicklung der Polzeiinformatik zu profitieren.

BEMERKUNGEN

Im Projekt "Sicherheitspolizei 08" erfolgt ab Februar 2012 die letzte Phase mit der Umsetzung des neuen Schichtdienstmodells. Das Projekt "Einführung Strafprozessordnung" wurde beendet. Das Projekt "Harmonisierung Polzeiinformatik" wurde neu aufgenommen.

Trotz dem schwierigen Umfeld (starke Belastung der Einsatzkräfte mit administrativen Arbeiten aufgrund der Vorgaben der eidgenössischen Strafprozessordnung) wurden in den Produktgruppen 1 bis 3 im Vergleich zum Jahr 2011 ambitioniertere Ziele gesetzt.

GESAMTSICHERHEIT

Verantwortung: Kommandant
Stellvertretung: Chef Sicherheitspolizei

PRODUKTEGRUPPE 1

Interventionszeit
Sichtbare Präsenz

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Reduktion der durchschnittlichen Interventionszeit	Zeit zwischen Ende des Meldungseinganges und Eintreffen der ersten Polizeikräfte vor Ort (Durchschnitt in Minuten)	15	14	14	14	14
Reduktion der durchschnittlichen Interventionszeit	Durchschnittlicher Anteil der Interventionen < 10 Minuten	31 %	33 %	36 %	37 %	37 %
Erhöhung der sichtbaren Präsenz (Patrouillentätigkeit und Sektorenbetreuung)	Jährliche Personenstunden an sichtbarer Präsenz (Anzahl Stunden)	36'220	38'500	40'500	40'000	42'000
Erhöhung der sichtbaren Präsenz (Patrouillentätigkeit und Sektorenbetreuung)	Patrouillentätigkeit (rollend sowie zu Fuss) prozentual zur bewilligten Gesamtkapazität	16 %	17 %	18 %	16 %	17 %

VERKEHRSSICHERHEIT

Verantwortung: Chef Kommandoabteilung
Stellvertretung: Chef Sicherheitspolizei

PRODUKTEGRUPPE 2

Kontrolltätigkeit im Verkehrsbereich

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Erhöhung der Wirkung der präventiven und repressiven Kontrolltätigkeit im Verkehrsbereich	Anzahl Übertretungen pro Kontrollstunde im Durchschnitt pro Jahr (fixe und mobile Messanlagen)	1.95	1.73	1.08	1.75	1.60
Erhöhung der Wirkung der präventiven und repressiven Kontrolltätigkeit im Verkehrsbereich	Anzahl der Unfälle im Kanton Schwyz wegen Alkohol pro 1'000 im Kanton Schwyz immatrikulierter Fahrzeuge, 3-Jahres-Durchschnitt	0.65	0.63	0.54	0.75	0.65
Erhöhung der Wirkung der präventiven und repressiven Kontrolltätigkeit im Verkehrsbereich	Anzahl der Unfälle im Kanton Schwyz wegen übersetzter Geschwindigkeit pro 1'000 im Kanton Schwyz immatrikulierter Fahrzeuge, 3-Jahres-Durchschnitt	1.27	1.25	1.33	1.5	1.4

KRIMINALITÄTSBEKÄMPFUNG

Verantwortung: Chef Kriminalpolizei
Stellvertretung: Chef Sicherheitspolizei

PRODUKTEGRUPPE 3

Deliktszahl
Aufklärungsquoten

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Reduktion der Deliktszahlen Einbruchdelikte	Anzahl der Einbrüche pro 1'000 Einwohner, 3-Jahres-Durchschnitt	4.0	4.9	3.7	5.5	5.0
Erhöhung der Aufklärungsquote Raubdelikte	Aufklärungsquote im 3-Jahres-Durchschnitt	64 %	47 %	47 %	40 %	40 %
Erhöhung der Aufklärungsquote Einbruchdelikte	Aufklärungsquote im 3-Jahres-Durchschnitt	11 %	17 %	17 %	15 %	15 %

GROSSEREIGNISSE

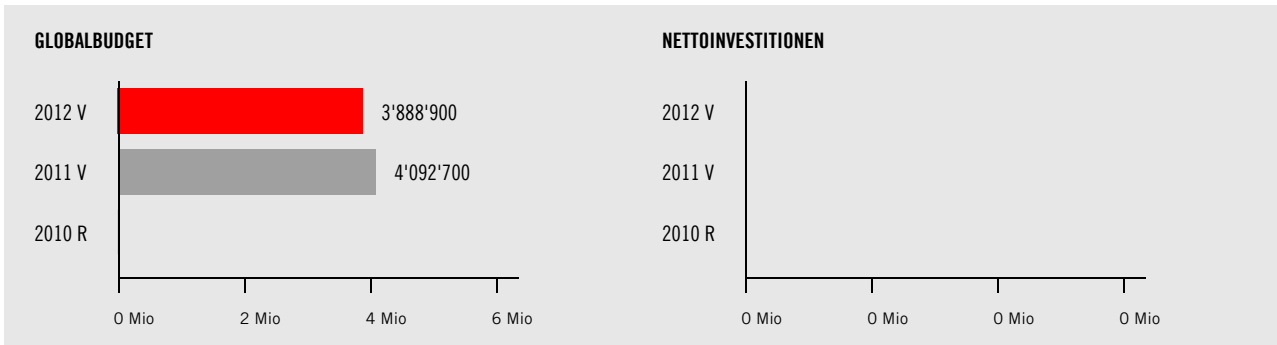
Verantwortung: Stabschef
Stellvertretung: Kommandant

PRODUKTEGRUPPE 4

Aufwuchs

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
24/7-Aufwuchskapazität im Ereignisfall (Organisationsziel)	Anzahl Minuten ab Pagerauslösung bis 50% der Einsatzkräfte am Einsatzort eingetroffen sind	30	30	35	50	50

Amt für Justizvollzug



GRUNDAUFTRAG

- Führung der drei Abteilungen Strafvollzug, Kantonsgefängnis und Bewährungsdienst Kanton Schwyz in fachlicher, personeller und administrativer Hinsicht.
- Durchführung des Vollzuges und des Inkassos bezüglich der kantonalen und von den Bezirksbehörden abgetretenen Strafsentscheiden (inkl. Entscheide der Militärgerichte).
- Vollzug von Freiheitsstrafen, Untersuchungs- und Sicherheitshaft sowie Ausschaffungshaft im Kantonsgefängnis Schwyz, Biberbrugg.
- Durchführung Bewährungshilfe, der freiwilligen sozialen Betreuung und Organisation der Leistung von gemeinnütziger Arbeit sowie Kontrolle von Massnahmen und Weisungen.
- Abklärung der persönlichen Verhältnisse sowie Vollzug von Schutzmassnahmen, Begleitungen und persönlichen Leistungen im Auftrag der Jugendanwaltschaft.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: ajv@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 56 40

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	0	5'093'700	5'132'900	39'200	0.77	5'229'000	5'217'000	5'267'000
Ertrag	0	1'001'000	1'244'000	243'000	24.28	1'269'000	1'285'000	1'302'000
Globalbudget	0	4'092'700	3'888'900	-203'800	-4.98	3'960'000	3'932'000	3'965'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	0.0	22.8	23.0	0.2	0.88	23.0	23.0	23.0

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2011. Daher sind keine Vorjahreswerte 2010 R ausgewiesen.

STRAFVOLLZUG

Verantwortung: Abteilungsleitung Strafvollzug
Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Vollzug von Sanktionen allgemein
Inkasso von Geldstrafen, Bussen, Verfahrenskosten

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Der Verurteilte wird innerhalb von 10 Tagen nach Eingang des Falles zum Vollzugsgespräch aufgeboten.	rechtzeitiges Aufgebot / Eingänge				80 %	80 %
Rechnungsstellung / Mahnwesen innert 6 Monaten nach Eingang des Falles abgeschlossen oder der Fall in Betreuung gesetzt, resp. Geldstrafe oder Busse in Freiheitsstrafe umgewandelt.	rechtzeitige Rechnungsstellung, Mahnung, Betreuung oder Umwandlung / Eingänge				70 %	70 %

KANTONSGEFÄNGNIS BIBERBRUGG

Verantwortung: Leitung Kantonsgefängnis
Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 2

Auslastung
Insassenarbeit

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Jahresauslastung der Haftplätze.	effektive Belegung / maximale Belegung				80 %	80 %
Angebot von durchschnittlich 5 Stunden Insassenarbeit pro Werktag in der Abteilung Strafvollzug (9 Plätze).	effektiv geleistete Arbeitsstunden / vorgegebene Arbeitsstunden				60 %	60 %

BEWÄHRUNGSDIENST KANTON SCHWYZ

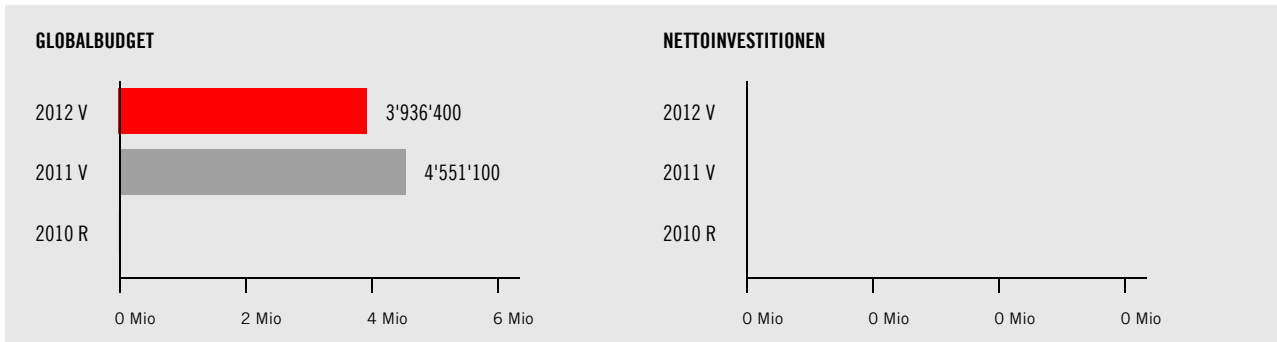
Verantwortung: Abteilungsleitung Bewährungsdienst
Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 3

Berichtswesen allgemein
Ablärung Schutzmassnahmen im Jugendstrafrecht
Gemeinnützige Arbeit

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Sozialbericht innert 1 Monat nach Auftrag, Beendigung Probezeit oder anderem Auslösungsereignis erstellt.	rechtzeitige Berichterstattung / Eingänge				60 %	60 %
Abklärung innert 3 Monaten abgeschlossen, sofern keine Schutzmassnahme erforderlich ist. Abklärung innert 6 Monaten abgeschlossen, sofern eine Schutzmassnahme erforderlich ist.	rechtzeitiger Abschluss der Abklärung / Eingänge				60 %	60 %
Meldeaufforderung an Verurteilte erfolgt innert sechs Wochen nach Eingang des Falles.	rechtzeitige Meldeaufforderung / Eingänge				100 %	100 %

Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz



GRUNDAUFTRAG

- Das Kreiskommando mit der Wehrpflichtersatzverwaltung ist die militärische Vollzugsstelle und die Anlaufstelle für alle Wehrpflichtigen des Kantons
- Vorbeugender Brandschutz: Feuerpolizei, Brandverhütung und Störfallvorsorge. FWInspektorat: Aus- und Weiterbildung der Feuerwehr, Inspektion von Ausrüstung und Einsatz
- Schutzraumbaupflicht und Sicherstellung der Alarmierung. Aus- und Weiterbildung des Zivilschutzes (ZS), Führung der ZS-Kompanien, Betreuung des ZS in den Gemeinden
- Planung der Vorsorgemassnahmen, Sicherstellung der Führung in ausserordentlichen Lagen durch Kantonalen Führungsstab (KFS). Aus-, Weiterbildung der Führungsstäbe
- Betreibt eine Ausbildungsinfrastruktur für Feuerwehr und Zivilschutz, unterhält und repariert persönliches und technisches Material für Armee, Zivilschutz und Feuerwehr

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■ ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: amfz@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 22 35

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	0	17'533'000	15'955'200	-1'577'800	-9.00	15'487'000	15'126'000	15'157'000
Ertrag	0	12'981'900	12'018'800	-963'100	-7.42	11'775'000	11'538'000	11'578'000
Globalbudget	0	4'551'100	3'936'400	-614'700	-13.51	3'712'000	3'588'000	3'579'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	0.0	36.5	36.9	0.4	1.10	36.9	36.9	36.9

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Ersatz Wasseralarm- durch Kombi-Sirenen Beginn Herbst 2010 / Ende Dezember 2012	Bis 2013 müssen alle bestehenden Wasseralarm-Sirenen durch neue elektronische Kombisirenen ersetzt werden. Der Bund bezahlt die notwendigen Aufwendungen.
Betriebsabrechnung UFZ / Brandanlage Beginn Januar 2010 / Ende Dezember 2014	Erreichen einer betriebswirtschaftlich und ökonomisch sinnvollen Auslastung der Übungsanlage für Feuerwehr und Zivilschutz (UFZ). Erreichen einer hohen Kostentransparenz durch Führen einer separaten Betriebskostenrechnung.

BEMERKUNGEN

WOV-Verwaltungseinheit seit dem Jahr 2011. Daher sind keine Vorjahreswerte 2010 R ausgewiesen.

Das Globalbudget reduziert sich aufgrund Verschiebungen von Ersatzbeschaffungen für Feuerwehr und Zivilschutz. Auch die Beiträge an Gemeinden und Bezirke für das Feuerlöschwesen wurden reduziert.

Die Projekte "Ersatz Alarmierungsanlage SMT" und "Kontrolle Beherbungsanlage" wurden beendet und entlasten dadurch das Budget.

MILITÄR

Verantwortung: Kreiskommandant
Stellvertretung: Leiter Rekrutierung

PRODUKTEGRUPPE 1

Orientierungstag

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Alle aufgebotenen Teilnehmer haben den Orientierungstag (OT) absolviert.	Prozentsatz der Absolventen des Orientierungstages				> 90 %	> 90%

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ / FEUERPOLIZEI / STÖRFALL

Verantwortung: Abteilungsleiter Brandschutz / Störfallvorsorge
Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter

PRODUKTEGRUPPE 2

Vorbeugender Brandschutz

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Vorbeugender Brandschutz und Störfallvorsorge.	Anteil der bearbeiteten Baugesuche innert der von der Baugesuchszentrale (BGZ) vorgegebenen Frist				90 %	90 %

ABWEHRENDER BRANDSCHUTZ / FEUERWEHRINSPEKTORAT

Verantwortung: Feuerwehrinspektor
Stellvertretung: Stv. Feuerwehrinspektor

PRODUKTEGRUPPE 3

Einsatz Gemeinde-, Betriebs-, Stützpunktfeuerwehr

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Gewährleistung der Einsatzbereitschaft von Gemeinde-, Betriebs- und Stützpunktfeuerwehren.	Anteil der durchgeführten Inspektionen (Einsatz und Ausrüstung) mit der Bewertung "sehr gut" oder "gut"				80 %	80 %

ZIVILSCHUTZ

Verantwortung: Abteilungsleiter Zivilschutz
Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter

PRODUKTEGRUPPE 4

Zielorientierte Ausbildung
Schutzraumbaupflicht - Baugesuche

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Einsatzbezogene Ausbildung von Angehörigen des Zivilschutzes (AdZS).	Anteil Teilnehmer in %, welche die Ausbildung mit "sehr gut" oder "gut" bewerten				80 %	80 %
Fristgerechte Bearbeitung der Baugesuche (Schutzraumbaupflicht) im Baubewilligungsverfahren.	Anteil der bearbeiteten Baugesuche innert der von der Baugesuchszentrale (BGZ) vorgegebenen Frist				90 %	90 %

KATASTROPHENHILFE

Verantwortung: Leiter Katastrophenhilfe
Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 5

GFS Gemeinde-, KFS Kantonaler Führungsstab

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Sicherstellung der Führung in ausserordentlichen Lagen durch den Kantonalen Führungsstab (KFS).	Mindestanzahl der Kontrollen / Übungen und Rapporte pro Jahr				9	9

BETRIEB / INFRASTRUKTUR

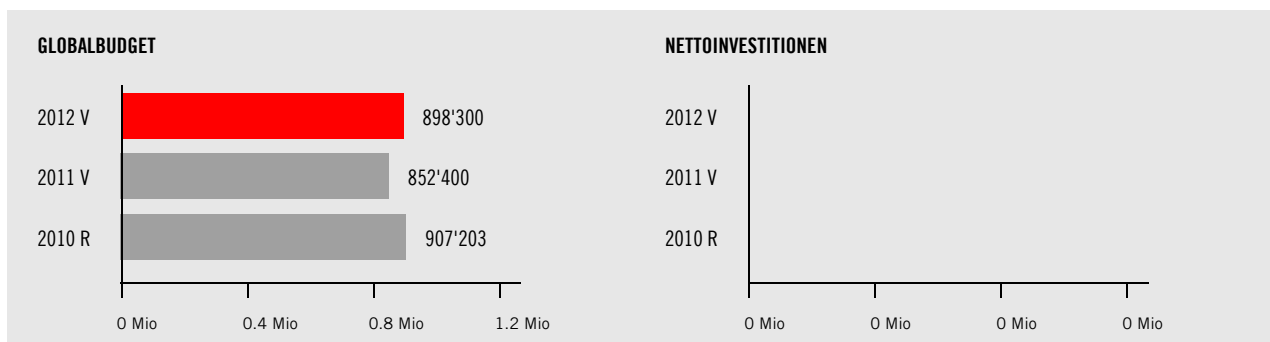
Verantwortung: Leiter Zentrale Dienste
Stellvertretung: Verantwortlicher Betrieb UFZ

PRODUKTEGRUPPE 6

Betrieb / Infrastruktur UFZ
Betreuung der persönlichen Ausrüstung

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Störungsfreier und reibungsloser Betriebsablauf des Ausbildungszentrums für Feuerwehr und Zivilschutz sowie Drittbewerber.	Zufriedenheit der Benutzer. Prozentualer Anteil der Bewertung "sehr zufrieden" oder "gut zufrieden" mittels schriftlicher Befragung			100 %	80 %	80 %
Störungsfreie und reibungslose Betreuung der persönlichen Ausrüstung für Angehörige der Armee, Zivilschutz und Feuerwehrinstruktoren sowie Dritte.	Zufriedenheit der Benutzer. Prozentualer Anteil der Bewertung "sehr zufrieden" oder "gut zufrieden" mittels schriftlicher Befragung			84.1 %	80 %	80 %

Departementssekretariat Finanzdepartement



GRUNDAUFTRAG

- Unterstützung des Departementsvorstehers bei der Führung des Finanzdepartements
- Haushaltsstrategie: Finanzplanung, Steuerprognose, Budget- und Rechnungsanalyse
- Stabsarbeit: Mitarbeit beim Erlass von Verfügungen, Mitberichten und Vernehmlassungen
- Finanzausgleich: Gemeindefinanzstatistik, horizontaler und vertikaler Finanzausgleich, Finanzberatung der Gemeinden und Bezirke
- Projektleitung: strategische Projekte des Finanzdepartements
- Medien- und Öffentlichkeitsarbeit des Finanzdepartements

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT

E-Mail: fd@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 24 95

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	927'123	852'400	901'300	48'900	5.74	933'000	944'000	955'000
Ertrag	19'920	0	3'000	3'000	0.00	3'000	3'000	3'000
Globalbudget	907'203	852'400	898'300	45'900	5.38	930'000	941'000	952'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	4.8	4.7	4.6	-0.1	-2.13	4.6	4.6	4.6

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Umsetzung Massnahmenplan 2011 Beginn 2011 / Ende 2012	Ausarbeitung und Umsetzung der vom Kantonsrat und Regierungsrat beschlossenen Massnahmen.
Neues Kompetenzzentrum Finanzen 2014 Beginn 2011 / Ende 2013	Strategisches Programm des Finanzdepartements mit folgenden Projekten: Überführung WOV in das ordentliche Recht; Einführung Internes Kontrollsystem (IKS); Übergang Harmonisiertes Rechnungsmodell (HRM1 zu HRM 2); Revision Finanzhaushaltsgesetzgebung; Entwicklung Organisationsmodell des zukünftigen Kompetenzzentrums Finanzen.

BEMERKUNGEN

Das Projekt "Wirkungsorientierte Verwaltungsführung" wurde mit der flächendeckenden Einführung beendet. Das Projekt "Umsetzung Massnahmenplan 2011" wurde gestartet. Ferner wurde in Zusammenarbeit mit der Finanzverwaltung das Programm "Neues Kompetenzzentrum Finanzen 2014" initialisiert.

In der Produktgruppe 1 wurden die Standardwerte für die ersten beiden Ziele erhöht.

FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG

Verantwortung: Departementssekretär
Stellvertretung: Revisor

PRODUKTEGRUPPE 1

Führungsunterstützung

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Hohe Zufriedenheit des Departementsvorstehers	Zufriedenheit gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4.8	5.0	5.0	4.0	4.5
Hohe Zufriedenheit der Kooperationspartner (u.a. Ämter der kantonalen Verwaltung, Externe)	Zufriedenheit gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	-	4.5	4.85	4.0	4.5
Eingehaltene Fristen bei Mitberichten	Anzahl termingerechte Mitberichte / Gesamtanzahl Mitberichte	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Eingehaltene Fristen bei Vernehmlassungen	Anzahl termingerechte Vernehmlassungen / Gesamtanzahl Vernehmlassungen	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

HAUSHALTSSTRATEGIE

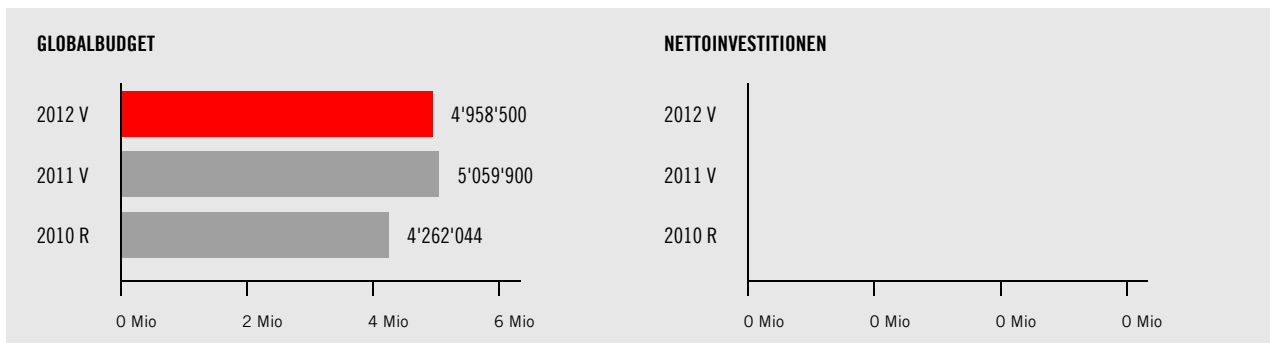
Verantwortung: Departementssekretär
Stellvertretung: Revisor

PRODUKTEGRUPPE 2

Steuerprognose
Bonität

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Wahrscheinliche Steuerprognose Einkommens- und Vermögenssteuern	Budgetierter Steuerertrag im Verhältnis zum effektiven Steuerertrag	1.0	1.02	0.98	0.86 - 1.14	0.86 - 1.14
Wahrscheinliche Steuerprognose Ertrags- und Kapitalsteuern	Budgetierter Steuerertrag im Verhältnis zum effektiven Steuerertrag	1.17	1.33	1.11	0.86 - 1.14	0.86 - 1.14
Höchste Bonität auf dem Kapitalmarkt	Rating von Standard and Poors	AA+	AA+	AAA	AAA	AAA

Personalamt



GRUNDAUFTRAG

- Personal- und Lohnadministration
- Beratung und Betreuung des Personals in Personalfragen
- Personalentwicklung
- Personalcontrolling

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktegruppen 1 2 3 4

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: personalamt.fd@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 17 01

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	8'440'328	8'969'400	9'011'000	41'600	0.46	9'196'000	9'348'000	9'433'000
Ertrag	4'178'284	3'909'500	4'052'500	143'000	3.66	4'157'000	4'160'000	4'162'000
Globalbudget	4'262'044	5'059'900	4'958'500	-101'400	-2.00	5'039'000	5'188'000	5'271'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	6.5	7.4	7.4	0.0	0.00	7.4	7.4	7.4

BEMERKUNGEN

In der Produktgruppe 3 "Personalentwicklung" konnte die Anzahl der neu eintretenden Lernenden (1. Lehrjahr) erhöht werden.

PERSONAL- UND LOHNADMINISTRATION

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Personalbereichsleiter

PRODUKTEGRUPPE 1

Zeitgerechte Lohnauszahlung
Rechtsgleiche Personaladministration

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Die Lohnzahlungen erfolgen zeitgerecht.	Anzahl Verzugstage nach dem 25. je Monat		0	0	0	0
Die Personaladministration erledigt die ausstehenden Arbeiten rechtsgleich.	Anzahl gutgeheissener Klagen		0	0	0	0

BETREUUNG UND BERATUNG

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Personalbereichsleiter

PRODUKTEGRUPPE 2

Absenzenmanagement

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Alle gemeldeten Absenzen von mehr als 3 Monaten werden zusammen mit der IV auf weitere Massnahmen geprüft.	Prozentsatz der geprüften Fälle		100 %	100 %	100 %	100%

PERSONALENTWICKLUNG

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Personalbereichsleiter

PRODUKTEGRUPPE 3

Attraktives Weiterbildungsangebot
Förderung Lehrplätze
Attraktive Ausbildungsplätze

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Das Weiterbildungsangebot ist für die gesamte Belegschaft attraktiv.	Anzahl Kursteilnehmende aus dem Kanton Schwyz		247	238	200	200
Der Kanton fördert die Ausbildung von Lernenden.	Anzahl der neu eintretenden Lernenden (1. Lehrjahr)		9	19	12	13
Der Kanton bietet attraktive Ausbildungsplätze an.	Durchschnittsnote aller Lehrabgänger/innen der kantonalen Verwaltung in Relation zum kantonalen Durchschnitt aller Lehrabgänger (kantonaler Durchschnitt entspricht 100)			104.7	> 100	> 100

QUERSCHNITTSDIENSTLEISTUNGEN

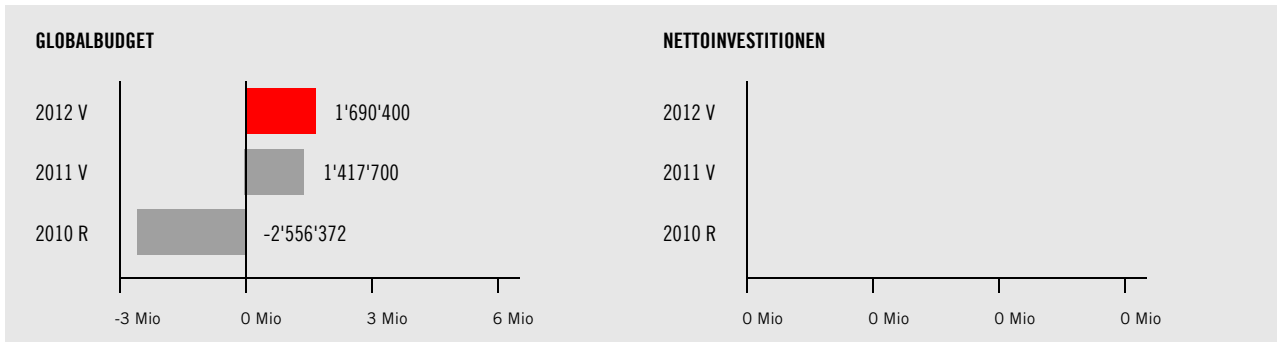
Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Personalbereichsleiter

PRODUKTEGRUPPE 4

Leistungsqualität
Nutzen
Effizienz

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Die Leistungsqualität liegt über dem Durchschnitt.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)		4.3	4.4	>= 3.5	>= 3.5
Der Nutzen aus den Dienstleistungen wird hoch eingeschätzt.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)		4.0	4.0	>= 3.5	>= 3.5
Die Dienstleistungen stellen einen Effizienzgewinn dar.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)		4.1	4.1	>= 3.5	>= 3.5

Finanzverwaltung



GRUNDAUFTRAG

- Führung des Rechnungswesens der kantonalen Verwaltung und Überwachung des Finanzhaushaltes sowie Vorbereiten von Nachkreditvorlagen
- Erstellung von Finanzplan, Voranschlag und Staatsrechnung
- Liquiditätsplanung, Mittelbewirtschaftung und kurzfristige Anlage der Gelder
- Beratung des Departementvorstehers und der Departemente in Fragen des Finanz- und Rechnungswesens
- Inkasso der Direkten Bundessteuern

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: fv@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 23 25

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	6'613'652	7'461'200	6'650'200	-811'000	-10.87	5'978'000	4'994'000	4'686'000
Ertrag	9'170'024	6'043'500	4'959'800	-1'083'700	-17.93	4'225'000	4'106'000	5'220'000
Globalbudget	-2'556'372	1'417'700	1'690'400	272'700	19.24	1'753'000	888'000	-534'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	7.2	7.0	7.7	0.7	10.00	7.7	7.7	7.7

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Totalrevision Finanzhaushaltverordnung Beginn 2010 / geplante Einführung 2014	Einführung des HRM 2 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2). Dieses Projekt wird in das übergeordnete Programm "Neues Kompetenzzentrum Finanzen 2014" integriert.
Neues Kompetenzzentrum Finanzen 2014 Beginn 2011 / Ende 2013	Strategisches Programm des Finanzdepartements mit mehreren Projekten: Überführung WOV in das ordentliche Recht; Einführung Internes Kontrollsystem (IKS); Übergang Harmonisiertes Rechnungsmodell (HRM1 zu HRM 2); Revision Finanzhaushaltsgesetzgebung; Entwicklung Organisationsmodell des zukünftigen Kompetenzzentrums Finanzen.

BEMERKUNGEN

Der Anstieg des Globalbudgets ist bedingt durch die prognostizierte Entwicklungen der Zinsaufwände und -erträge, entsprechend der derzeitigen schlechten Finanzmarktsituation. Zudem sind Softwareanschaffungen notwendig, um zukünftig auf eine elektronische Rechnungserfassung umstellen zu können.

Das Projekt "Neues Kompetenzzentrum Finanzen 2014" wurde in Zusammenarbeit mit dem Departementssekretariat Finanzdepartement neu aufgenommen.

BUDGETIERUNG UND RECHNUNGSWESEN

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Staatsrechnung
Voranschlag
Zahlungsverkehr
Anlagestrategie

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Fristgerechtes Vorlegen der Staatsrechnung	Anzahl Verzugstage		0	0	0	0
Fristgerechtes Vorlegen des Voranschlages	Anzahl Verzugstage		0	0	0	0
Korrekte Abwicklung des Zahlungsverkehrs	Prozentsatz korrekt überwiesener Gelder		99.98 %	99.97 %	99.9 %	99.9 %
Optimale Anlagestrategie der vorhandenen Liquidität bei Kapital- und Zinsschutz	Verhältnis der effektiven Performance zum Monats-Liborsatz		1.26 %	0.92 %	<= 0.25 %	<= 0.25 %

INKASSO DIREKTE BUNDESSTEUER

Verantwortung: Dienststellenleiter Inkasso
Stellvertretung: Stv. Dienststellenleiter Inkasso

PRODUKTEGRUPPE 2

Direkte Bundessteuer

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Termingerechte Abrechnung mit dem Bund	Anzahl Verzugstage			0	0	0

QUERSCHNITTSDIENSTLEISTUNGEN

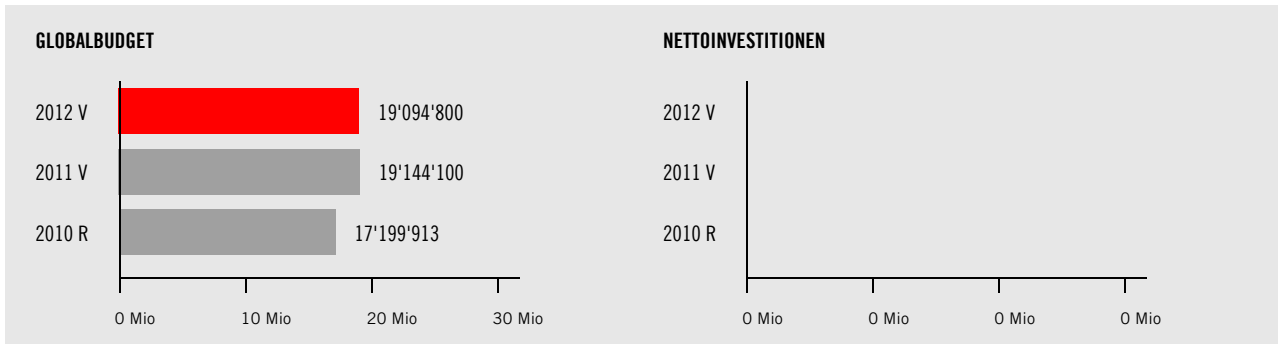
Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 3

Leistungsqualität
Nutzen
Effizienz

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Die Leistungsqualität liegt über dem Durchschnitt.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)		3.7	3.9	>= 3.5	>= 3.5
Der Nutzen aus den Dienstleistungen wird hoch eingeschätzt.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)		3.7	3.7	>= 3.5	>= 3.5
Die Dienstleistungen stellen einen Effizienzgewinn dar.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)		3.5	3.4	>= 3.5	>= 3.5

Steuerverwaltung



GRUNDAUFTRAG

- Rechtsgleiche, zeitgerechte und effiziente Veranlagung der Steuerpflichtigen bei korrektem Vollzug der Steuergesetzgebung
- Transparente Veranlagungspraxis und aktuelle Information
- Steuerpflichtige erhalten kompetente Ansprechpersonen
- Vereinfachung des kantonalen Steuerrechts, nach Möglichkeit soll das kantonale Steuerrecht mit dem Bundesrecht harmonisiert werden

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 7: Position im Steuerwettbewerb halten

KONTAKT

E-Mail: stv@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 23 45

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	18'884'330	20'359'100	20'366'800	7'700	0.04	20'757'000	20'798'000	20'625'000
Ertrag	1'684'417	1'215'000	1'272'000	57'000	4.69	1'312'000	1'272'000	1'312'000
Globalbudget	17'199'913	19'144'100	19'094'800	-49'300	-0.26	19'445'000	19'526'000	19'313'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	138.2	143.0	143.0	0.0	0.00	143.0	143.0	143.0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
eSteuern Beginn Januar 2012 / Ende ca. Mitte 2013	Der Gesamtprozess Steuern soll in einer Vorstudie auf Optimierungspotenzial untersucht werden. Dabei sollen Lösungen für mehr Effizienz und Wirtschaftlichkeit aufgezeichnet werden.

BEMERKUNGEN

Das Projekt "eSteuern" wurde neu aufgenommen, welches im Rahmen einer Vorstudie geprüft und definiert wird.

In der Produktgruppe 3 "Einsprachen" wurde das erste Ziel angepasst. Dabei wurde besser berücksichtigt, dass die Dauer des Einspracheverfahrens massgeblich von der Bereitschaft und Mitwirkung der Einsprecher abhängt.

VERANLAGUNG PERIODISCHE STEUERN

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Abteilungsleiter NP/Abteilungsleiter JP

PRODUKTEGRUPPE 1

Veranlagung Natürliche Personen

Veranlagung Juristische Personen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Natürliche Personen Veranlagung innert 12 Monaten nach Einreichung der Steuererklärung	Anzahl Veranlagungen zu Anzahl eingereichten Steuererklärungen für die im Vorjahr abgelaufene Steuerperiode		60.1 %	63.1 %	67 %	67 %
Juristische Personen Veranlagung innert 12 Monaten nach Einreichung der Steuererklärung	Anzahl Veranlagungen zu Anzahl eingereichten Steuererklärungen für die im Vorjahr abgelaufene Steuerperiode		64.9 %	68.5 %	60 %	60 %

LIEGENSCHAFTENSCHÄTZUNG

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Abteilungsleiter Liegenschaftenschätzung

PRODUKTEGRUPPE 2

Liegenschaftenschätzung

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Schätzung innert 4 Monaten nach Kenntnis des Schätzungsereignisses	Anzahl Schätzungen zu Anzahl gemeldeten Schätzungsereignissen		61.6 %	68.6 %	72 %	72 %

EINSPRACHEN

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Abteilungsleiter

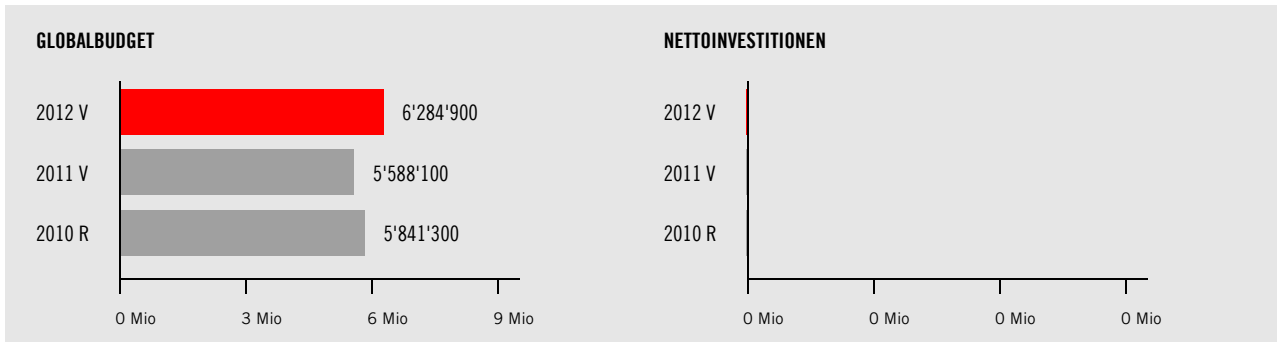
PRODUKTEGRUPPE 3

Einsprachen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Fristgerechte Erledigung von Einsprachen	Anteil erledigte Einsprachen innert 4 Monaten		59.4 %	58.2 %	80 %	60 %
Gesetzmassige Einsprachebeurteilung im Vorverfahren	Anteil der Rechtsmittelentscheide, die vom Ergebnis gemäss Antrag aus dem Einsprachevorverfahren abweichen			28.9 %	< 10 %	< 10 %

Korrigendum

Amt für Informatik



GRUNDAUFTRAG

- Versorgung der kantonalen Verwaltung mit IT Infrastruktur-, Projekt- und Beratungsdienstleistungen.
- Umsetzung aller Massnahmen aus dem Strategieprojekt IT 2010 und die Umsetzung der E-Gov Strategie in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Bezirken.
- Betrieb und Wartung der installierten IT-Infrastruktur bedürfnisgerecht sicherstellen.
- Durchführung einer Organisationsüberprüfung, welche als Entscheidungsgrundlage dient, ob und wie eine Auslagerung der kantonalen Informatik möglich wäre.
- Sicherstellung der Prozess- und Datensicherheit - für Fachanwendungen in enger Zusammenarbeit mit den Verwaltungseinheiten.
- Fachliche Führung des dezentralen Informatikzenter Kapo.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT

E-Mail: afi@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 23 15

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	5'949'305	6'249'700	7'175'600	925'900	14.82	7'244'000	6'772'000	6'808'000
Ertrag	108'005	661'600	890'700	229'100	34.63	785'000	785'000	785'000
Globalbudget	5'841'300	5'588'100	6'284'900	696'800	12.47	6'459'000	5'987'000	6'023'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	19.6	20.0	20.0	0.0	0.00	20.0	20.0	20.0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Informatikzenter Harmonisierung/Konsolidierung Beginn Sept. 2009 / Ende Dezember 2012	Standardisierung der Prozesse für den Betrieb und Unterhalt von PCs; Konsolidierung Verzeichnisdienste und zentrale Softwareverteilung. Umsetzung nach Massgabe durch den Regierungsrat.
Kantonale Datenaustauschplattform Beginn Januar 2009 / Ende Juli 2012	Aufbau einer Datendrehscheibe zum integralen Datenaustausch zwischen dem Kanton, den Gemeinden und den Bezirken.
Migrationsprojekt Office 2010 Beginn Februar 2012 / Ende Dezember 2012	Ablösung der Software Office 2003 durch Office 2010 aus folgenden Gründen: auslaufender Microsoft-Support im Jahr 2014 sowie fehlende Kompatibilität und Unterstützung anderer Applikationen.
Identitäts- und Zugriffsmanagement Beginn Januar 2012 / Ende September 2012	Gemeinsames Konzept der Zentralschweizer Kantone für die Verwaltung von Benutzerdaten und die Steuerung von Zugriffsberechtigungen.

BEMERKUNGEN

Die Erhöhung des Globalbudgets resultiert aus dem geplanten Projekt im Jahr 2012 zur Umstellung von Office 2003 auf Office 2010.

Das Projekt "ISO-Zertifizierung / IT Service Management" wurde aus Spargründen auf unbestimmte Zeit verschoben und daher nicht mehr aufgeführt. Das Projekt "Kantonale Datenaustauschplattform" verlängert sich auf Grund nötiger interner Abstimmungen zwischen verschiedenen Ämtern um ein halbes Jahr. Neu ist für 2012 ein Projekt für die Migration der Officeprodukte auf die Version Office 2010 geplant. Ebenfalls neu aufgeführt ist das Projekt "Identitäts- und Zugriffsmanagement" das im Jahr 2012 eine praktische Überprüfungsphase durchläuft.

Aufgrund der guten Ergebnisse 2010 R konnten zwei Standardwerte der Produktgruppe 1 "Umsetzung IT-Strategie" anspruchsvoller gesetzt werden.

UMSETZUNG IT-STRATEGIE

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Leiter IT-Entwicklung/Organisation

PRODUKTEGRUPPE 1

Projektkosten

Projekttermine

Gesamtaufwand

Informatikstellen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
IT-Projekte sind innerhalb des vorgegebenen Kreditrahmens abzuwickeln.	Einhaltung des Gesamtkredits: Effektive Kosten zu den budgetierten Kosten in Prozent	100 %	100 %	60 %	100 %	100 %
Die vom AFI geleiteten Projekte werden fristgerecht nach den Auflagen des Regierungsrates und dem Projektleitfaden umgesetzt.	Eingehaltene Meilensteine im Verhältnis zu gesetzten Meilensteinen	95 %	95 %	90 %	85 %	85 %
Der Informatikaufwand pro Einwohner ist unter dem interkantonalen Durchschnitt.	Die Informatikaufwendungen pro Einwohner des Kantons Schwyz im Verhältnis zum Durchschnittswert der Benchmark-Kantone (Durchschnitt gleich 100)	80	78	67	98	75
Die Anzahl Informatikstellen der Gesamtverwaltung liegt im interkantonalen Durchschnitt.	Der Anteil der Informatikstellen am Total der Verwaltungsstellen im Verhältnis zum Durchschnittswert der Benchmark-Kantone (Durchschnitt gleich 100)	123	111	92	110	105

IT-BETRIEB

Verantwortung: Leiter IT-Systeme und Sicherheit

Stellvertretung: Leiter IT-Servicedesk

PRODUKTEGRUPPE 2

Dienstleistungen

Infrastruktur

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Betreiben des Informatikzentrums. Kompetente Problem- und Störungsbearbeitung. Kann bei Projekten beigezogen werden und erteilt Betriebs- und Bedienungsinstruktionen.	Die Systemverfügbarkeit für die wichtigsten Systeme ist gewährleistet	99.9 %	99.9 %	99.9 %	99.5 %	99.5 %
Aufbau, Betrieb und Wartung der notwendigen Infrastruktur gemäss anerkannten und gültigen Sicherheitsstandards.	Anzahl nicht rekonstruierbarer Datensätze, basierend auf den zentralen Datenspeichern des Informatikzentrums	0	0	0	0	0

QUERSCHNITTSDIENSTLEISTUNGEN

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: Leiter IT-Entwicklung/Organisation

PRODUKTEGRUPPE 3

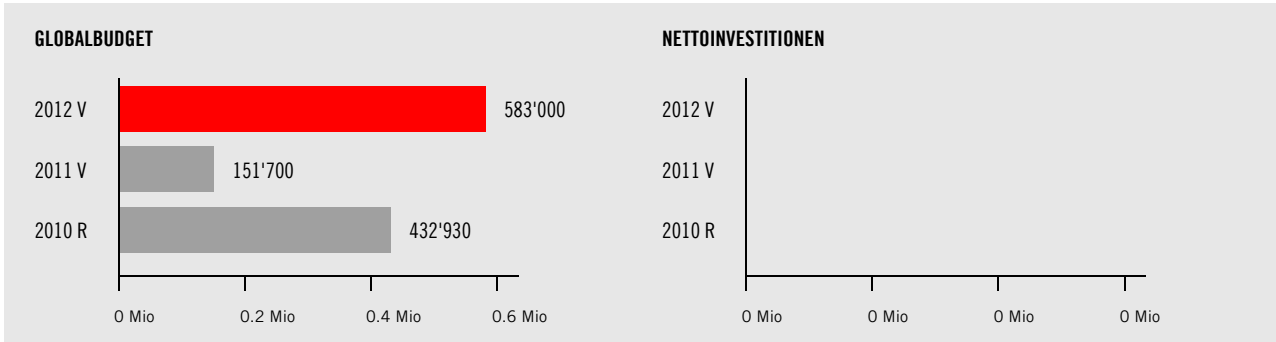
Leistungsqualität

Nutzen

Effizienz

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Die Leistungsqualität liegt über dem Durchschnitt.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)		3.8	3.9	>= 3.6	>= 3.6
Der Nutzen aus den Dienstleistungen wird hoch eingeschätzt.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)		3.9	3.9	>= 3.7	>= 3.7
Die Dienstleistungen stellen einen Effizienzgewinn dar.	(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)		3.6	3.7	>= 3.6	>= 3.6

Finanzkontrolle



GRUNDAUFTRAG

- Die Finanzkontrolle ist das oberste Fachorgan der Finanzaufsicht des Kantons.
- Unterstützung des Regierungsrates und der kantonalen Gerichte bei der Ausübung der Dienstaufsicht.
- Unterstützung der Staatswirtschaftskommission (Stawiko) in der Ausübung ihrer Oberaufsicht.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: fiko@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 11 24

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	445'918	154'700	585'000	430'300	278.15	663'000	670'000	677'000
Ertrag	12'988	3'000	2'000	-1'000	-33.33	7'000	7'000	7'000
Globalbudget	432'930	151'700	583'000	431'300	284.31	656'000	663'000	670'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	1.0	0.5	2.5	2.0	400.00	3.0	3.0	3.0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Verordnung über die Finanzkontrolle Beginn Mai 2010 / Ende Dezember 2012	Umsetzung der geplanten Verordnung über die Finanzkontrolle und Aufbau der neuen Finanzkontrolle.
Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems (QMS) Beginn Januar 2011 / Ende Dezember 2012	Parallel zum Aufbau der neuen Finanzkontrolle soll ein Qualitätsmanagement-System eingeführt werden.

BEMERKUNGEN

Mit der Wahl des neuen Leiters wird ab dem Jahr 2012 die ordentliche Prüftätigkeit wieder aufgenommen und der Aufbau der neuen Finanzkontrolle kann beginnen. Ein wichtiges Ziel der Finanzkontrolle wird darin bestehen, die organisatorische Handlungsfähigkeit zu erreichen. Daher ist der Anstieg des Globalbudgets mit höheren Personal- und Sachaufwendungen zu begründen. Zusätzlich trägt die Inanspruchnahme externer Unterstützung zum Anstieg bei.

Die Ausarbeitung und Bereinigung der neuen Verordnung über die Finanzkontrolle (FikoVO) hat sich aufgrund der Budgetrückweisung verzögert und das Projekt wird daher verlängert.

Die beiden Produktgruppen wurden an die aktuellen Planungen und Organisationsziele im Jahr 2012 angepasst.

UNTERSTÜTZUNG IN DER DIENSTAUF SICHT

Verantwortung: Vorsteher

Stellvertretung: vakant

PRODUKTEGRUPPE 1

Neuorganisation Finanzkontrolle

Prüfprogramm

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Möglichst rasches Erreichen der organisatorischen Handlungsfähigkeit	Spätestes Datum für das Erreichen des Vollbestandes					30. Juni
Umsetzung des Prüfprogramms	Anteil der durchgeführten Prüfungen					100%

UNTERSTÜTZUNG IN DER OBERAUFSICHT

Verantwortung: Vorsteher

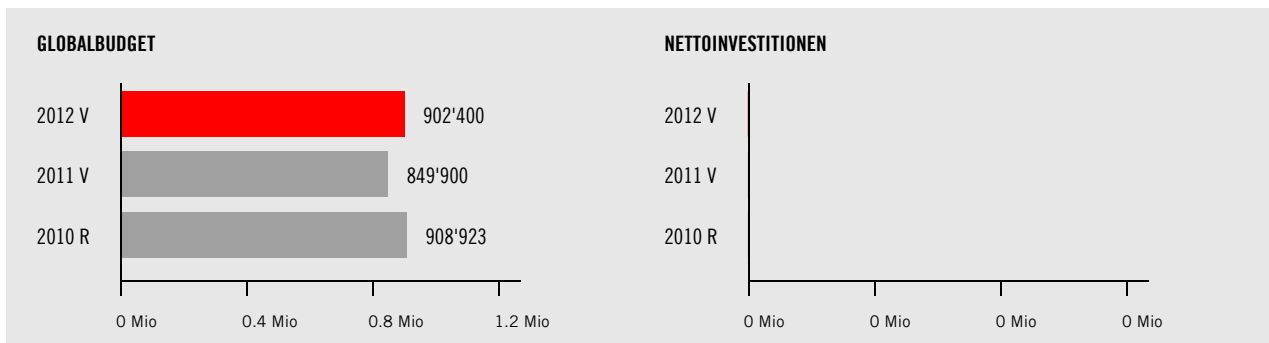
Stellvertretung: vakant

PRODUKTEGRUPPE 2

Unterstützung der Stawiko

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Hohe Zufriedenheit der Mitglieder der Staatswirtschaftskommission	Zufriedenheit gemäss Befragung der Kommissionsmitglieder (Skala 1=sehr schlecht; 5=sehr gut)					4.0

Departementssekretariat Baudepartement



GRUNDAUFTRAG

- Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Baudepartements und besorgt die allgemeinen Geschäfte des Departements sowie weitere ihm übertragene Sachaufgaben.
- Juristischer Support Departementsvorsteher und Ämter. Erlass und Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien.
- Führung Kompetenzstelle Beschaffungswesen.
- Mitarbeit und Stellungnahmen im Rahmen von Beschwerden, beim Erlass von Verfügungen, Mitberichten und Vernehmlassungen.
- Erledigung der Administration und der Rechnungsführung für das Amt für öffentlichen Verkehr.
- Führung des Sekretariats der Kommission Bauten, Strassen und Anlagen.
- Entwicklung und Fortführung des langfristigen Hochbauprogramms. Unterstützung der Departemente bei Hochbaufragen.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktegruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM
Ziel-Nr. 6: Eigentumsstrategie umsetzen

KONTAKT
E-Mail: bd@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 25 01

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	910'178	857'900	910'400	52'500	6.12	925'000	944'000	951'000
Ertrag	1'255	8'000	8'000	0	0.00	8'000	8'000	8'000
Globalbudget	908'923	849'900	902'400	52'500	6.18	917'000	936'000	943'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	5.8	5.6	5.6	0.0	0.00	5.6	5.6	5.6

FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG / RECHTSBERATUNG

Verantwortung: Departementssekretär
Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

PRODUKTEGRUPPE 1

Führungsunterstützung
Juristische Beratung

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Hohe Zufriedenheit	Zufriedenheit gemäss Befragung des Departementsvorstehers und der Amtsleiter (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			4	4	4
Fristgerechte Erledigung der juristischen Beratung	Anzahl eingehaltene Beratungstermine / Gesamtanzahl Beratungstermine	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

DIENSTLEISTUNGEN UND SUPPORT

Verantwortung: Departementssekretär
Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

PRODUKTEGRUPPE 2

Kommission Bauten, Strassen und Anlagen
Mitberichte und Vernehmlassungen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Hohe Zufriedenheit	Zufriedenheit gemäss Befragung Kommissionsmitglieder (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			4	4	4
Mitberichte und Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt.	Anzahl termingerechte Mitberichte, Vernehmlassungen / Gesamtanzahl Mitberichte, Vernehmlassungen	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

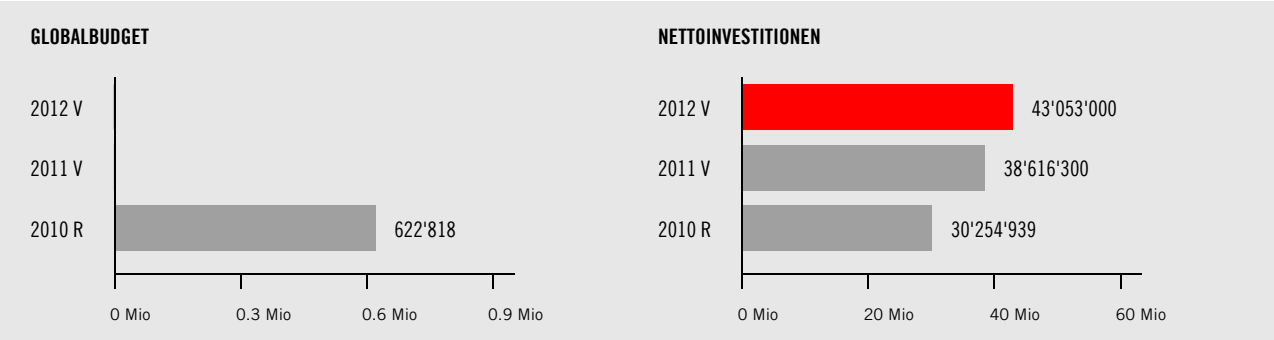
IMMOBILIENPLANUNG UND CONTROLLING

Verantwortung: Leiter Immobilienplanung und Controlling
Stellvertretung: Stv. Leiter Immobilienplanung und Controlling

PRODUKTEGRUPPE 3

Controlling

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Frist- und sachgerechte Prüfung Subventionsvorhaben	Anzahl termingerechte Prüfungen / Anzahl Subventionsvorhaben		100 %	100 %	100 %	100 %



GRUNDAUFTRAG

- Das Tiefbauamt übernimmt die Gesamtverantwortung über die Infrastruktur im Strassenverkehr, von der Strategie bis zum Betrieb.
- Um den Verkehrsfluss auch langfristig erhalten zu können sind entsprechende Massnahmen zu planen und umzusetzen.
- In Zusammenhang mit den Planungen soll insbesondere auch die Erreichbarkeit sichergestellt und wo erforderlich durch adäquate Massnahmen verbessert werden.
- Im Rahmen der Planung und Umsetzung der Projekte soll auch die Zuverlässigkeit im strassengebundenen öffentlichen Verkehr unterstützt werden.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktegruppen ■ ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 9: Leistungsfähigkeit der Verkehrsverbindungen mit dem Wirtschaftsraum Zürich erhalten

KONTAKT
E-Mail: tba.bd@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 25 48

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	66'217'775	65'553'700	67'671'100	2'117'400	3.23	68'019'000	68'527'000	68'823'000
Ertrag	65'594'957	65'553'700	67'671'100	2'117'400	3.23	68'019'000	68'527'000	68'823'000
Globalbudget	622'818	0	0	0	0.00	0	0	0
Nettoinvestitionen	30'254'939	38'616'300	43'053'000	4'436'700	11.49	56'922'000	58'371'000	58'030'000
Vollzeitstellen (FTE)	75.1	74.5	81.3	6.8	9.13	81.3	78.3	78.3

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Verkehrssystem Bezirk Küsnacht Beginn 2010 / Ende 2021	Das Verkehrssystem im Bezirk Küsnacht ist ab dem Autobahnanschluss Küsnacht bis zum Knoten Luterbach auf die wachsenden Bedürfnisse zu planen. Zusammen mit dem Bezirk ist die Etappe 1 der Südumfahrung Küsnacht von der Nutzungsplanung zur Realisierung auszuarbeiten.
Verkehrsoptimierung Höfe Beginn April 2011 / Ende 2018	Ziel ist es aus dem "Höfner Dialog" mit der Bevölkerung Ende 2011 Ergebnisse zu erhalten und nachfolgend die Etappen der Strassenprojekte festzulegen. Der "Höfner Dialog" soll weitergeführt werden.
Verkehrssystem Talkessel Schwyz / Urmibergachse Beginn 2010 / Ende 2012	Aufbauend auf den Ergebnissen der 2010 abgeschlossenen Testplanung ist zusammen mit dem federführenden Amt für Raumentwicklung im Talkessel Schwyz der Nutzungsplan zu erstellen und bis Ende 2012 die detaillierte Strassennetzergänzung zu planen (inkl. Miteinbezug Langsam- und öffentlicher Verkehr).

BEMERKUNGEN

Der Verwaltungsaufwand des Tiefbauamts läuft über die Spezialfinanzierung. Dies führt zu einem Globalbudget von 0.

Die Personalaufstockung ist erforderlich, da in den kommenden Jahren mehrere Grossprojekte (z.B. Axen-Ausbau, Südumfahrung Küsnacht usw.) zu planen und zu realisieren sind.

Das Projekt "Verkehrssystem March" ist nicht mehr aufgeführt. Das Projekt "Verkehrssystem Talkessel Schwyz" wurde verlängert.

NEU-, AUSBAUTEN UND ERNEUERUNGEN

Verantwortung: Abteilungsleiter Realisierung
Stellvertretung: Abteilungsleiter Projektierung

PRODUKTEGRUPPE 1

Strassenbauprogramm Kanton Schwyz
Systementscheide bei Kunstbauten
Vollzug Lärmschutz Kantonsstrassennetz

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Verwirklichung Strassenbauprogramm entsprechend den Vorgaben, den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln und den Personalressourcen	Realisierungsgrad Projekte	65 %	70 %	85 %	75 %	75 %
Kosten/Nutzen-Analyse (KW) bei anstehenden Investitionsentscheiden bei Kunstbauten	Kapitalisierte Aufwendungen: Vergleich Neubau - zu erwartender baulicher Unterhalt (Index KW)		-	0	<= 1	<= 1
Abschluss Lärmschutz Kantonsstrassennetz bis 31. März 2018	Realisierungsgrad Jahresziel gemäss Programmvereinbarung mit dem Bund				80 %	80 %

BAULICHER UNTERHALT

Verantwortung: Stv. Abteilungsleiter Betrieb
Stellvertretung: Abteilungsleiter Betrieb

PRODUKTEGRUPPE 2

Sicherstellen Betriebssicherheit
Werterhaltung Strassen
Werterhaltung Kunstbauten

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Sicherstellen der Betriebssicherheit durch Beheben von grösseren Schäden und Verschleisserscheinungen an den Strassenanlagen	Anzahl berechnete Werkhaftungsklagen zu Lasten Kanton infolge mangelhafter Strasseninfrastrukturanlagen	0	0	0	< 5	< 5
Werterhaltung der Strassen	Strassenzustandswerte gemäss VSS-Norm 640 925b (Index I1-Wert 0-2, in % der Netzlänge)	92.3 %	92.3 %	92.3 %	> 85 %	> 85 %
Werterhaltung der Kunstbauten	Zustandsbeurteilung gemäss VSS-Norm 640 904 (Anzahl Objekte mit Zustand "Sicherheit" gefährdet*)	1	1	1	< 5	< 5

BETRIEBLICHER UNTERHALT

Verantwortung: Abteilungsleiter Betrieb
Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter Betrieb

PRODUKTEGRUPPE 3

Sicherstellen Strassenunterhalt
Wirtschaftlichkeit Strassenunterhalt

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Sicherstellen des sach- und termingerechten betrieblichen Strassenunterhalts	Anzahl berechnete Werkhaftungsklagen zu Lasten Kanton infolge mangelhaftem betrieblichen Unterhalt	0	0	0	< 5	< 5
Ausführen des betrieblichen Strassenunterhaltes nach wirtschaftlichen Grundsätzen	Kosten in Fr. pro Kilometer Kantonsstrasse (inkl. Querschnittskosten)	40'592	47'714	49'845	45'000	45'000

ÜBRIGES VERKEHRSNETZ

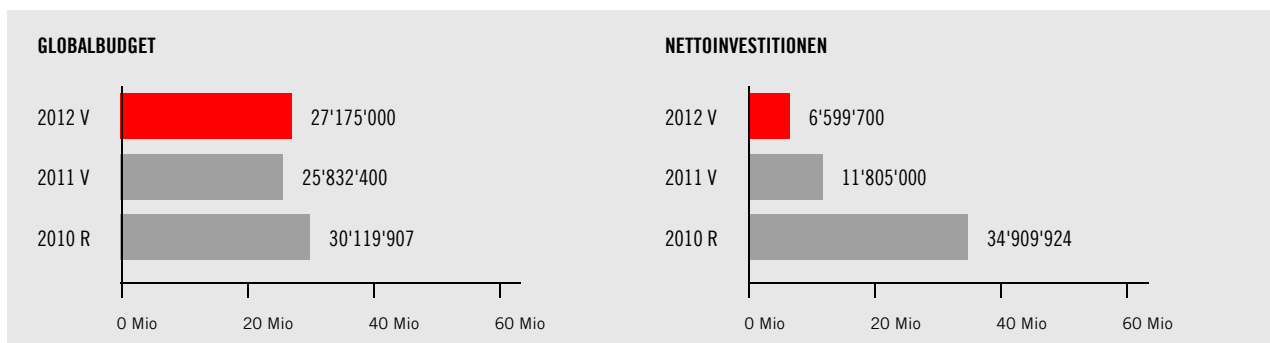
Verantwortung: Abteilungsleiter Strategie und Entwicklung
Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter Strategie und Entwicklung

PRODUKTEGRUPPE 4

Bewilligungen gemäss Strassenverordnung
Bearbeiten von Gesuchen
Mitberichte

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Beachten der Rechtsgrundlagen und der Verfahrenssicherheit	Beschwerden gegen Beschlüsse und Verfügungen (Korrekturen der Oberinstanz)	1	1	0	<= 2	<= 2
Fristgerechte Bearbeitung der Gesuche gemäss Strassenverordnung	Einhalten der Bearbeitungsfristen (nach Vorliegen sämtlicher notwendiger Unterlagen)	75 %	95 %	96 %	95 %	95 %
Fristgerechte Bearbeitung der Gesuche für Verkehrsanordnungen	Fristeinhalten nach Vorliegen sämtlicher notwendiger Unterlagen (Berücksichtigung allfälliger begründeter Fristverlängerungen)	95 %	63 %	100 %	95 %	95 %

Hochbauamt



GRUNDAUFTRAG

- Das Hochbauamt plant, entwickelt, realisiert und betreibt Projekte für den Raumbedarf der kantonalen Aufgaben.
- Das Hochbauamt führt das Immobilienmanagement mit Landerwerb, Bewirtschaftung, Betrieb und Unterhalt.
- Das Hochbauamt ist Energiefachstelle des Kantons.
- Das Hochbauamt ist zuständig für Beratungen und Stellungnahmen in Hochbaufragen und in der Energiepolitik.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 6: Eigentumsstrategie umsetzen
 Ziel-Nr. 18: Gezielte Anreize zum Energiesparen und zum Einsatz erneuerbarer Energie setzen

KONTAKT
 E-Mail: hba@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 15 40

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	33'412'845	29'107'900	30'999'000	1'891'100	6.50	28'989'000	28'146'000	26'692'000
Ertrag	3'292'938	3'275'500	3'824'000	548'500	16.75	2'755'000	1'852'000	1'696'000
Globalbudget	30'119'907	25'832'400	27'175'000	1'342'600	5.20	26'234'000	26'294'000	24'996'000
Nettoinvestitionen	34'909'924	11'805'000	6'599'700	-5'205'300	-44.09	4'430'000	8'250'000	2'700'000
Vollzeitstellen (FTE)	22.3	22.7	22.7	0.0	0.00	22.7	22.7	22.7

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Überarbeitung Hochbauprogramm Juli 2011 / Ende Mai 2012	Überprüfung und Anpassung Hochbauprogramm auf Basis der zur Verfügung stehenden Ressourcen sowie auf Grund der Budget- und Finanzrichtlinien (RRB 500/2011) betreffend Notwendigkeit, Dringlichkeit und Baustandard.
Neubau Verwaltungszentrum Beginn Juli 2012 / Ende Dezember 2021	Zusammenzug zugemieteter, zerstreuter Verwaltungseinheiten in einem gemeinsamen Verwaltungsneubau.

BEMERKUNGEN

Die Projekte "Berufsbildungszentrum Pfäffikon (BBZP)" (abgeschlossen), "Neubau Mensa in Pfäffikon" (Verzögerung) und "Kantonsschule Kollegium Schwyz, Kirche" (noch laufend) sind nicht mehr aufgeführt. Es wurden zwei neue Projekte aufgenommen.

In den Produktgruppen 2 und 3 wurden Standardwerte geändert.

INVESTITIONSPROJEKTE

Verantwortung: Leiter Baumanagement
Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter

PRODUKTEGRUPPE 1

Projekt- und Baumanagement

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Planung und Umsetzung Hochbauprogramm	Ausschöpfung des Investitionsvorschlages				90 %	90 %

IMMOBILIENMANAGEMENT

Verantwortung: Leiter Immobilienmanagement
Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter

PRODUKTEGRUPPE 2

Immobilienmanagement
Betrieb und Unterhalt

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Bauliche Umsetzung der Raumbedarfsanträge der Ämter und Departemente. Umsetzung der Eigentumsstrategie	Anteil der Arbeitsplätze in kantonseigenen Gebäuden. Ist-Zustand: 39 % Zielwert: 80 % bis 2025 gem. Hochbauprogramm				39 %	39 %
Umsetzung der Raumstandards für Verwaltungsgebäude	Hauptnutzfläche pro Mitarbeiter in m2 Istzustand: 25,1 m2 Zielwert: 19,7 m2 bis 2025				20	25
Wahrung der Funktionstüchtigkeit und Werterhaltung des kantonalen Immobilienbestandes. Aufzeigen des Werterhalts / Wertzerfalls im Verhältnis zum erbrachten Unterhalt.	Jährlicher Instandhaltungsaufwand für kantonale Gebäude in Bezug zum Versicherungswert (aktuell: 475 Mio. Fr.) Zielwert: mittlerer CH-Benchmark 1.18 %				0.70 %	1.18 %

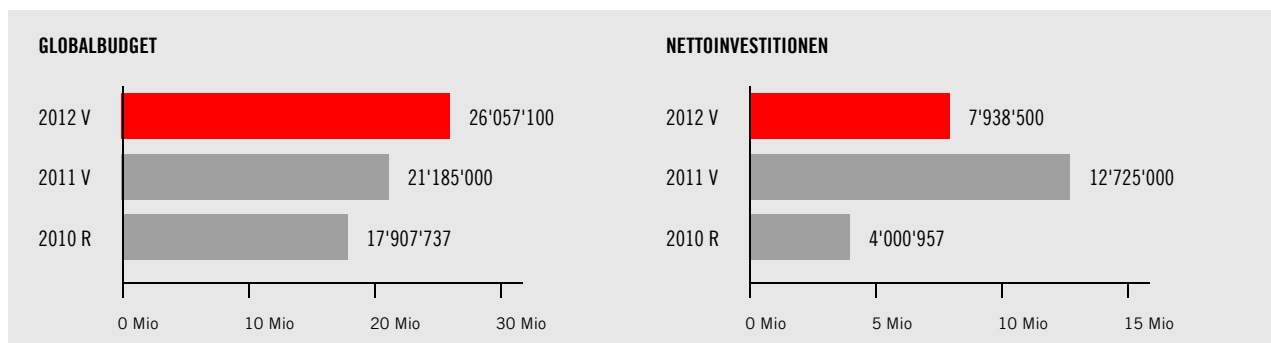
ENERGIE

Verantwortung: Leiter Energiefachstelle
Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter

PRODUKTEGRUPPE 3

Energiemanagement und nachhaltiges Bauen
Umsetzung Förderprogramme

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Reduktion des Wärmeverbrauchs für kantonale Gebäude durch Betriebsoptimierung und Gebäudehüllensanierung	Energieverbrauch bezogen auf die Energiebezugsfläche in kWh/m2. Zielwert 2013/2014 gemäss Leitbild: 60kWh/m2				60	60.7
Förderung der Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien (kantonales Förderprogramm)	Anzahl im Kanton Schwyz substituierter Heizöläquivalente in Liter/a				200'000	200'000
Förderung der Reduktion des Wärmeenergieverbrauchs durch Gebäudehüllensanierung (Gebäudeprogramm)	Anzahl im Kanton Schwyz substituierter Heizöläquivalente in Liter/a				400'000	400'000



GRUNDAUFTRAG

- Gewährleistung einer auf die Siedlungsstruktur und auf die Bedürfnisse der Bevölkerung ausgerichteten Grunderschliessung durch den öffentlichen Verkehr.
- Mitgestaltung von übergeordneten Projekten des öffentlichen Verkehrs und Einbringung der Bedürfnisse des Kantons Schwyz.
- Überwachung von Anlagen des öffentlichen Verkehrs wie Skilifte und Seilbahnen bezüglich Betriebssicherheit.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 9: Leistungsfähigkeit der Verkehrsverbindungen mit dem Wirtschaftsraum Zürich erhalten

KONTAKT
E-Mail: oev@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 25 21

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	33'288'999	37'235'000	47'362'900	10'127'900	27.20	50'603'000	69'387'000	69'144'000
Ertrag	15'381'262	16'050'000	21'305'800	5'255'800	32.75	22'261'000	29'616'000	30'171'000
Globalbudget	17'907'737	21'185'000	26'057'100	4'872'100	23.00	28'342'000	39'771'000	38'973'000
Nettoinvestitionen	4'000'957	12'725'000	7'938'500	-4'786'500	-37.61	10'339'000	22'022'000	4'403'000
Vollzeitstellen (FTE)	3.1	2.9	2.9	0.0	0.00	2.9	2.9	2.9

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Verbesserung Erschliessung Bezirk Höfe Beginn Mai 2009 / Ende Dezember 2013	In Abstimmung mit der 4. Teilergänzung S-Bahn Zürich sollen zusammen mit dem Bezirk Höfe und den Gemeinden Freienbach, Wollerau und Feusisberg die Bus- und Bahnkonzepte überprüft und verbessert werden.
Verbesserung Bussystem im Raum Einsiedeln Beginn Juni 2010 / Ende Dez. 2012	Das Bussystem soll analysiert und dabei das Angebot gestrafft und die Qualität verbessert werden.
Anpassungen öV-Systeme im Bezirk March Beginn Januar 2008 / Ende Dezember 2013	Im Rahmen der 4. Teilergänzung S-Bahn Zürich müssen angebotsseits und infrastruktureits Anpassungen an den bestehenden Bahn- und Bussystemen gemacht werden.

BEMERKUNGEN

Höhere Abteilungen an öffentliche Transportunternehmen und höhere Beiträge an Tarifverbunde führen zu einem gestiegenen Globalbudget.

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Modal Split
Angebotsgestaltung
Tarifangebot

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Verbessern des Marktanteils des öffentlichen Verkehrs gegenüber dem Individualverkehr	Das Wachstum der gefahrenen Personenkilometer (Pkm) pro Jahr im öffentlichen Verkehr ist grösser als das jährliche Bevölkerungswachstum				1 %	1 %
Bedürfnisgerechte Gestaltung des Angebots im regionalen öffentlichen Verkehr	Verhältnis der gefahrenen Personenkilometer (Pkm) und der Angebotskilometer (Zkm) auf dem Bahn- und Busnetz (Pkm/Zkm)				> 6	> 6
Erhöhen der Attraktivität des öV-Angebotes durch optimale Tarifgestaltung und Tarifverbünde	Zuwachs des Gesamtumsatzes im Tarifverbund	6.5 %	3.9 %	4.8 %	3 %	3 %

BETRIEBSBEWILLIGUNGEN SEILBAHNEN UND SKILIFTE

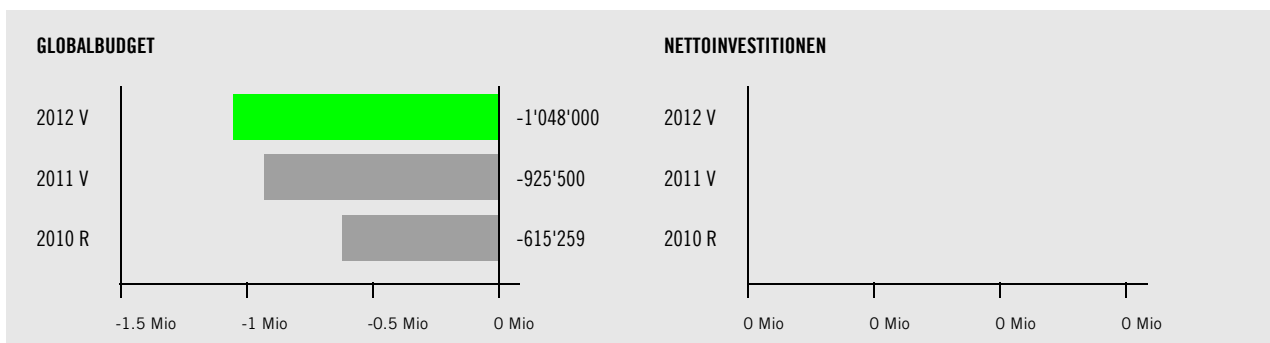
Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Sachbearbeiterin Seilbahnen und Skilifte

PRODUKTEGRUPPE 2

Betriebssicherheit

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Lückenlose Überwachung der abgelaufenen Betriebsbewilligungen für Seilbahnen und Skilifte	Anteil der Anlagen mit Betriebsbewilligung				100 %	100 %

Verkehrsamt



GRUNDAUFTRAG

- Prüfung der Anforderungen an zukünftige Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker sowie an Schiffsführerinnen und Schiffsführer.
- Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Strassen- und Schiffsverkehr.
- Anordnung von Administrativmassnahmen zur Besserung von fehlbaren Fahrzeugführern und zur Fernhaltung von ungeeigneten Fahrzeuglenkern vom Verkehr.
- Periodische Kontrolle der Betriebs- und Verkehrssicherheit sowie der Einhaltung der Abgasvorschriften von Fahrzeugen und Schiffen.
- Vollzug von Bewilligungen von Anlagen für die Schifffahrt und Verwaltung des kantonalen Strandbodens sowie der kantonseigenen Hafenanlagen.
- Korrekte Berechnung der Steuern und Abgaben sowie die Durchsetzung eines vollständigen und termingerechten Steuereingangs.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktegruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT

E-Mail: vasz@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 21 02

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	55'240'968	55'497'500	57'086'000	1'588'500	2.86	58'089'000	59'236'000	60'009'000
Ertrag	55'856'227	56'423'000	58'134'000	1'711'000	3.03	59'514'000	60'584'000	61'384'000
Globalbudget	-615'259	-925'500	-1'048'000	-122'500	13.24	-1'425'000	-1'348'000	-1'375'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	56.8	58.1	58.1	0.0	0.00	58.1	58.1	58.1

BEMERKUNGEN

Eine konstante Zunahme des Fahrzeugbestandes wird erwartet und führt zu höheren Erträgen im Globalbudget.

Produktgruppe 1: Kostendeckungsgrad auf 80 % erhöht.

Produktgruppe 3: Indikator 1 (Rechnungsversand) angepasst.

TECHNISCHE VERKEHRSSICHERHEIT

Verantwortung: Leiter Technische Abteilung
Stellvertretung: Leiter Schiffsinspektorat

PRODUKTEGRUPPE 1

Fahrzeug- / Schiffsprüfungen
Führerprüfungen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Überprüfung der Verkehrssicherheit im technischen und individuellen Bereich	Anzahl berechnete Beanstandungen geteilt durch Anzahl Prüfungen		0	0	< 1 %	< 1 %
Dienstleistungsorientierte und objektive Beurteilung der Betriebssicherheit von Fahrzeugen und Schiffen innerhalb der festgelegten Periodizitäten	Kein Rückstand bei Fahrzeugen mit jährlichem Prüfungsintervall; Rückstand < 1 Jahr bei Personen-, Lieferwagen und Kleinbussen ab 7 Jahren und Motorschiffe; Rückstand < 2 Jahren bei allen übrigen Fahrzeugen.				100 %	100 %
Verursacherfinanzierung mittels Gebühren	Kostendeckungsgrad	69.9 %	76.7 %	84.6 %	> 70 %	> 80 %

ADMINISTRATIVE VERKEHRSSICHERHEIT

Verantwortung: Leiter Administrative Abteilung
Stellvertretung: Leiter Schiffsinspektorat / Leiter Abteilung Massnahmen

PRODUKTEGRUPPE 2

Ausweise, Schilder, Bewilligungen
Massnahmen
Schilderverkauf

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Administrative Zulassung zum motorisierten Strassen- und Schiffsverkehr	Anzahl berechnete Beanstandungen geteilt durch Anzahl ausgestellte Ausweise	0	0.1 %	0.1 %	< 1 %	< 1 %
Einheitlicher Vollzug von Administrativmassnahmen gegenüber fehlbaren oder nicht fahrgerechten Fahrzeugführern	Anteil der letztinstanzlich gutgeheissenen Beschwerden gegen Administrativmassnahmen	0.5 %	6 %	8 %	< 10 %	< 10 %
Schilderverkauf	Kostendeckungsgrad	133.6 %	135.4 %	124.7 %	> 100 %	> 100 %

STEUERN / ABGABEN

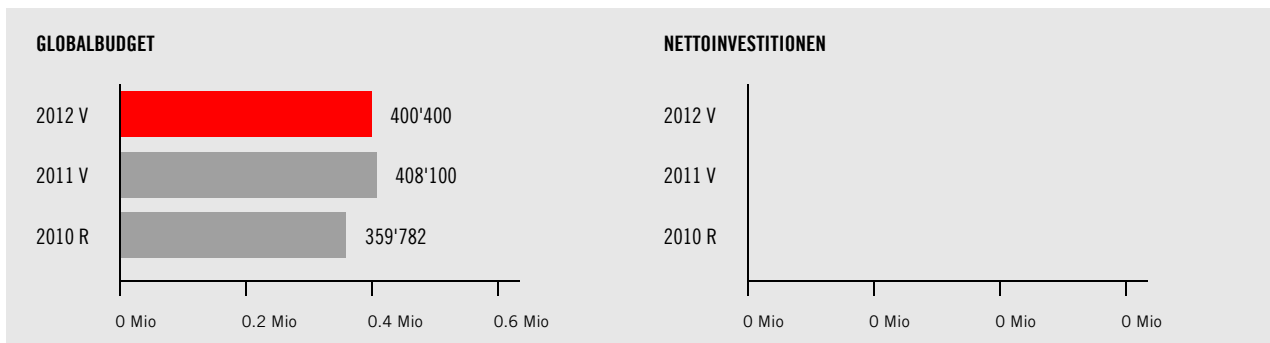
Verantwortung: Leiter Administrative Abteilung
Stellvertretung: Rechnungsführer

PRODUKTEGRUPPE 3

Verkehrs- / Schiffsteuer / Konzessionen
Eidg. Verkehrsabgaben

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Beschaffung der Mittel zur Finanzierung der Strassenrechnung und der Seepolizei	Versand der Rechnungen innert 10 Arbeitstagen				100 %	100 %
Durchsetzen eines vollständigen und termingerechten Steuereingangs	Debitorenverlust geteilt durch Gesamtbetrag	0.2 %	0.8 %	1.2 %	< 1 %	< 1 %

Departementssekretariat Umweltdepartement



GRUNDAUFTRAG

- Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Umweltdepartements und besorgt die allgemeinen Geschäfte des Departements sowie weitere ihm übertragene Aufgaben.
- Beratung und Aufbereitung der Geschäfte des Departementsvorstehers sowie juristischer Support.
- Mitarbeit bei Erlass von Verfügungen, Mitberichten und Vernehmlassungen.
- Mitarbeit beim Erlass und bei Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien.
- Planung und Koordination der Departementsaufgaben, Erledigung der Administration und Rechnungsführung auch für die Ämter Wasserbau sowie Vermessung und Geoinformation.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: ud@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 21 11

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	359'782	408'600	400'400	-8'200	-2.01	403'000	408'000	414'000
Ertrag	0	500	0	-500	-100.00	0	0	0
Globalbudget	359'782	408'100	400'400	-7'700	-1.89	403'000	408'000	414'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	2.2	2.5	2.4	-0.1	-4.00	2.4	2.4	2.4

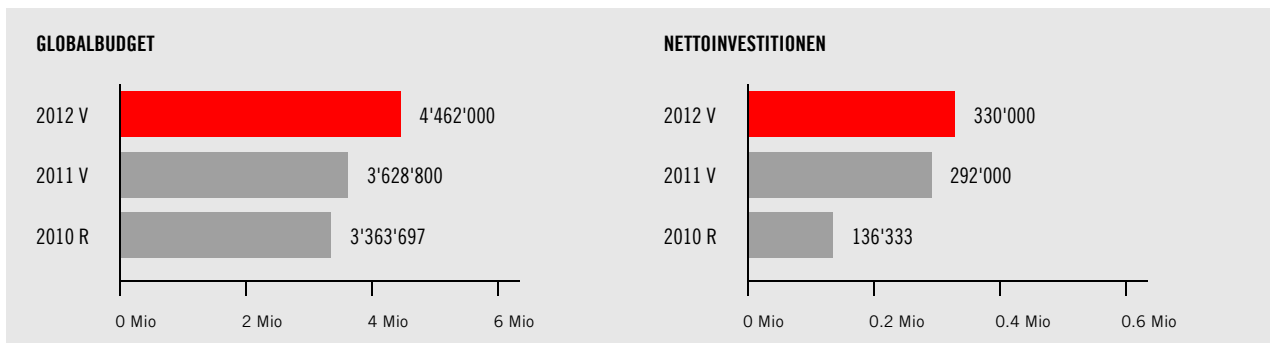
FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG

Verantwortung: Departementssekretär
 Stellvertretung: Stv. Departementssekretär

PRODUKTEGRUPPE 1

Führungsunterstützung
 Juristischer Support
 Vernehmlassungen
 Mitberichte
 Politische Vorstösse
 Mandate

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Hohe Zufriedenheit des Departementsvorstehers	Zufriedenheit gemäss Befragung (Skala: 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)			4.3	4.0	4.0
Fristgerechte Erledigung des ersuchten juristischen Supports	Anteil der eingehaltenen Termine		100 %	100 %	100 %	100 %
Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt	Anteil der termingerechten Vernehmlassungen		100 %	100 %	100 %	100 %
Mitberichte werden termingerecht erstellt	Anteil der termingerechten Mitberichte			100 %	100 %	100 %
Eingehaltene Fristen bei politischen Vorstössen	Anteil der termingerecht erledigten politischen Vorstösse		100 %	100 %	100 %	100 %
Hohe Zufriedenheit der Auftraggeber (Amt für Wasserbau, Amt für Vermessung und Geoinformation)	Zufriedenheit gemäss Befragung (Skala: 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)				4.0	4.0



GRUNDAUFTRAG

- Das Amt für Umweltschutz leistet einen Beitrag zum Schutz der Lebensräume für Menschen, Tiere, Pflanzen und deren nachhaltige Entwicklung.
- Es gewährleistet durch geeignete Massnahmen sowohl die Nutzung als auch den Schutz der Gewässer.
- Es stellt sicher, dass die Anliegen der Umwelt im Sinne der Umwelt- und Gewässerschutzgesetzgebung bei Vorhaben berücksichtigt werden.
- Das Amt für Umweltschutz vollzieht dazu insbesondere die ihm zugewiesenen Gesetze und Verordnungen der Umwelt- und Gewässerschutzgesetzgebung des Bundes / des Kantons.
- Es erarbeitet, wo nicht vorhanden, die notwendigen Grundlagen.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 18: Gezielte Anreize zum Energiesparen und zum Einsatz erneuerbarer Energien setzen.

KONTAKT

E-Mail: afu@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 20 45

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	3'871'470	3'933'800	4'790'000	856'200	21.77	4'460'000	4'475'000	4'463'000
Ertrag	507'773	305'000	328'000	23'000	7.54	328'000	308'000	308'000
Globalbudget	3'363'697	3'628'800	4'462'000	833'200	22.96	4'132'000	4'167'000	4'155'000
Nettoinvestitionen	136'333	292'000	330'000	38'000	13.01	255'000	195'000	160'000
Vollzeitstellen (FTE)	17.2	18.0	18.5	0.5	2.78	18.5	18.5	18.5

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Radon Messungen in öffentlichen Gebäuden Beginn Oktober 2011 / Ende November 2012	Durchführung von Messungen der Radon-Konzentrationen in öffentlichen Gebäuden.
Überarbeitung Abfallplanung 1996 Beginn Juli 2010 / Ende Dezember 2013	Überarbeitung der bestehenden, nicht mehr in allen Belangen zeitgerechten Abfallplanung. Nebst bekannten Parametern, die zu aktualisieren sind, werden Trends in die Planung miteinbezogen. Schwerpunkte dabei sind die Änderungen der eidgenössischen Technischen Verordnung über Abfälle (TVA) und die Entwicklungen in den Bereichen stoffliche oder energetische Verwertung von Abfällen.
Kantonales Konzept zur Gewässerüberwachung Beginn Januar 2012 / Ende Dezember 2013	Aktuellen Stand erarbeiten. Probenahmen und Analysen müssen mit den Gesetzesvorgaben des Bundes und problemorientierten Zielsetzungen überprüft werden.
Neobiotten Beginn Februar 2009 / Ende Dezember 2012	Neophytenbekämpfung mittels Massnahmenplanung im Kanton Schwyz konkretisiert. Mit allen Beteiligten wird die Umsetzung der beschlossenen Massnahmen initiiert.
Trinkwasserversorgungsplan Beginn Januar 2007 / Ende Dezember 2016	Grobkonzept eines kantonalen Versorgungsplanes zur langfristigen Sicherung der Trinkwasserversorgung in Zusammenarbeit mit den betroffenen Versorgern wurde im Jahr 2009 erstellt. Bis Ende 2014 erfolgt die administrative Umsetzung der Massnahmen des Grobkonzeptes der Bezirke March und Höfe. Das AFU begleitet die Wasserversorgungen bei der Bildung von Verbunden. Bis 2016 folgen die verbleibenden Gebiete.
Untersuchungen der Nutzungskapazitäten Felderboden Beginn Juli 2011 / Ende Mai 2013	Sicherstellung der bestehenden Nutzungen durch Kapazitätsabklärungen. Abschätzung weiterer Nutzungspotentiale.

BEMERKUNGEN

Aufgrund der Teilrevision der Kantonalen Verordnung zum Bundesgesetz über den Umweltschutz (SRSZ 711.110; KVzUSG) vom 15. September 2010 muss der Kanton ab dem 1. Januar 2011 Abgeltungen an die Untersuchung, Überwachung und Sanierung von belasteten Standorten bei Schiessanlagen leisten, sofern der Bund seinerseits Abgeltungen gewährt. Daher steigt das Globalbudget gegenüber dem Vorjahr 2011.

Das Projekt "Grundwasserschutzareale" wird voraussichtlich im Jahr 2011 erledigt und somit nicht mehr aufgeführt. Die Projekte "Radon Messungen in öffentlichen Gebäuden"; "Kantonales Konzept zur Gewässerüberwachung"; "Untersuchungen der Nutzungskapazitäten Felderboden"; wurden neu aufgenommen.

Die Produktgruppen wurden gesamthaft überarbeitet, um die Verständlichkeit und Aussagekraft der Ziele und Indikatoren zu verbessern.

GEWÄSSERSCHUTZ

Verantwortung: Leiter Gewässerschutz
Stellvertretung: Leiter Grundwasserschutz

PRODUKTEGRUPPE 1

Vollzug Gewässerschutz

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Prüfung der Umsetzung der Massnahmen und der Nachführung der Generellen Entwässerungsplanung (GEP)	Anzahl der kontrollierten GEP (Total 23).					4
Sicherstellen der Funktionstüchtigkeit der Kleinkläranlagen (KLARA) Besichtigung und Überprüfung der KLARA vor Ort.	Anzahl der kontrollierten KLARA (Total 89).					15
Erdwärmesondenbohrungen überwachen und kontrollieren, um Grundwasservorkommen langfristig zu schützen.	Anzahl der kontrollierten Bohrfirmen (90% der jährlich circa 400 Bohrungen werden von 15 Firmen ausgeführt).					10
Sicherstellen des Grundwasserschutzes bei Tanks mit unbefristeter Vignette.	Anteil der bearbeiteten Anlagen (von Total circa 1800 Anlagen sind noch 300 Anlagen ausstehend).					90 %

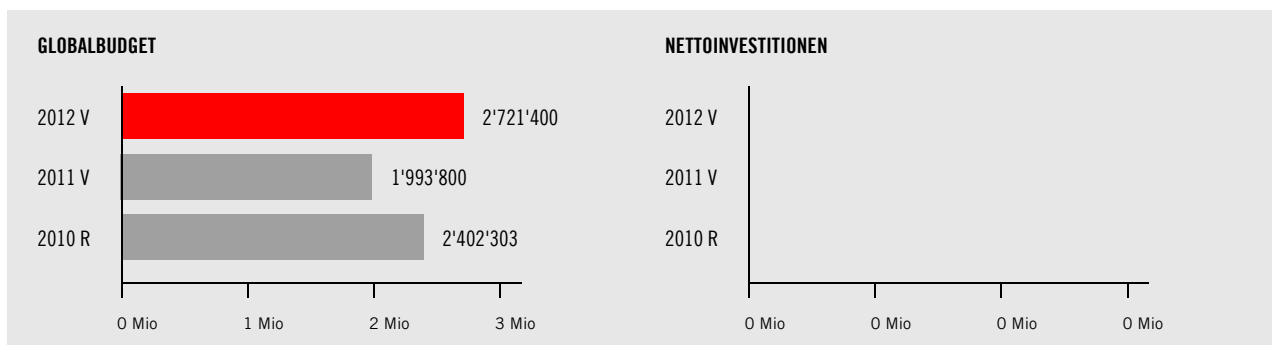
UMWELTSCHUTZ

Verantwortung: Leiter Umweltschutz
Stellvertretung: Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 2

Vollzug Umweltschutz

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Bearbeitung von Berichten zu historischen oder technischen Untersuchungen bzw. zu Sanierungskonzepten.	Anzahl der bearbeiteten Berichte (Total 350 Standorte mit Untersuchungsbedarf).		57	46	40	40
Abfallanlagen sind bezüglich Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen überprüft und besitzen eine Betriebsbewilligung zur Entsorgung von Abfällen.	Anzahl der kontrollierten Anlagen im Verhältnis zum Total aller bewilligten Abfallanlagen (Total 58 Anlagen).				60 %	60 %
Sicherstellung der Einhaltung der Betriebsparameter bei den Mobilfunkanlagen.	Anzahl der kontrollierten Mobilfunkanlagen (Total 170 Anlagen).					10
Sanierungsaufforderungen an Betreiber von grossen Holzfeuerungen.	Grosse Holzfeuerungen (> 70 kW) (Total 120), welche die neuen Grenzwerte nicht einhalten, sind zur Sanierung aufgefordert.					90 %



GRUNDAUFTRAG

- Intakte Lebensräume und Naturlandschaften (wie z.B. Trockenwiesen, Moorbiotope, Moorlandschaften, Auengebiete) werden vernetzt und unterhalten.
- Die Artenvielfalt wird erhalten und bedrohte Arten gefördert.
- Die nachhaltige Nutzung des Jagd- und Fischereiregals wird sichergestellt.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag: ■
- Bezug Regierungsprogramm: ■
- Organisation: ■
- Budget: ■
- Projekte: ■
- Produktgruppen: ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-mail: anjf@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 18 44

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	4'866'035	4'230'800	4'920'600	689'800	16.30	5'121'000	5'086'000	5'200'000
Ertrag	2'463'732	2'237'000	2'199'200	-37'800	-1.69	2'200'000	2'205'000	2'200'000
Globalbudget	2'402'303	1'993'800	2'721'400	727'600	36.49	2'921'000	2'881'000	3'000'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	14.1	14.2	14.2	0.0	0.00	14.2	14.2	14.2

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Planung Sanierung der Fischgängigkeit Beginn Juli 2011 / Ende Dezember 2014	Im Rahmen der Umsetzung des revidierten Gewässerschutzgesetzes und -verordnung, haben die Fischereifachstellen der Kantone bis Ende 2014 die kantonale Planung für die Fischgängigkeitssanierung abzuschliessen.
Gamsbejagungskonzept Schwyz Beginn Januar 2012 / Ende Juli 2013	Der Gamsbestand im Kanton Schwyz weist eine schlechte Alters- und Populationsstruktur auf, was sich längerfristig negativ auf Gesundheit und Fitness der Tiere auswirkt. Daher ist ein Bejagungskonzept für die Zukunft auszuarbeiten, das diesen Fehler korrigiert.
Nutzungsplanung Lauerzersee-Sägel-Schutt Beginn Herbst 2010 / Ende Dezember 2014	Revision Nutzungsplan Lauerzersee-Sägel-Schutt (1986), gestützt auf Entwicklungskonzept Lauerzersee: Anpassung an Bundesrecht, Optimierung Besucherlenkung und Sägelstrasse usw.

BEMERKUNGEN

Der Anstieg des Globalbudgets steht im Zusammenhang mit dem Start von drei neuen Projekten sowie mit höheren Pflegeaufwendungen im Natur- und Landschaftsschutz (neue Bewirtschaftungsbeiträge Ibergereg). Auf der Ertragsseite ist mit tieferen Bundesbeiträgen gemäss der Programmvereinbarung zum neuen Finanzausgleich (NFA) im Bereich Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG) zu rechnen.

Die Projekte "Wirkungsevaluation Natur- und Landschaftsschutz", "Nutzungs- und Besucherlenkungskonzept" sowie "Datenaufarbeitung Jagd und Fischerei" enden alle im Dezember 2011. Neu erscheinen die Projekte "Planung der Fischgängigkeit" und "Gamsbejagungskonzept".

Unter Produktgruppe 2 "Jagd und Wildtiere" wurden die beiden Ziele zum Artenschutz (Besucherlenkungsmassnahmen) und Wildschutz (Wildwarnanlagen) entfernt, da bei beiden der angestrebte Ausbaustand erreicht wurde und keine weiteren Massnahmen geplant sind. In den Produktgruppen 1 und 3 konnten Standardwerte erhöht werden.

NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ

Verantwortung: Abteilungsleiter Natur- und Landschaftsschutz

Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiterin Natur- und Landschaftsschutz

PRODUKTEGRUPPE 1

Schutzmassnahmen für Bundesinventarobjekte

Biotoppflege (Arbeitseinsätze)

Aufwertung von geschützten Biotopen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Unterschutzstellung aller Flachmoorobjekte von nationaler Bedeutung	Flachmoorflächen (total circa 2580 Hektaren) mit abgeschlossenen Schutz- und Pflegeverträgen (gestützt auf kantonale Nutzungspläne und/oder Flachmoorinventar des Bundes)	60 %	58 %	60 %	80 %	90 %
Erhaltung der Lebensraumqualität für seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten durch gezielte Pflegemassnahmen (inklusive Bekämpfung von invasiven Neophyten) in den kantonalen Naturschutzgebieten	Pflegeeinsätze von Dritten (Zivildienstleistenden, Schulklassen, Organisationen usw.) auf nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen (Anzahl Wocheneinsätze mit Gruppen à 10 - 20 Personen)	16	16	16	10	15
Beeinträchtigte Lebensräume für seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten werden regeneriert und vernetzt	Umgesetzte Aufwertungsprojekte pro Jahr (Hochmoorregenerationen, Auenrevitalisierungen, Seeuferregenerationen, Neuschaffung von Amphibienlaichgewässern)	6	6	6	3	5

JAGD UND WILDTIERE

Verantwortung: Abteilungsleiterin Jagd und Fischerei

Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter Bereich Jagd

PRODUKTEGRUPPE 2

Patentwesen

Jagdbetrieb Hochwildjagd

Jagdbetrieb Niederwildjagd

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Korrekte und termingerechte Organisation des Patentwesens	Anzahl drei Wochen vor Beginn der Hochwildjagd geprüfter und verschickter Patente im Verhältnis zur Anzahl vollständig beantragter Patente	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Durchführung eines geregelten Jagdbetriebs während Hochwildjagd	Anzahl Wildabnahmetage im Verhältnis zur Anzahl Hochwild-Jagdtage	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Durchführung eines geregelten Jagdbetriebs während der Niederwildjagd	Anzahl durchgeführter Aufsichtstage im Verhältnis zur Anzahl Niederwild-Jagdtage				100 %	100 %

FISCHEREI

Verantwortung: Abteilungsleiterin Jagd und Fischerei

Stellvertretung: Stv. Abteilungsleiter Bereich Fischerei

PRODUKTEGRUPPE 3

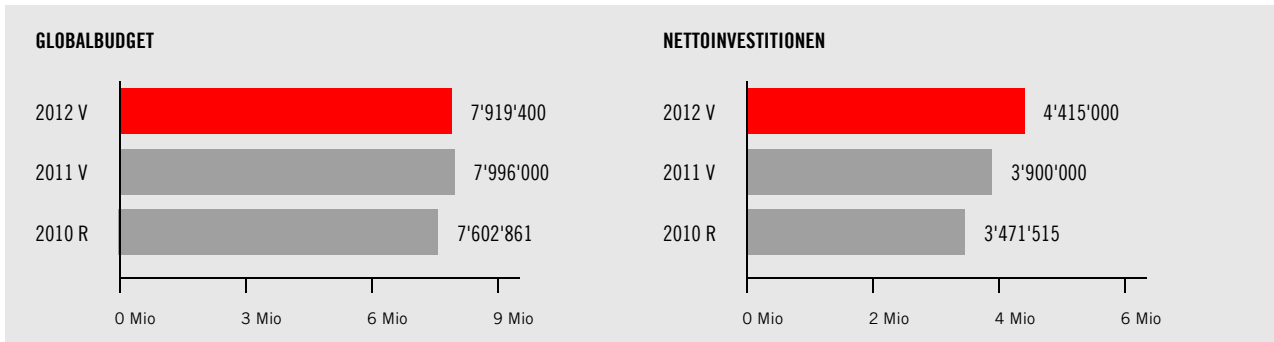
Fischereibetrieb

Fischereiwirtschaft

Artenschutz

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Korrekte und termingerechte Organisation des Patentwesens	Anzahl innert vier Arbeitstagen geprüfter und verschickter Patente im Verhältnis zur Anzahl vollständig beantragter Patente	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Fischproduktion auf aktuell hohem Niveau zur Förderung der Fischbestände halten	Produktionswert 2012 entspricht dem Durchschnitt der Produktionswerte der letzten drei Jahre	100 %	100 %	97 %	100 %	100 %
Schutz, Förderung und Vernetzung wertvoller aquatischer Lebensräume	Projekterarbeitung und -eingabe		0	1	0	1

Amt für Wald und Naturgefahren



GRUNDAUFTRAG

- Fördern der Schutzfunktion, der Biodiversität und der Wohlfahrts- und Nutzfunktionen des Waldes.
- Schutz vor Naturgefahren.
- Sicherstellung eines öffentlichen Fuss- und Wanderwegnetzes sowie von Mountainbike-Routen.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktegruppen ■ ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 17: Integrales Risikomanagement für Naturgefahren weiter entwickeln (Interventionskarten).

KONTAKT

E-Mail: awn@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 18 03

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	8'858'012	9'074'200	9'084'400	10'200	0.11	9'636'000	10'195'000	10'335'000
Ertrag	1'255'151	1'078'200	1'165'000	86'800	8.05	1'135'000	1'135'000	1'135'000
Globalbudget	7'602'861	7'996'000	7'919'400	-76'600	-0.96	8'501'000	9'060'000	9'200'000
Nettoinvestitionen	3'471'515	3'900'000	4'415'000	515'000	13.21	5'785'000	6'250'000	5'125'000
Vollzeitstellen (FTE)	25.5	25.6	26.0	0.4	1.56	26.0	26.0	26.0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Gefahrenkarten Laufende Aktualisierung	Aktualisieren flächendeckender integraler Gefahrenkarten. Umsetzen der teilrevidierten Naturgefahrenstrategie 2010 (RRB Nr. 324/2010). Ausarbeiten von Interventionskarten (Abschluss 2018).
Schutzbauten Beginn Januar 2011 / Ende Dezember 2015	Steinschlagschutzmassnahmen Gibelhorn; Murgangschutzmassnahmen Dornirunse Morschach; Schutzbauten SBB Strecke Zug-Goldau; Steinschlagschutz und Felssicherung SBB Ölberg; Steinschlagschutzmassnahmen Wägitalstrasse.
Neubauten Schutzwaldstrassen Beginn Mai 2010 / Ende Dezember 2015	Instandstellungen und Ergänzungen am bestehenden Schutzwaldstrassennetz.
Neubaustrecken Hauptwanderwege Beginn November 2008 / Ende Dezember 2018	Vervollständigen Hauptwanderwegnetz (Verpflichtungskredit noch ausstehend).

BEMERKUNGEN

Bei den Schutzbauten werden verschiedene Grossprojekte initiiert: Gibelhorn, Dornirunse, Schutzbauten SBB Strecke Zug-Goldau. Die exakten Beginn- und Enddaten der einzelnen Projekte sind eng mit den jeweiligen bau- und subventionsrechtlichen Bewilligungsverfahren verknüpft.

In allen Produktegruppen konnten Standardwerte erhöht werden.

WALD

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Leiter Forstkreis 2

PRODUKTEGRUPPE 1

Walderhaltung
Biodiversität
Schutzwald
Kostenwirksamkeit
Waldstrassen
Jungwaldpflege

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Qualitative und quantitative Erhaltung des Waldareals	Quantitativ und qualitativ gleichwertiger Realersatz bei Rodungen bewertet durch jährliche Kontrollen der geforderten Rodungsersatzleistungen	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Wald als naturnahe Lebensgemeinschaft erhalten und Biodiversität fördern (Natur- und Sonderwaldreservate)	Reservatsfläche in Prozent der gesamten Waldfläche (Naturwaldreservate und Sonderwaldreservate)	11.6 %	12 %	12.2 %	12.1 %	12.4 %
Schutzwald behandeln gemäss der Konzeption Nachhaltigkeit im Schutzwald (NaIS)	Hektaren behandelter Schutzwaldfläche pro Jahr (Schutzwaldareal Schwyz 18 200 ha)	385	635	750	385	420
Effizienter Einsatz der Pauschalbeiträge des Bundes für waldbauliche Massnahmen	Position im interkantonalen Vergleich bezüglich Verhältnis von gepflegten Jung- und Schutzwaldflächen zu den dafür eingesetzten finanziellen Mitteln	1	5	5	5	5
Sicherstellen der Waldstrassen-Infrastruktur für die Schutzwaldbehandlung (Angenommene Lebensdauer einer Waldstrasse: 40 Jahre)	Anzahl km periodischer Unterhaltsmassnahmen am Schutzwaldstrassennetz (Ziel: 1/40 der 380 km Waldstrassen und der 90 km Maschinenwege)		16.5	18.5	12	14
Jungwaldpflege ausserhalb des Schutzwaldes fördern	Hektaren gepflegter Jungwaldfläche Behandeltes Jungwaldareal Schwyz 4000 ha	250	240	300	250	250

NATURGEFAHREN

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Leiter Naturgefahren

PRODUKTEGRUPPE 2

Gefahrengrundlagen
Schutzbauten

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Erstellen und Aktualisieren von Interventionskarten	Realisierungsanteil (approximativ) in Prozent der Kantonsfläche gemäss der regierungsrätlichen Naturgefahrenstrategie 2004 und Teilrevision 2010				10 %	20 %
Technischer Schutz für Mensch, Umwelt und Sachwerte vor Naturgefahren mittels Schutzbauten, Messstellen und Frühwarndiensten	Durchschnitt der Kostenwirksamkeit sämtlicher Schutzbautenprojekte (ohne Sofortmassnahmen) des Jahres ≥ 1.1 (Errechneter Nutzen im Verhältnis zu den Investitionskosten)		1.1	1.1	1.1	1.1

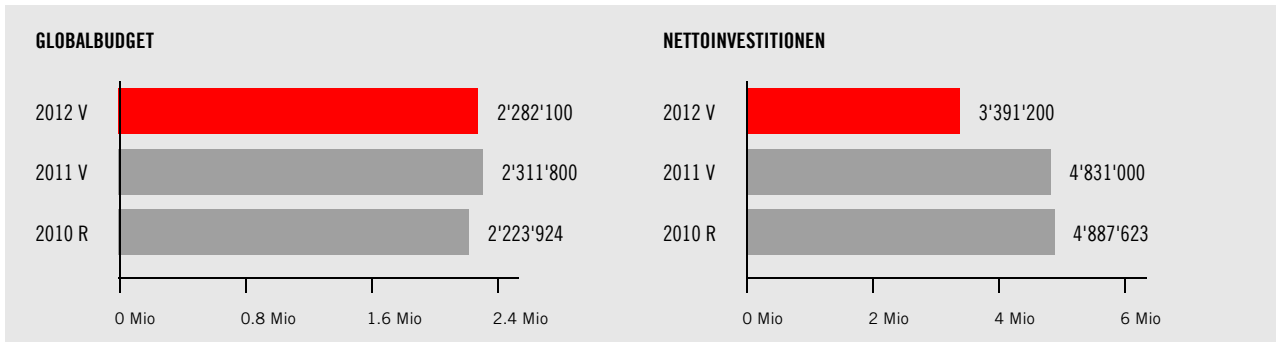
FUSS- UND WANDERWEGE

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Leiter Fuss- und Wanderwege

PRODUKTEGRUPPE 3

Fuss- und Wanderwege

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Sicherstellen eines öffentlichen Fuss- und Wanderwegnetzes (inklusive Mountainbike-Routen)	Anzahl km periodischer Unterhaltsmassnahmen am kantonalen Wanderwegnetz (Ziel: 1/40 der 1015 km Haupt- und Verbindungswanderwege)		32	26	20	25



GRUNDAUFTRAG

- Sorgt im Rahmen der regierungsrätlichen Oberaufsicht für einen ausgewogenen Schutz der Menschen und erheblicher Sachwerte vor den Auswirkungen des Hochwassers.
- Berät alle Zielgruppen bei Fragen des Hochwasserschutzes sowie der Wassernutzung und koordiniert zwischen den Beteiligten (Bund, Bezirk, Ämter, Wuhrkorporation, Private).
- Zielt mit seinen Handlungen auf eine Verbesserung oder zumindest Erhaltung des ökologischen Zustands der Fließgewässer und der Gewässer als Landschaftselemente.
- Gewährleistet im Rahmen der Zuständigkeit die nachhaltige Wassernutzung.

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

Ziel-Nr. 17: Integrales Risikomanagement für Naturgefahren entwickeln
Umsetzung im Rahmen von Hochwasserschutzprojekten.

KONTAKT
E-Mail: awb@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 25 52

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	5'666'950	6'885'800	6'934'100	48'300	0.70	6'937'000	6'836'000	6'729'000
Ertrag	3'443'026	4'574'000	4'652'000	78'000	1.71	4'681'000	4'646'000	4'572'000
Globalbudget	2'223'924	2'311'800	2'282'100	-29'700	-1.28	2'256'000	2'190'000	2'157'000
Nettoinvestitionen	4'887'623	4'831'000	3'391'200	-1'439'800	-29.80	2'506'000	2'701'000	3'159'000
Vollzeitstellen (FTE)	3.1	4.0	4.0	0.0	0.00	4.0	4.0	4.0

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Wichtige Hochwasserschutzprojekte Rollende Planung	Begleitung Ausführung Hochwasserschutzprojekte Minster, Nidlaubach, Steinbach, Grossbach, Hogglibach.
Totalrevision Wasserrechtsgesetz (WRG) Beginn 2011 / Ende 2014	Anpassung an die seit 1973 massiv geänderten rechtlichen Grundlagen und Vorgaben, insbesondere des Bundes. Überprüfung der bestehenden Zuständigkeiten und der Organisation des Wasserbauwesens.
Planung Renaturierungen Beginn Januar 2011 / Ende 2014	Planung Revitalisierung, Sanierung Schwall-Sunk und Geschiebehaushalt gemäss revidiertem Gewässerschutzgesetz und der dazugehörenden Verordnung.

BEMERKUNGEN

Hoheitsträger über die fließenden Gewässer sind die Bezirke. Die Zuständigkeit für den baulichen Hochwasserschutz liegt bei den Privaten und Wuhrkorporationen. Der direkten Einflussnahme des Amtes für Wasserbau sind enge Grenzen gesetzt. Der fachlichen Beratungstätigkeit kommt grosse Bedeutung zu.

Ein ausserordentlich grosser Teil der Einnahmen und Ausgaben des Amtes für Wasserbau beinhaltet nicht beeinflussbare Positionen. Die Wasserzinsen sind abhängig von den meteorologischen Gegebenheiten. Die Abschreibungen und Subventionen sind abhängig von den Projekten der Wuhrkorporationen.

Das Projekt "Planung Renaturierungen" wurde neu aufgenommen.

HOCHWASSERSCHUTZ UND GEWÄSSERÖKOLOGIE

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 1

Bearbeitungsfristen
Kostenwirksamkeit
Beratungstätigkeit

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Begutachtungen und Entscheide im Bereich Hochwasserschutz und Gewässerökologie werden termingerecht erarbeitet	Anteil der innerhalb der extern gesetzten Fristen, respektive innerhalb von 21 Tage nach Eingang der vollständigen Unterlagen bearbeiteten Fälle	98 %	98 %	96 %	95 %	95 %
Die finanziellen Mittel für den Hochwasserschutz werden dort eingesetzt, wo die grösste Wirkung erzielt wird	Durchschnitt der errechneten Nutzen/Kostenverhältnisse aller subventionierter Einzelprojekte (ohne Sofortmassnahmen) mit einer Bausumme über 1 Mio. Franken >= 1			-	1	1
Fachberatung im Hinblick auf eine Optimierung des Hochwasserschutzes und der Renaturierung	Aufgewendete Stunden für fachliche Beratungen				800	800

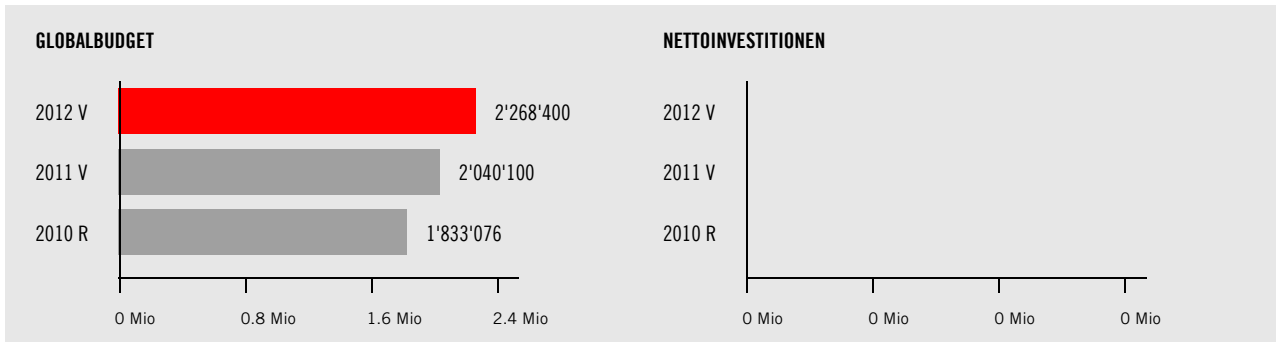
WASSERNUTZUNG

Verantwortung: Vorsteher
Stellvertretung: Stv. Vorsteher

PRODUKTEGRUPPE 2

Bearbeitungsfristen

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Begutachtungen und Entscheide im Bereich Wassernutzung werden termingerecht erarbeitet	Anteil der innerhalb der extern gesetzten Fristen, respektive innerhalb von 21 Tage nach Eingang der vollständigen Unterlagen bearbeiteten Fälle	98 %	96 %	95 %	95 %	95 %



GRUNDAUFTRAG

- Ausübung der kantonalen Vermessungsaufsicht.
- Initialisierung, Leitung, Überwachung und Verifikation der Arbeiten der amtlichen Vermessung.
- Sicherstellung Koordination der amtlichen Vermessung mit anderen Vermessungsvorhaben und Landinformationssystemen.
- Beschaffung sowie organisatorische und technische Bereitstellung von Geobasisdaten und Geodaten für die kantonale Verwaltung und für die Öffentlichkeit.
- Sicherstellung projektbezogene GIS-Beratung (inklusive GIS-Koordination).

ÄNDERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR

- Grundauftrag ■
- Bezug Regierungsprogramm ■
- Organisation ■
- Budget ■
- Projekte ■
- Produktgruppen ■ ■

BEZUG ZUM REGIERUNGSPROGRAMM

KONTAKT
E-Mail: avg@sz.ch; Tel. Nr.: 041 819 25 40

	2010 R	2011 V	2012 V	Diff. Abs	Diff. %	2013 P	2014 P	2015 P
Aufwand	2'022'332	2'248'700	2'709'200	460'500	20.48	2'064'000	2'199'000	2'178'000
Ertrag	189'256	208'600	440'800	232'200	111.31	477'000	511'000	522'000
Globalbudget	1'833'076	2'040'100	2'268'400	228'300	11.19	1'587'000	1'688'000	1'656'000
Nettoinvestitionen	0	0	0	0	0.00	0	0	0
Vollzeitstellen (FTE)	6.7	7.4	7.8	0.4	5.41	7.8	7.8	7.8

PROJEKTE

Bezeichnung	Inhalt
Umsetzung Geoinformationsgesetz + Einzelinitiative Beginn Anfang 2008 / Ende Frühling 2013	Erarbeitung der Rechtsgrundlagen (Inkraftsetzung GeoIG Bund am 1. Juli 2008, Inkraftsetzung KVGeoi SZ am 1. Juli 2012). Bearbeitung der organisatorischen und technischen Aspekte in der Verwaltung und des Datenüberganges von den Nachführungsgeometern zum Kanton, inklusive einer Übergangszeit für laufende Mutationen.
Geodatenhaltung Beginn Sommer 2009 / Sommer 2012	Auswahl und Inbetriebnahme einer kantonalen Geodaten-Datenbank.

BEMERKUNGEN

Der Anstieg des Globalbudgets ist im Wesentlichen bedingt durch den Systemwechsel in der amtlichen Vermessung (AV) im Nachführungswesen, entsprechend dem Beschluss des Kantonsrates zur Umsetzung der Einzelinitiative EI 01/05 "Markttöffnung im Schwyzer Vermessungswesen". Für die Einführung des Systemwechsels ist eine externe Unterstützung unerlässlich. Weiter erhöhen sich die Software- und Wartungskosten sowie die Aufwendungen für die Geodatenhaltung und des Geoportals des Kantons Schwyz, da stetig neue Geodaten integriert werden. Ebenfalls höher fallen Aufwendungen für Erstvermessungen und Erneuerungen gemäss der Programmvereinbarung mit dem Bund (gebundene Ausgaben) aus.

VERMESSUNG

Verantwortung: Vorsteherin

Stellvertretung: Abteilungsleiter Amtliche Vermessung

PRODUKTEGRUPPE 1

Leistungsvereinbarung mit Bund

Nachführungs-Verifikation

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Erfüllung jährliche Leistungsvereinbarung mit dem Bund (Eidgenössische Vermessungsdirektion V+D) (Ziele und Leistungen aus der Programmvereinbarung NFA)	Standardisierter Erfahrungsbericht V+D	90 %	95 %	90 %	90 %	90 %
Umsetzung Konzept Nachführungs-Verifikation	Anzahl der durchgeführten Nachführungs-Verifikationen pro Jahr		1.5	1.5	1	1

GEOINFORMATION

Verantwortung: Abteilungsleiter Geoinformation

Stellvertretung: Vorsteherin

PRODUKTEGRUPPE 2

Georeferenzdaten des Bundes

GIS-Projekte (Beratung inklusive Koordination)

Zugang Geodaten

Ziel	Indikatoren	2008 R	2009 R	2010 R	2011 V	2012 V
Versorgen der Benutzer mit qualitativ guten und aktuellen Georeferenzdaten des Bundes (Teilmenge der Geobasisdaten)	Anteil der Daten, die spätestens drei Monate nach Verfügbarkeit für andere Benutzer auf dem Netz abrufbar sind	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Sicherstellung einer qualitativ guten Beratung von GIS-Projekten	Anteil der Bewertungen mit "sehr gut" oder "gut" von GIS-Projekt Kunden nach Befragung bei Projektabschluss				80 %	80 %
Einfacher Zugang zu Geodaten ermöglichen	Anteil der Bewertungen mit "sehr gut" oder "gut" gemäss Kundenbefragung	80 %	90 %	70 %	80 %	80%

Impressum

Herausgeber:

Finanzdepartement im Auftrag des Regierungsrates

Gestaltung:

Firma Belleville AG, Zürich

Konzept und Programmierung CMS:

Firma Belleville AG, Zürich

Druck:

Firma MacMax, Buttikon

Bezug:

Finanzdepartement des Kantons Schwyz

Departementssekretariat

Bahnhofstrasse 15

Postfach 1230

6431 Schwyz

fd@sz.ch

Download:

www.sz.ch/wov

